

Mitteldeutsches Land

Zeitung - Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neueste Nachrichten · Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

72. Jahrgang Nr. 271

Verlagsgesellschaft Halle (S.), Große Braubergstraße 16/17, 2. Obergeschoss, Halle (S.)

Halle (S.), Sonnabend / Sonntag, 19. November 1938

Preis: 1.20 M. (Halbesondel) 1.30 M. (Sonntagsausgabe) 1.40 M. (Sonntagsausgabe) 1.50 M. (Sonntagsausgabe)

Einzelpreis 15 Pf.

Die praktische Durchführung der Entjudung der deutschen Wirtschaft

Die Arierisierung der Geschäfte / Die Sühnemilliarde / Die Lösung der jüdischen Wohnungsfrage

Von unserer Berliner Schriftleitung.

Von jeher hat sich der Jude unter seinen Geschäftskunden nur in ganz bestimmte Bereiche gedrängt. Jüdische Handarbeiter, Industriearbeiter und umfängliche Handwerker sind in den wirtschaftlichen Kreisläufen fast ausschließlich die weißen Raben. Nach der amtlichen Verkaufszählung vom 16. Juni 1938 befanden sich in der deutschen Landwirtschaft 1,7 v. H., in der Industrie und dem Handel 23,1 v. H., in Handel und Verkehr 61,3 v. H. der erwerbstätigen Juden. Die gleiche Zählung wies aus, daß im damaligen Reichsgebiet auf einen jüdischen Maurer oder Zimmermann 1000 jüdische Kerle und 500 jüdische Rechtsanwälte und Notare entfielen. Von den in Deutschland amtierenden Rechtsanwältinnen und Notarinnen waren 16,25 v. H. jüdisch, von den Malern und Kommissionsärzten 15,05 v. H., von den Patentanwälten 13,28 v. H., von den Ärzten 11,60 v. H. und von den Rechtsanwälten und Notarinnen 9,20 v. H., von den Entwerfern hingegen nur 0,48 v. H., von den Tischlern 0,07 v. H., den Malern 0,05 v. H., den Schmieden 0,02 v. H. und den Maurern und Zimmerleuten nur 0,01 v. H.

handenen Überlegung des Handels, besonders des Einzelhandels wird in jedem Einzelfalle sorgfältig geprüft werden, ob die Erhaltung des betreffenden Geschäftes überhaupt noch zweckmäßig erscheint oder ob nicht etwa aus volkswirtschaftlichen Gründen dessen Liquidierung vorzuziehen ist. Es ist anzunehmen, daß alles in allem etwa zwei Drittel der bisherigen jüdischen Einzelhandelsbetriebe endgültig verschwinden werden.

An der Zeit bis zum 1. Januar 1939, während der die jüdischen Einzelhandelsbetriebe weiterarbeiten dürfen, können die jüdischen Inhaber die laufenden Geschäfte noch abwickeln. Auf keinen Fall aber darf von ihnen diese Zeit zur Aufnahme neuer Wirtschaft betriebe genutzt werden. Löhne und Gehälter der betreffenden Betriebe sind unverändert weiterzuführen. Die Entjudung des Groß- und Exporthandels wird einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen und sich wohl noch betragsmäßig in das Jahr 1939 hinein erstrecken.

Der Weg der Abfindung durch Renten ermöglicht die Wirtschaftsentjudung ohne daß etwa eine Verknappung am Kapitalmarkt hervorgerufen würde. Für die Abfindung sind bisher noch keine ausreichenden Mittel vorhanden. Sollten sich jedoch hier Schwierigkeiten ergeben, dann ist mit der Bereitstellung von Staatsmitteln zu rechnen. Dasselbe gilt auch für die für später vorgesehene Arierisierung des jüdischen Handels- und Grundbesitzes in arische Hände.

Für die Zahlung der Sühnemilliarde stehen der Weg der Entjudung sowie der Zeitraum, währenddessen sie vor sich gehen wird, noch nicht fest. Die Entscheidung liegt beim Reichsfinanzminister.

Für die Lösung der Wohnungsfrage für jene Juden, die ihre bisherige Wohnung nicht werden beibehalten können, gibt es eine Möglichkeit, die eigentlich der Judenchaft selbst nachzudenken sollte, die bisher aber von ihr noch nicht „entdeckt“ worden ist. Man hat nämlich noch nichts davon gehört, daß die zahlreichen jüdischen Besitzer großer Villen ärmere Mitbewohner bei sich in die Wohnung genommen oder ihnen auch solche Wohnungen zur Verfügung hätten. Derartige Villen gibt es aber in großer Zahl nicht nur in den Großstädten, sondern auch in den Mittel- und Kleinstädten und sie werden von ihren Besitzern meist nur zu einem ganz geringen Bruchteil ausgenutzt. Es wird also vielleicht hier zu dem Mittel der Zwangsinquartierung gegriffen werden müssen.

Kleine Kinder ohne Milch

England will Palästina aushungern

Berzweifelter Kampf der Fellachen um das nackte Leben / Ueberall Banterott

Nachrichten aus Palästina besagen, daß die schlimmste Fellehämung in der Welt im Gange ist. Die Fellehen sind in die größte Not verwickelt, da die Milchproduktion fast zum Stillstand gekommen ist. Die Milchproduktion ist fast zum Stillstand gekommen, da die Milchproduktion fast zum Stillstand gekommen ist. Die Milchproduktion ist fast zum Stillstand gekommen, da die Milchproduktion fast zum Stillstand gekommen ist.

Die Lebensmittelknappheit unter den Arabern ist so groß, daß nicht einmal die kleinen Kinder mehr Milch haben. Die Regierung glaubt, die Araber auf diese Weise zwingen zu können, den Verlehrsstreik einzustellen und darüber hinaus ihre Moral zu brechen. Diese Politik ist eine schreckliche Strafe für die Araber, die sie durch ihre Verweigerung der Zusammenarbeit mit den Briten verdient haben.

Mittelmeerfriede auf Kosten Deutschlands?

Von unserem römischen Vertreter Dr. Gustav Eberlein.

Rom, Mitte November. Unter eigenartigen Begleiterscheinungen ist der Stapellakt des Mittelmeerfriedens erfolgt, unter verdächtigen Geräuschen tritt das britisch-italienische Abkommen in Kraft. Sagen wir es rund heraus: es riecht nach Sabotage.

trachtet, auf die enge Formel bringen läßt: Für Italien, gegen Deutschland, freie Bahn dem Faschismus, Tod dem Nationalsozialismus! Und was dem Mann auf der Straße in die Ohren gefführt wird, das lautet, in die Sprache der hohen Politik übertragen: Spielen wir Italien gegen Deutschland aus!

Ueber jedes Lob erhaben die Haltung Italiens, berechtigt seine Genugtuung, verhänglich sein Stolz über die dem eigenen Reich errungene Gleichberechtigung des Mittelmeeres mit dem Empire. Daß Deutschland in dieser Stunde mit dem Herzen in Rom weilt, daß Italiens Freunde auch unsere Freunde ist, darüber braucht man kein Wort zu verlieren. Auch die Verdrängung in den letzten Jahren Englands darf als ein Erfolg angenommen werden. Schaut man sich nun aber in der übrigen Welt um, so sieht man eine Stimmung, die sich, mit nüchternen Augen be-

Der Bürger des mächtigen Dritten Reiches soll sich keinen Illusionen hingeben. Es ist ganz richtig, daß die Lösung von Deutschland überall in der Welt gefordert ist, doch sind wir als Deutsche damit keineswegs bedrückt geworden. Ganz im Gegenteil. Bezüglich man uns zu Anfang des Jahres 1938 unsere Aufgabe nicht, so jetzt noch weniger unserer Wideraufgabe. Welch ein stolzer Satz in America, welche Deutschlandigkeit in der deutschen Schweiz! Daraus, so erklärte es kürzlich der Führer mit (Fortsetzung auf Seite 2)

Vom schweren Sterben

Von Viktor Walthers Herzag

Totenfeier: Sticht nicht vielleicht ein paar Atemzüge lang die Weltenerde? Im flüchtigen Grau des Novembers steht der Tag, an dem die Menschen den Hlitzergang zu den letzten Hügeln halten. Nebelschleier, auf der Grenze von Herbst und Winter, malen das Bild dieses Juges in düsterem Licht. Unser Menschsein ist getroffen. Keiner kann hier ausbrechen. Wir beugen der Hilflosigkeit mit uns selbst. Wir können nicht mit einem Sprung über blutende Fragen hinwegsetzen. Wir stehen wie an einem dunklen Strom, dessen jenseitiges Ufer wir nicht sehen, in dessen Tiefe unser Bild nicht reicht und dessen Auf eig hinter Biegungen und Bindungen einschwindet.

Und doch vertritt hier der Mensch noch eine Welt des Schicksal. Es ist schön, daß es uns allen so schwer wird, sich vom Tode lösen, was er liebt, zu überzeugen, und es ist wohl feiner noch zu seines Freundes Grabe gegangen, ohne die leise Hoffnung, dort dem Freunde mit sich zu begegnen, heißt es bei Höflern. Wir beugen uns vor dem harten Ernst des Todes in einer Haltung, die Ehrlichkeit darstellt. Aber damit ist es nicht genug. Sehen wir unter den dumpf hallenden Glockenschlägen dieses Tages ganz erblich mit uns selbst: Tod und Leben sind bei uns nicht mehr verschwimmt. Wir sind auf einer stetigen Fahrt vor dem Tode.

Früher, als man noch tief davon durchdrungen war, daß das gläubige Sterben der letzte und höchste Gottesdienst des Menschen auf Erden sei, beteten unsere Väter: Wenn meine Kräfte brechen, / der Atem geht schwer aus und kann kein Wort mehr sprechen: / Herr, nimm mein Seufzen auf! Wenn mein Herz und Gedanken / zerfallen als wie ein Licht, das hin und her umflutet, / wenn ihm die Tränen gebührt, in diesem feinsten und stillen / laß mich, Herr, schlafen ein nach deinem Rat und Willen, / wann kommt mein Stündlein?

Warum tritt solches Vieh bei Millionen von getauften Christen heute nicht mehr? Antwort: Weil der moderne Mensch vor der Urnot aller Kreatur das Auge verliert. Er ist auf der Fahrt vor dieser Urnot, dem Sterben, vor der Nähe des Todes, die ihm mit dem Leben verschwimmt. Wir alle, die nach der Frontgeneration im deutschen Volksgenossenschaft heranwachsend, haben kaum eine Ahnung mehr davon, was es heißt, neben einem anderen zu stehen, der sich in seinem Schmerz krümmt; was es heißt, alles daranzulegen, diesen Schmerz zu lindern; was es heißt, wachen zu müssen am Bette des anderen, die Nächte hindurch Zeit, Ruhe, Sammlung opfern zu müssen; was es heißt: „Schwindender Atem und brechender Wille / und die Hand, die sich krampft, und das letzte Atem.“

Wir sind seit langem in der modernen Zivilisation dem Mitleiden des Sterbens entzogen. Der Vater stirbt in Darmstadt, der Sohn wohnt in Königsberg. Ein Telegramm ruft ihn zur Beerdigung. Er sieht nicht den sterbenden Vater, sondern den gestorbenen. Die alte Mutter lebt in einem weltabgelegenem Dorf in Pommern. Ihre Tochter liegt weit von ihr im Krankenhaus einer Stadt. Die Mutter besucht sie einmal, zweimal, mehr nicht. Es tobt zu viel. Dann kommt das Ende. Die Tochter stirbt fern von der Heimat. Wir können unsere Kranken immer fetter nach im eigenen Hain pflegen. Die Urnot des Menschen wird in die anonyme

Vom 21. bis 24. März 1939

Frankösischer Staatsbesuch in London.

Wie gestern offiziell bekanntgegeben wurde, wird der Staatsbesuch des französischen Präsidenten Bertrands in London vom 21. bis 24. März nächsten Jahres stattfinden. Die offizielle Ankündigung besagt, daß der Staatspräsident und Frau Lebrun die Einladung zu diesem Datum annehmen werden.

Botschafter Dr. Dietrich nach Berlin berufen

Der deutsche Botschafter in Washington, Dr. Hans Dietrich, ist gestern nach Berlin berufen worden.

Angebrachte britische Einmischung

Der britische Indienminister Vard... hielt gestern in London eine Rede... er ist sich mit den deutschen...

Nach Schatzkanzler Sir John Simon... hat eine Reihe von Notizen in Verbindung...

Während der Fahrt bedrohten sie... während dauernd mit vorabsehbarer...

Sie heißt „Die Lichtreiche“

Geburt im ägyptischen Königsbusch... Das ägyptische Königsbusch wurde...

Advertisement for 'Opiumblüten' (Opium flowers) medicine, featuring a logo and text about its benefits for the liver and stomach.

Magdeburger Anhalt, die im Besitz des... erklärte Sanitätsminister...

Krupp unter der Magdeburger Jacob... wurde beim Einbau einer...

VDI Generalsekretär Dr. Scharf 60... alt. Der Generalsekretär des...

Korrosionsprüfung 1936. In Berlin... im Rahmen des...

Ingenieurkurse nach Braunschweig... Die Reichsschule für...

400 Jahre Straßburger Universität... Dieser Tage begeht die...

Museum der deutschen Einheit in... Dr. Krebs ist bekannt...

Ein sauberes Brüderpaar

Jugendliche Wegelagerer bauten Autofallen

Ein 13jähriger und ein 20jähriger schossen vier Personen nieder

Bei Sittenberg in Rärnten hielten... zwei jünger Brüder durch...

Während der Fahrt bedrohten sie... während dauernd mit vorabsehbarer...

bereit verhaftet worden. Die Banditen... zählten mit dem Wagen und...

Die zwei Brüder - einer von ihnen... 13 Jahre und der andere 20 Jahre...

Rüchtere Zahlen gegen verlogene Märchen

Der Jude hat 4 1/2 mal mehr Vermögen als der deutsche Volksgenosse

Zu den im Ausland gegenwärtig... verbreiteten Falschmeldungen...

Jude wieder den meisten Profit davon... und liefern einen beträchtlichen...

Wenn heute den Juden in Deutschland... etwas genommen wird, so ist das...

Ungarns Judengelege werden verhöfcht

Der Ausbruch der ungarischen... Regierung, der vor einigen Tagen...

„Zwinn“ und „Hol“ auch in Dobru... die Stadt Frankfurt...

„Zwinn“ und „Hol“ auch in Dobru... die Stadt Frankfurt...

Recht auch Tiefschwarz. Der Münchener... Agentur Dr. Hubert Hoffmann...

Tauung der Deutschen Weltanschauung... Innerer Medizin. Vom 27. bis 30. März...

Wagler mit einer nationalen Ver... für den Verfall der...

Auch Belgien droht Verjudung

In Antwerpen veranlaßte der nationa... listische Verband „Ligae nationale“...

Im 100-km-Tempo über die Grenze

Bei der Hebergangsstelle Schmirke... im Süden des...

Colombre nach Berlin abgereift

Der neue französische Botschafter in... Berlin, Colombe...

Blünderer exemplarisch bestraft

Ein Jahr sechs Monate Gefängnis

Der feige Mord an dem deutschen... Diplomaten vom Reich in Paris...

Der Staatsanwalt, der den Verbrecher... als Mörder des...

Elf Personen wurden zertampelt

Vor dem Palast Dolma Bagtsche

Wie eine amtliche Mitteilung besagt... entlief gestern in Jütä...

Ueberfall auf Volksdeutsche gestiftet

Sieben Polen zu Gefängnis verurteilt

Das Thornor Bezirksgericht... verurteilte sieben Polen...

In der Luft zusammengepöckelt

Unfall französischer Militärlieger

Im Verlaufe von Luftübungen... stießen zwei Flugzeuge...

König Carol auf der Rückreise

König Carol und Kronprinz Michael... von Rumänien...

Etterdant an Frankreich

Die Eltern des Gefandbischofs... vom Reich...

Rosspanischer Dampfer kapert

Auf der Höhe von Colablanca... wurde nach...

Chemium Brand aus Berlin: Rüstungsarbeiten

Chemium Brand aus Berlin: Rüstungsarbeiten... in der...

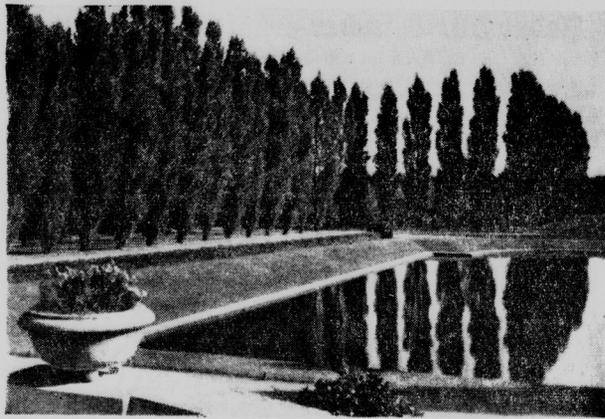
Auch hier spricht Halles Vergangenheit

An den Gräbern großer bedeutender Männer

Ein Gang über unsere hallischen Friedhöfe, deren Grabsteine sehr viele bekannte Namen tragen

Einer großen Wallfahrt gleich zieht in diesen Tagen der Strom der Besucher zu den Friedhöfen unserer Stadt. Wohl jeder gedenkt der Angehörigen, die vor ihm dahingegangen sind, mit Liebe und Sorgfalt werden ihre Ruhestätten gesäubert. Und mit denen, die, der Väter gern gedenkend, ihre Pflicht den Toten gegenüber erfüllt haben, wendet auch mancher Blick die Augen zu den kleinen Friedhöfen der früheren Vororte, insbesondere dem Soldatenfriedhof ruhenden Tieren heute nicht auffinden kann. Dann gleiten die Augen über die Denksteine und Grabkreuze. Wie unendlich viel, unendlich verschiedenem Menschenschicksal spricht zum Besucher aus deren schlichten, schrittweise länger verweilt der Blick hier bei einer schlichten Grabplatte, dort bei einem in Formensprache des Barock ausgeschweiften Denkmal, das einen Hagenpoeten Namen aus den vergangenen Tagen unserer Vaterstadt trägt.

Die meisten dieser Grabstätten finden wir natürlich auf dem Stadtgottesacker, der ja Jahrhunderte hindurch der einzige Begräbnisplatz Halles war. Doch bergen auch die kleinen Friedhöfe der früheren Vororte manches bedeutende Grab. So ruht im südlichen Teile des die Bartholomäuskirche umschließenden alten Siebischens einer Friedhofs unsern feiner als Herberge der Romantik bespielten Bestattung der Komponist Johann Friedrich Reichardt. Hofkapellmeister in Berlin, dann Salineninspektor in Halle. Ganz in der Nähe hat der bedeutendste Vertreter der wohlbekanntesten



Friede und unendliche Ruhe spricht aus diesem Bild, das auf dem Gertraudenfriedhof aufgenommen wurde. (Bilder: Ziegler.)

Wegen wir in südlicher Richtung weiter an den Bögen entlang, so stoßen wir auf manchen Namen aller hallischer Geschlechter oder auch auf solche der Beamten- und Gelehrtenwelt späterer Jahrhunderte. Bogen 74 beherbergt einige Glieder der weitverbreiteten hallischen Patoren- und Gelehrtenfamilie Dearius. In Bogen 47 an der Ecke des Gottesackers ruht die Apotheker- und Hofkammer Hofmann, deren bedeutendster Vertreter, Friedrich Hofmann (gest. 1742), einer der berühmtesten Ärzte seiner Zeit, die noch heute bekannten Hoffmannstropfen in die Weltkunde einführt.

In der Nordostecke (Nr. 36) finden wir die Familie Götze, Begründer der noch jetzt bestehenden Schwaner-Schmelzerei und Buchdruckerei. Die ältesten Grabstätten ober liegen an der Nordwestecke des Bogen. Hier sehen wir Patriziernamen wie Peter Weisker, dessen wuchtige, breite Figur in Stein gemeißelt in Bogen 16 zu sehen ist; hier ist Schönlitz, der, wie sein älterer Bruder, der auf Befehl des Kardinals Albrecht hingerichtet Hans von Schöbitz, eines gewaltsamen Todes starb — er wurde von seinem Schreiber ermordet. Bogen 12 enthält das mit einer Darstellung der Kreuzigung Christi geschmückte Grab der Felicitas von Selene.

nitz, einer der ersten Anhängerinnen der Reformation in Halle, der Luther eine Bibel mit eigenhändiger Widmung schenkte.

Gerade in diesem ältesten Teile fallen uns noch einige Namen aus jüngerer Zeit an, mit denen wir unseren fernen Lebensbild beschreiben wollen. In Bogen 14 ruht der Name Ludwig Bucherers, des modernen Vorkämpfers für die Entwicklung des mitteldeutschen Eisenbahnerverkehrs mit Halle als wichtigem Knotenpunkt. Bogen 10, als Sepulchra Thomaziana bezeichnet, beherbergt Christian Thomazius, den bedeutenden Rechtslehrer und Mitbegründer unserer Universität. Und wenn wir gegenüber dem Pflaster zwischen den Bögen 9a und 10 an die erste Reihe der Gräber des inneren Friedhofsbereichs herantreten, so stoßen wir unmittelbar auf drei schlichte eisenberwachsene Grabsteine, die Angehörige der Familie Franke: In der Mitte der Komposition mit seiner Gattin, zur Rechten Tochter und Schwägerin, Superintendentin Katharina und Schwager, Aufseher Dirichs, der übrigens wie auch seine Schwester, des Komponisten Gattin, Pflaster von Robert-Französer-Prägung geliebt hat.

Wir sind am Ende. Mandelstil Gestalten aus Halles Geschichte sind aus dem Schatten

Fliderer direkt unterm Himmel

Halle, am 19. November.

Hint, pant, mit einem ganz saftigen Stofen wurden die Mittagsfliderer im Hause Lindenstraße und Rannischer Platz vorgelesen.

Herein — nann, an der Tür war es nicht? Sieber der dumme Mindernd vom Gerichtsfliderer? Und die Couch ist doch längst besetzt! Drehen wir also ruhig wieder nach vorn und hülsen weiter.

Hint, pant, jetzt kam es deutlich vom braunen her. Wer will hier fernieren? Fassenleitet? Dritter Stod? Kurzer Kampf zwischen dem so schmucken Fliderer und dem willigen Geist der Reuzler und dann eint Herr Schmidt ratelnd und mit Hofenatte à la Schlobderlich am Fenster. Gähnt und — kriegt den Mund nicht mehr zu.

Herr Schmidt stammt, denn nicht vor dem Lieben steht ein Mann, hat blaue Weinosen an, 56 Sprossen hinter sich, schwingt einen Hammer über sich, Lagararbeiten. Hut an der Höhe, derweil ihre Strahlenahn sich heimlich davonmacht. Dann leitet der Mann im blauen Anzug die lange Feuerwehrliefer herunter, und Herr Schmidt meinet auf „Berit“.

Aber das Untergestell wird nur um ein ganzes viertel Meter weitergehoben, und auf geht es wieder in schwindlige Höhe. Drei mal, viermal daselbe Spiel. Bei jedem Schlag, der auf die Holzverankerung des Tages laut, ästert die Leiter. Herr Schmidt kriegt eine Gähnlaut unterm Schlaftrud.

Im Abendgrauen ist die Arbeit fertig. Die lange Leiter, die wie ein unermüdliches Kriechtier in die Stube quast, zieht sich gleich am Giebel zurück. Ein Brett an der Holzverankerung unterm Brett hatte sich gelöst. „Biel Varm um Nichts“, denkt Herr Schmidt.

Janosch, mein Sieber, aber wenn du unfällig unten lang insartest wärst, und das Brett hätte zufällig Luft bekommen — Aus dem heutigen Mittagsfliderer kein verdammt nichts geworden. Es ist denn, dem Schädel sei besonders gediegen gearbeitet.

H. R.

der Vergangenheit aufgetaucht. Vieles haben sie zu ihrer Zeit auf dem verchiedensten Wege erreicht und erreicht, manches ist mit ihnen verfunken, anderes ist geblieben und lebt und wirkt, uns vielleicht unbekannt, bis in unsere Zeit. Von der stillen Stätte der Toten kehren wir zurück an die Arbeit des Tages, entschlossen, ihr Erbe zu erhalten und vorwärts blickend weiter zu gehen, den Ahnen gedenkend und der Nachwelt.

Dr. W. Schäfer.

Halles neuer Gasbehälter im Rohbau fertig

Zahllose Mieten fügten ein gewaltiges Bauwerk

Die Mithelker am Werk feierten frohes Richtfest Gleichzeitin zehnjähriges Bestehen des Fernheizwerkes

Das schöne Eingangstor zu Halles ältestem Friedhof, dem Stadtgottesacker.

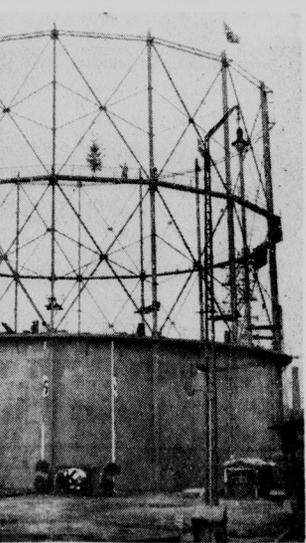
Anatomienfamilie Johann Friedrich Meel vom Deumshaus seine letzte Ruhestätte gefunden.

Auf dem Rumarfs-Gottesacker an der Laurentiuskirche hängen sich geradezu die Namen von Gelehrten, die — meist im vorigen Jahrhundert — an unserer Universität wirkten und in dem ruhigen, erst seit 1817 eingemeindeten Vorort ihren Wohnsitz genommen hatten. Da finden wir, um nur einige herauszugreifen, die Mediziner Dobani und Wilhelm Rour, den Historiker Heinrich Leo, den Philologen Rudolf Hamn, den Biologen Gebinghaus und viele andere auch aus neuerer Zeit. Erwähnt sei vor allem auch der Romanistiker Salvatore.

Ein eisenartiger Zauber umfängt uns, wenn wir den Stadtgottesacker betreten, diesen einzigartigen deutschen Camptofanto mit seinen nahezu hundert gleichmäßig ausgehaltenen Schwibbögen. Eine aufs Große gerichtete Baueingrenzung war es, die in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts dieses Meisterwerk Nickel Hoffmanns erheben ließ. Hier finden wir etwa in der Mitte der südlichen Bogenreihe die Ruhestätte August Hermann Franckes, dessen Name vielleicht am weitesten von Halle aus in die Welt gedrungen ist, wenn wir von dem berühmtesten Sohne unserer Stadt, Georg Friedrich Händel, absehen, der in Englands Ruhmeshalle, der Westminster-Abtei in London, beigesetzt wurde. An der Rückwand des Doppelbogens (die Nummer 803) findet man rechts unten auf der dem Schwibbogen tragenden Säule — bei anderen Schwibbögen ist die Nummer auch in der Mitte des Bogens angebracht) steht man vier Bausteine, die den Begründer der Stiftungen, seine Gattin, sowie Sohn und Schwagertrichter darstellen. Die letzte stählerne Wandfläche war ursprünglich mit Verzier im Geschmack der Zeit bedeckt, die ein späteres Geschlecht pietätlos übertrifft.

Der alte Gasbehälter im Westen der Stadt auf den Hühnerweiden hat nun einen Bruder bekommen, der sogar viel tiefer und größer ist. Er sitzt sich nicht nur in die Silhouette des Stadtbildes, wie es sich von den Bahnhöfen gesehen sieht, sondern gibt ihm nun das besondere Gepräge. Am geliebten Freitag erhielt er seine Taufe. Zum Richtfest waren vor ihm neben den Männern, die das Werk schufen, Vertreter der Weha, Vertreter der Beamten und schließlich Spielmannschaft und Bertalabelle der Weha unter Leitung von Musikführer Wlemert erschienen. Ingenieur Drechsler, der sich als Bauleiter unermüdet für das neue Werk eingesetzt hat, wies kurz darauf hin, daß nun das letzte Niet geschlagen und der Rohbau fertig sei. Im letzten Bogen ließe der ganze Bau vollendet. Allen Arbeitern und Gästen widmete er herzliche Begrüßungsworte.

Meister Wannen, Schwieger, sprach den Richtspruch in lustigen Reimen. Er gab u. a. bekannt, daß allein 200.000 Mieten für die Glocke nötig waren. Er leerte sein Glas auf



das lange Bestehen des neuen Gasbehälters und anreichte es mit einem „Glocken“ an seiner Wand.

Betriebsdirektor Gering erinnerte daran, daß bereits 1911 der erste Plan zur Errichtung eines neuen großen Gasbehälters erwogen wurde. Der Krieg machte ihn zu-

nichte. Als bei den Unruhen 1921 der Behälter an der Palentebrücke beschädigt wurde, wurde der Plan erneut in Betracht gezogen. In den Jahren der wirtschaftlichen Schindelmüte kam man wieder auf ihn zurück, jedoch auch diesmal gelang infolge des katastrophalen Rückganges der Führung nicht, die lange geplanten Untersuchungen erfüllt. Nach eingehenden Studien entschieden man sich für einen sogenannten nassen oder Teleskopbehälter, wie er nun vor uns steht. Er wird nach seiner Fertigstellung einen Fassungsvermögen von 50.000 Kubikmeter Gas haben. Zunächst wurde er sich 38.000 Kubikmeter ausgedehnt. Bei seiner Planung waren nicht nur ästhetische, sondern auch Luftschadungsmaßnahmen. Der Unterbau machte große Schwierigkeiten. Der ganze Behälter ruht auf einer Basis, die durch einen Betonabsturz und eine Eisenbetonringmauer gebildet wird. Am 4. Mai wurde mit der Montage nach umfangreichen Vorbereitungen begonnen. Allein das Wasserfäß des Führungsgerüsts beträgt 12 Meter, er wird jedoch noch um etwa zehn Meter größer werden. Das verbrauchte Eisen wiegt 817 Tonnen. Die Rollen stellten sich auf 570.000 Mark. Zum Schluß dankte Betriebsdirektor Gering allen am Bau Beteiligten, besonders aber dem leitenden Ingenieur Drechsler, der seit 26 Jahren für den Plan unermüdet arbeitet.

Dann formierten sich die Bauarbeiter und wälte unter Borantritt der Werkstatte nach nach nach dem „Hoffager“, um frohes Nichte zu feiern. Gleichzeitig beina dort mit ihnen zusammen die Gelagschaft des Fernheizwerkes das zehnjährige Bestehen des Betriebes. Für Speise, Trank und musikalische Unterhaltung war reichlich gesorgt. Ein anschaulicher Film rief noch einmal die Erinnerung an alle einzelnen Epochen des Baus nach.

Betriebsdirektor Stöber vom Fernheizwerk begrüßte die Kameraden vom Gadenst

Halt! In den Stop-Strassen

Der Montag stehen die Bestrafungen ein. Der Polizeipräsident teilt mit: Die angeordneten und durch die Presse bekanntgemachten Stop-Strassen sind inzwischen zum größten Teil gekennzeichnet worden, und zwar durch Aufstellung des Verkehrszeichens „Halt, Vorfahrt auf der Hauptstrasse abgeben!“ ein auf der Seite, betriebslos abgestellten ein auf der rechten Hand, das in blauem Kreisfeld die weiße Aufschrift „Halt“ trägt. Diese durch die zufällige Kennzeichnung durch zwei rote unterbrochene Linien in der Anordnung und durch einen roten Querstrich auf der Fahrbahn. Der rote Querstrich in Verbindung mit dem Dreieckszeichen zeigt die Linie an, vor der unmittelbar gehalten werden muß.

Auf höhere Anordnung habe ich bei Nichtbeachtung dieser Haltegebote in jedem Falle Strafen nicht unter 20 RM. im beliebigen Verfahren zu verhängen. Abwehnen von besonderen Fällen habe ich bisher bei Übertritten die Verkehrsteilnehmer nur belehren lassen. Ab kommenden Montag leben jedoch die vorerwähnten Bestimmungen ein. Jeder Fahrerfahrer beachte bestmöglichst die im Interesse der Verkehrssicherheit und somit zu seinem eigenen Schutze angeordneten Haltegebote, damit ich nicht mit lenen strengen Strafen gegen ihn vorgehen muß.

Ein Beitrag zur Heimatgeschichte

Warum ist Halle keine „Stadt im Grünen?“

Gartenbaumeister Meyer sprach in der Universität

In einem Vortragsaal der Universität hielt Gartenbaumeister Meyer im Rahmen einer Veranstaltung des Städtischen Vortragsamtes einen interessanten Vortrag über die Entstehung und Entwicklung des öffentlichen Grünflächenwesens in Halle und gab damit einen wertvollen Beitrag zur Heimatgeschichte der vergangenen 140 Jahre. Der Redner führte u. a. aus:

In Anfang des vorigen Jahrhunderts umgab ein Kranz von Kirchengärten die Stadt im Tale, die selbst noch viele Gärten beherrschte. Die Gärten räumten merkwürdig wie heute noch — oder wie der Schöneberg. Aber die Saalefront war frei und unverbaut. Der Platz der Landstadt bestand damals wie heute in ihrer Größe. — Die Gärten waren für etwas eintönig. Aber Reichardt vertrieb aus seinem Garten, das man bis tief nach Sachsen, nach Merseburg und Vansleben, sehen konnte. Während das Kennzeichen der halleschen Bauart bis 1800 Mangel an Alter, Raum und Voraussetzungen für die naturlichen Grünanlagen der Stadt und Grünverbindungen zu sein. Ihre Erhaltung und Ausgestaltung als Grünflächen hat auch der „Verheerung“ entgegengegewirkt, was in unserem Erdentum von besonderer Bedeutung gewesen wäre. Aber ein materielles denkendes Zeitalter mit dem Blick auf den Verdienst von heute dachte wenig an das morgen.

zu den ältesten Bäumen, die mit dem Ziel der Stadterweiterung gepflanzt worden sind, gehören die drei großen Platanen auf dem Paradeplatz (1801) und die Pappeln auf dem großen Berlin (1800). 1837 wird der erste Stadtpark (Michaelis) einseitig gegen die städtischen Tagelöhner 1851 wird die Verschönerungscommission der Stadt ins Leben gerufen, 1860 erster Haushalt der Gartenverwaltung (200 Taler). 1845 tritt Böhmer mit seinem Grünungs-Plan an die städtischen Behörden heran. Aber alles bleibt in Kleinbürgerei stehen. Erst als 1864 der Verschönerungsverein auftritt, geht es vorwärts. 1867 legt er in einer Denkschrift seine weitgehenden und lang vorausblickenden Ziele nieder. Er ist es, der fast alles, was wir in der Innenstadt und im Saaleetal einschließlich Galgenberg an Grün haben, geschaffen bzw. vorbereitet hat. Er drängte die Stadt zur Beteiligung der Reichsbahn, die die Verbindung aus der Stadt zum Saaleetal verkehrte. Aber fast 30 Jahre dauerte die Verwirklichung. Zum Ankauf der Amtseigenschaft (Weidenplan (Weidenstraße), die den Zugang zum Saaleetal im Zuge des Mühlweges verkehrte, kam es leider überhaupt nicht. Der 1870 gegründete Gartenbauverein suchte durch Veranstaltung von Ausstellungen das Verhältnis für Gartenkultur zu beleben (1874, 1876, 1912 und 1924). Auch die Tätigkeit des Verschönerungsvereins fand ihre Würdigung. Bis zur Jahrhundertwende betraf die Stadt ein Grünflächengebiet von kaum 30 Hektar. Große, längliche Grünflächen des Verschönerungsvereins betraute Gebiete waren noch immer im Besitz des Staates. Erst um 1900 tritt hier ein Wandel ein, so daß jetzt hauptsächlich der Freie, Arbeiter und Arbeiter etwa 880 Hektar Grünflächen im Besitz der Stadt sind!

In zahlreichen Lichtbildern aus dem Reichsbahn-Nachlass wurde den Zuhörern ein lebendiges Bild von den früheren Zuständen in Halle vermittelt. Zum Abschluß zeigte der Redner wunderbare Farbaufnahmen aus den halleschen Anlagen.

Gedenkt der Gefallenen des Weltkrieges!

Am morgigen Sonntag pilgern die deutschen Menschen hinaus nach den Friedhöfen, um dort im stillen Gedenken die Gräber ihrer entschlafenen Lieben zu schmücken und damit zum Ausdruck zu bringen, daß sie die Verdorbenen nicht vergessen haben.

Trauen auf den Schlachtfeldern des Weltkrieges ruhen unsere toten Kameraden, die für Deutschland und damit für uns alle das Beste, was ein Mensch geben kann, ihr Leben geopfert haben. Die Gräber dieser unserer gefallenen Kameraden, die fern der Heimat ruhen, können nur in ganz wenigen Ausnahmen von den Hinterbliebenen gepflegt und geschnitten werden. Aber gerade für haben es verdient, daß nicht nur die Angehörigen, sondern das gesamte Volk sich dafür einsetzt, daß sie eine würdige Ruhestätte haben.

Da es nun nicht möglich ist, daß jeder einzelne Angehörige oder Freund sich um die Gräber der gefallenen Kameraden kümmern kann, hat die Pflege der Volkshilfe übernommen. Der aufopfernden Arbeit des Volkshilfsbundes ist es zu verdanken, daß ein großer Teil der Gedenkstätten heute eine würdige Ruhestätte darstellt. Aber viele, ich viele unserer gefallenen Kameraden ruhen noch in fremder Erde unter Verhältnissen, die ihrer und unser aller nicht würdig sind. Um auch hierin Wandel zu schaffen und dafür zu sorgen, daß das einmal Gefallene würdig erhalten und gepflegt werden kann, ist die Hilfe aller notwendig.

Wenn die Gefallenen in ruhigeren Zeiten in der Heimat gestorben und begraben wären, würden die Angehörigen zum mindesten am Besten nach dem Friedhof gehen, um dort die Gräber zu schmücken. Dieser Wunsch, den ihnen gewisse Ausgeber entstehen. Sie nehmen dies als eine Selbstverständlichkeit und Pflicht hin und vergessen dabei ganz, daß die Pflege der Ruhestätten unserer toten des Weltkrieges Ged. ist. Der hierfür nötige Beitrag wird dadurch aufgebracht, daß man Mitglied des Volkshilfsbundes „Deutsche Kriegsarbeiterfürsorge“ wird.

Die Pflicht hierzu liegt aber nicht nur bei denen, die Angehörige im Kriege verloren haben, sondern es mußte eine Selbstverständlichkeit und eine heilige Pflicht jedes deutschen Menschen sein, mitzuwirken, daß unsere toten des Weltkrieges in würdiger Weise ruhen. Bitte jeder daran denken, daß die anderen Hilfe, auf denen ihre Toten des Weltkrieges liegen, auch schon in ihrer Art gestaltet haben und daß auch der Teilnehmer eines Volkshilfs-

darum im Anfang beurteilt wird, wie die Gestaltung der Gedenkstätte erfolgt.

Kaffen wir uns nicht vom Ausland übertrumpfen, sondern zeigen wir, daß das deutsche Volk auch in dieser Beziehung bewußt ist, das Höchste zu leisten. Es ist dies nicht allein eine Pflicht gegenüber den Gefallenen, sondern auch ein Dank an alle, die Großes, was der einstige Held des Weltkrieges, unter Führer Adolf Hitler, für uns Deutsche getan hat. Denn auch daran, daß er es gerade in den letzten Monaten durch sein genaues Wirken vermochte, daß das deutsche im Weltkrieg, unabhingende deutsche Menschen ihr Leben hätten lassen müssen und daß dann wieder viel Trauer in die deutschen Familien eingezaugt wäre.

Darum heißt dem Volkshilfs „Deutsche Kriegsarbeiterfürsorge“ bei der großen Arbeit, unseren toten Helden des Weltkrieges eine würdige Ruhestätte zu bereiten. Bei einem Jahresbeitrag von mindestens 3 RM. kann es für keinen deutschen Menschen die Ausrede geben, daß er diesen Beitrag nicht erbringen könnte. Bei der Mitgliedschaft des Volkshilfsbundes „Deutsche Kriegsarbeiterfürsorge“ Anmelddungen sind zu richten an den Unterscheidenden oder an die Geschäftsstelle (Gr. Götterstraße 12, 5. Hof 10!).

Hell Hitler! Volkshilfs „Deutsche Kriegsarbeiterfürsorge“, Ortsgruppe Halle. Ziehler, Stadtrat, Ortsgruppenführer.

Die Bezwinger der Eigerwand

Unter der Schirmherrschaft des Reichsorganisationsleiters der NSDAP, Ga. Dr. Zen, und des Reichssportführers von Hammer und Dien führen zwei der Besten der Eigerwand, die Parteigenossen und Gemeindeführer auf den Odensbergen, Andreas Sedemair und Ludwig Börg, anzuweisen des Winterhilfsvereins des deutschen Volkes eine Schlußvortragsreihe durch die deutschen Gane durch. Der Gau Halle-Merseburg ist mit einem Vortrag bedacht, der für den 7. Dezember im „Stadthaus“ Halle folgeleitet werden ist. Der Vortrag der Karten erfolgt im roten Saal und in den Geschäftsstellen der halleschen Tageszeitungen. Die Karten zum Preise von 1,50 L., und 0,75 RM. liegen ab 22. November in den genannten Vorverkaufsstellen bereit.

Schlüssel-Trotta, Wasserlauf Unterpfege Schleuse Trotha: 170 Meter, das hat seit Jahren 2 Zentimeter Aufschlag. Schiffahrt: Güterdampfer Thüringen, leben Fahrgänge von Schiller Brödel, Korn, Zuh, Weppel, Baumstark, RBE und Schleife Dampfer-Compagnie.

ATIKAH

führt

als Qualitäts-Cigarette,

die man

wirklich

Zug für Zug

mit Vertrauen

genießen kann



Das 80. Lebensjahr vollendet



Der Maurermeister Wilhelm Späth, 80 Jahre alt, feiert am morgigen Sonntag sein achtzigstes Lebensjahr. Er wurde in Wöfz am Petersberg geboren...

Der Jubilar diente aktiv beim ehem. Inf.-Regt. 27 in Magdeburg. Der Kameradschaft ehem. 2er in Halle hält er noch heute die Treue. Für seine Verdienste wurde er mit der Goldenen Weibullle des Großherzogtums ausgezeichnet...

Akademische Auslandsstelle

Eröffnung des Winter-Semesters.

Die Akademische Auslandsstelle an der Martin-Luther-Universität Halle hat die Mitglieder und Freunde gestern zu einem frohen Gemeinschaftsabend nach dem Neumarkt-Schützenhaus in Halle eingeladen.

Büro-Maschinen

Papier-Waddy Leipzig, Straße 22-23 gegenüber Ritterhaus

Plätze des großen Saales nicht besetzt. Der Leiter der Akademischen Auslandsstelle, Prof. Langer, bittet die Erschienenen herzlich willkommen. Er gab einen Überblick über die in den letzten beiden Semestern geleistete Arbeit...

Sonntag wieder Jugendfilmstunde

Die Standortführung der Hitler-Jugend veranlaßt am Sonntag, dem 20. November, in Verbindung mit der Gaukulturstelle im Thalia-Theater wiederum eine Jugendfilmstunde. Es wird der Willi-Fort-Film 'Burgtheater' mit Werner Kraus, Olga Fischowa, Hortensie Hahn und Hans Woga als Haupt-

Rundfunkgeräte

Kommen Sie ins Fachgeschäft ab 35 RM. Ander Hauptpost. Halle a. S., ob. Gr. Steinstr. 66. RM. 5.- Anzahlung. H. Ernst Tyroff jun.

darbietet gezeigt. In zwei Vorstellungen werden 2000 Jungen und Mädchen unseres Standortes das Schicksal eines Schauspielers erleben. Die erste Vorstellung beginnt pünktlich um 9 Uhr und die zweite um 11 Uhr. Es wird von jedem Kameraden und jeder Kameradin erwartet, daß sie die Vorstellung besuchen, die auf ihrer Einladkarte vermerkt ist. Der Streifenfilm ist angewiesen, eine entsprechende Kontrolle vorzunehmen. Damit soll ein gleichmäßiger Besuch der einzelnen Vorstellungen gewährleistet sein.

Neues aus der Stadt Ammendorf

Alle Verkehrshindernisse sind verschwunden

In Ammendorf ist jetzt für den Durchgangsverkehr die Straße frei!

Ammendorf. Seit Mittwoch gibt es auf der Durchgangsstraße durch die Stadt keine Hindernisse mehr. Die letzte einseitige Sperre am Rotengarten wegen der Bauarbeiten fiel, und damit wurde der Abschnitt von der Zeilstraße bis zum Rotengarten, den die Reichsstraßenverordnung am 28. Februar dieses Jahres in Angriff nahm, ebenfalls seiner Bestimmung übergeben. Auch hier ist eine vollständige neue Straßenbreite hergestellt worden, die von der in der inneren Stadt nur wenig abweicht. Damit ist auch dem in den letzten Jahren stark gesteigerten Verkehr Rechnung getragen. Große Schwierigkeiten waren zu überwinden, und für den Schnellverkehr gab es manche Unannehmlichkeiten. In den ersten drei Monaten, als die Durchsicherung nur immer einseitig erfolgen konnte. Doch jetzt ist die Fahrbahn frei, nur die Fertigstellung des westlichen Endabschnittes, der auch einen Radfahrweg mit aufnimmt, wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Im Gegensatz zu früher, als die Bäume dicht am Straßennad jede Sicht nahmen, ist das Straßennad jetzt bis in den bebauten Ortsteil frei.

Die Straßenverbreiterung, die von der Stadt in drei Bauabschnitten durchgeführt wurde, ist inzwischen auch beendet. Nachdem der erste und zweite Abschnitt im vorigen Jahr beendet waren, wurde Anfang April am Zidangsang der dritte Abschnitt in Angriff genommen und inzwischen fertiggestellt. Wenn auch hier durch die Bebauung eine neue Straßendbreite nicht in Frage kommen konnte, so wurde doch die westliche Seite der Fahrbahn auf Kosten des Fußgängerweges verbreitert. Auf der Ostseite wurde durch Anlegung eines Radweges der Radfahrerverkehr von der Straße genommen. Auch die südliche Anfallstraße, die durch den weiten Bogen über die neue Straße bereits stark verbessert war, erhielt jetzt durch die Befestigung der alten Bäume ein weites, freies Schildfeld, und wenn im Frühjahr noch der aufgestülpte Platz gärtnerische Anlagen erhält, ist ein neuer schöner Anmarschweg nach der Eckerstraße vorhanden. Kraftfahrzeuge, die jetzt die Straße benutzen, werden wohl zuweilen mühen, daß hier auf dieser wichtigen Durchgangsstraße ganz Arbeit geleistet wurde.

25 Jahre „Gummi-Bieder“

Am Montag, dem 21. November, kann die Firma „Gummi-Bieder“ auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Wir haben bereits im Januar dieses Jahres beim Tode des Genußfertigleiters Heinrich Bieder darauf hingewiesen, wie sich die Firma aus kleinsten Anfängen heraus zu einem Unternehmen entwickelt hat, das heute in Halle und weit über Halle hinaus einen bekannten Namen trägt. Im Jahre 1913 gründete der im Januar verstorbenen Heinrich Bieder in der Großen Zeilstraße 38, nachdem er lange Jahre in Halle gearbeitet hatte, ein eigenes Geschäft, die heutige Firma „Gummi-Bieder“. In den folgenden Jahren wurde die Entwicklung des Geschäftes durch den Krieg gehemmt. Nach dem Weltkrieg begannen Heinrich Bieder und sein Sohn Hans, das Geschäft weiter auszubauen und konnten 1923 in die Große Zeilstraße 81 übersiedeln, wo sich das Geschäft bis heute befindet. 1928 wurde ein Erweiterungsbau nach der Brüderstraße 3 durchgeführt. In demselben Jahre übernahm Heinrich Bieder das Geschäft seinem Sohn,

der von dieser Zeit ab der alleinige Inhaber ist. Sechs Jahre später wurde das Grundstück Brüderstraße 4 noch hinzuerworben, in dem Werkstatte, Lager, Garberoben und Frühstücksraum eingerichtet wurden. Schließlich wurde dann noch in diesem Jahre das Geschäft in der Großen Zeilstraße bedeutend vergrößert. Der Aufschwung der Firma seit 1923 spiegelt sich am besten in der steigenden Zahl der Angestellten wider. Während 1923 nur zwei Angestellte beschäftigt waren, sind diese Zahl im Jahre 1928 auf 32 und beträgt heute 55, das beste Zeichen dafür, daß die Firma es verstanden hat, das zu halten, was sie vertriehen hat: ihre Kundhaft und Zufriedenheit.

Berliner Presse

Am kommenden Dienstag, 22. November, unternehmen Vertreter der Berliner Presse eine Besichtigungstour nach der Geeres- und Zufuhrdrückerstraße Halle. Die Pressevertreter treffen gegen 9.30 Uhr in Halle, Hauptbahnhof, ein.

Hallische Rekruten wurden auf dem Rudolf-Jordan-Platz verabschiedet



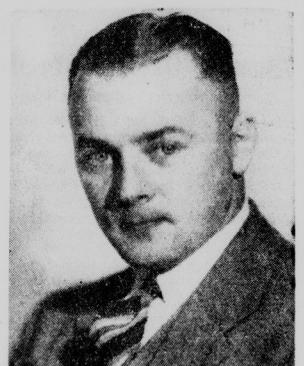
Wie wir bereits berichteten, wurden gestern morgen und gestern nachmittag hallische Rekruten der Jahrgänge 1916 und 1917 in Anwesenheit vieler ihrer Angehörigen auf dem Rudolf-Jordan-Platz durch Major Spiethoff vom Wehrbezirkskommando nach ihren verschiedenen Garnisonen verabschiedet. (Bild: Ziegler.)

Dr. Boller nach Berlin berufen

Obermeisterung der Kreisbauernvereine im Saale-Stadt und Saalfreis.

Der Geschäftsführer der Kreisbauernvereine im Saale-Stadt und Saalfreis, Dr. Hans Boller, hat eine Berufung nach Berlin zum Leiter der Auslandsabteilung des Deutschen Bauernvereins erhalten und dieses Amt bereits angetreten.

Dr. Boller, der seit August 1935 bei der Kreisbauernvereine tätig war, hat sich um das hallische Handwerk sehr verdient gemacht. Zahlreiche Ausstellungen, besonders der hallischen Kunsthandwerks, sind auf seine Initiative zurückzuführen, auch ist er Mit-



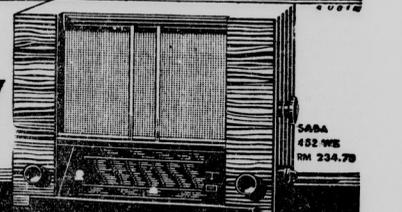
(Bild: Moissberger.)

glied der Gemeindeführer „Kunsthandwerk im Bau- und Heimstättenbau“, die auf den Leipziger Messen das Kunsthandwerk unter Geeres repräsentiert. Dr. Boller betätigte sich sehr stark auf dem Gebiete der Propaganda, er war Sachbearbeiter des Landesbauernvereins meisters Sachverständigen für Preisvergabe und Ausstellungsfragen, Referent für die Preisarbeit der Gaukulturstelle „Das Deutsche Handwerk in der Deutschen Arbeitsfront“ sowie stellvertretender Vorsitzender des Aufgabenausschusses Saale-Merkelbau und Mitglied des Vorstandes des Berufsvereines in Halle. Als Nachfolger Dr. Bollers wurde für die Geschäftsführung der Kreisbauernvereine Dr. Hans Boller aus Wernburg berufen.

Im Neumarktschützenhaus in Halle fand dieser Tage eine gemeinsame Obermeisterung der Kreisbauernvereine im Saale-Stadt und Saalfreis statt. Nach der Eröffnung durch Kreisbauernvereinsmeister Schlichter, begrüßte Kreisbauernvereinsmeister Hehrer aus dem Saalfreis die Obermeister von Halle und wies auf die kameradschaftliche Zusammenarbeit der beiden Kreisbauernvereine hin. Anlaß zu dieser gemeinsamen Tagung bot die Frage der Verzichtserfüllung im Handwerk, die durch einen Erlass des Reichswirtschaftsministers vom 22. Oktober 1938 ihre Regelung gefunden hat. In eingehenden Ausführungen leitete Kreisbauernvereinsmeister Schlichter die Gründe für diesen Erlass dar und gab Anweisungen zu seiner Durchführung. Der allgemeine Nachbarmangel und das Warten des beruflichen Nachbarmannes machen die verfrühte Verzicht zur Notwendigkeit. In der anschließenden Aussprache kam einmütig der Wille unseres Handwerks zum Ausdruck, durch eine intensive und zusätzliche Vertriebsförderung die Verhältnisse in der verfrühten Zeit so weit zu fördern, daß sie den Anforderungen der Prüfung gewachsen sind. Am Schluß der Tagung wurden beide Kreisbauernvereinsmeister dem bisherigen Geschäftsführer, Dr. Boller, ihren Dank für seine aufopfernde Tätigkeit im Dienste beider Kreisbauernvereine ausgesprochen. In kurzen Worten nahm Dr. Boller seinen Abschied von den Obermeistern. Damit wurde die Einführung des neuen Geschäftsführers, Dipl.-Volkswirt. Wenz, vorgenommen.

1.000.000 ZUFRIEDENE BESITZER IN DER GANZEN WELT BESTÄTIGEN:

SABA-RADIO Präzision und Qualität!



DAS GUTE FACHGESCHAFT FÜHRT SABA-RUNDFUNKGERÄTE UNVERBINDLICH VOR:

... und alle diese modernen Geräte zeigt Ihnen Fahrrad-Möller mit seiner Radio-Abteilung Schmeerstr. 1

CT. Große Ulrichstraße: „Ehrenlegion“ (Die Frau des Kameraden)

Der Film erhielt den großen französischen Staatspreis 1938, und man dachte mit Recht auf die künstlerischen Qualitäten dieses großen Legionärsfilms, der unter Mitwirkung höchster Stellen des französischen Staates gedreht wurde, gefasst sein. Die Sache war es nicht, sondern die Idee, und wir erlauben uns einer ganzen Anzahl von Bildern, die eine gleiche aber ähnliche Stofflage mehr oder weniger handlungsgeladener zeigen.



Maria Bell und Charles Vanell in „Ehrenlegion“. (Bild: Cando.)

hat so viele Dinge auf seinen Gut zu erledigen, daß er kaum Zeit für sie findet. So bittet er seinen Freund, den Leutnant, sich ihrer anzunehmen. Und — der Leutnant antwortet sofort — die besten Leuten sind die besten. Aber der Leutnant weiß, daß er seinen Kameraden nicht betrügen darf. Das sagt er ihm, und sich dann für immer von ihr zu verabschieden. Diese Aufgabe wird gelöst. Der Leutnant ist hochansehen und führt auf der höchsten Ebene. Der Leutnant (nach dem Film) nicht, daß der Leutnant an der Hand verabschiedet ist. Dieser jedoch weiß wegen Zittererschütterung vor das Kriegsgeschehen, verurteilt und verbannt. Später sieht er in der Wüste vor dem Feind.

Betrachten wir die dachsteinartigen Leistungen, so müssen wir sagen: Am besten ist der Kapitän als einer selbst dargestellt. Der Leutnant und auch unter die Frau des Kapitans dagegen wirken wenig profitiert, teilweise sogar fast bloß. Ein unheimlich gutes Foto gehört der Photographie, die die ganze Stimmung der Wüste in wunderbaren Bildern einfängt und die auch bei den Szenen in der Heimat Zittergefühl, Gedränge und technisches Können beweist.

Berthold Eichhorn.

Ufa-Theater Danziger Freiheit.

„Frau Sigta“

Ein Johns gleichnamiger Roman hat dem Drehbuch des Films als Grundlage gedient. Gustav Lindt führt Regie. Die Hauptrollen spielen Franziska Kitz und Guitlow Pröblich.

Das Barons gewordene ist, kann man einen guten, falschen Unterhaltungsfilm nennen, so lauter und unabhängig in seinem Stoffen und in der Haltung, wie es der zeitliche Roman ist. Um die Handlung kurz zu fassen: In dem Hof auf dem Berge fast vor dem Ort herrscht Stauer. Frau Sigta ist Witwe geworden. Sie dankt den Göttern für das Weibchen, das zum Zeichen des Lebens, vertritt die Weltlichkeit und vertritt die Pöbellichkeit, ganz wie in Zeiten ihres Mannes; eine tüchtige, resolute, fröhliche und verantwortungsbewußte Frau auf der Höhe des Lebens. Ein Bremer kommt mit der Post, nimmt für eine Nacht Quartier, hat Gelegenheit, im Hof bei der Geburt eines Kindes zu helfen, spricht der Wirtin von seinem Man, dem Vaterland den Rücken zu kehren; er aber denkt daran, daß hier eine die Welt verlassen will und verläßt, ihn zu helfen. Darum entzieht eine Zurechtweisung, für die die Hoffnung auf eine glückliche, diesmal wirkliche Liebe, die



Frits van Dongen als Arzt in dem Film „Verwehte Spuren“. (Bild: Tobis-Majestic.)

ihm das Leben wieder verleiht hätte. Der Fremde, ein Major a. D., hat aus der Stadt Frau Sigta Tochter heim. Das eben erkrankende Kind führt für den Fremden, dieser für sie, und die Mutter muß kummernd sehen, wie sie um die Erfüllung ihres Gattenwunsches betrogen wird. Angefichts einer guten den Fremden aufstehenden nützlichen Revolte des Gefindes und der Bauern, unter der Führung eines wenig freundlichen Gemeindevorstandes erklärt sie den Fremden mit der Tochter für verlobt. Er betrachtet auf das eigene Glück. Ihr Weg wird künftig einform sein.

Das ist eine große Frauenrolle, eine Aufgabe für Franziska Kitz, die sie mit geringen Mitteln und größter künstlerischer Eindringlichkeit gelöst hat. Neben ihr steht Guitlow Pröblich, der in schöner männlicher Weise den Weg von der Mutter zur Tochter zu finden hat und ihn, fast mehr positiv als aktiv, auch findet. Die Tochter, ein liebenswertes junges Geschöpf in feinst aufstrebendem Gefühlslieben, spielt alle Szenen ein neues, angenehm anzuweisendes Bild. Eine Reihe gut gelebter Szenen schaffen etwas Bergeweite in Haltung und Sprache.

Guitlow Pröblich, der vor dem Vorhang einige Minuten stehen mit feinen höflichen Gesten plaudert, wird mit Beifall empfangen und atemlos angehört. In der Pause hat man sich Autogramme. Und erzählt begeistert von der Begegnung mit einem freundlichen, lebenslustigen Darsteller, der genau so aussieht und sich gibt, wie man ihn sich nach all seinen Filmen vorgestellt hat.

Ehrhard Evers.

Das Auditorium der 80 Millionen Ausbau der Reichslautsprecheranlagen.

Im „Rundfunkarchiv“ behandelt Regierungsrat Weindrenner den politischen Gemeinschaftsplanung und hierbei insbesondere die neuen Formen der Organisation des Reichslautsprecheranbaues und des Gemeindevorstandes. Die Reichslautsprecheranlagen hätten in Breslau ihre Feuerprobe bestanden. Nach dem Breslauer Vorbild werde sich jetzt der weitere Ausbau vollziehen. Als Neuerung würden auch Reichslautsprecheranlagen errichtet werden, bei denen die Reflektoren in Form von Säulen aus Sand damit gehe der Ausbau des Gemeindevorstandes. Damit werde die Gewähr für eine vorbildliche und zuverlässige öffentliche Rundfunkversorgung geschaffen. Darüber hinaus werde durch diese Anlagen die Möglichkeit geboten, Veranstaltungen mit lokalem oder an bestimmte Organisationen gebundenen Charakter ohne Belastung der Rundfunksender der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Durchführung dieser sich über das ganze Reichsgebiet erstreckenden Organisation werde so erfolgen, daß in Berlin und München je eine Reichszentrale, am Sitz der Gauleitungen Gauzentralen und bei den Kreisleitungen Kreiszentralen geschaffen werden, von denen aus die technische Schaltung des übertragenden Systems vorgenommen wird. Der Ausbau des Netzes der Reichslautsprecheranlagen werde sich nicht nur auf Anschlußstellen auf Straßen und Plätzen erstrecken, sondern es würden auch die Fabriken und großen Versammlungsstätten, die Versammlungsräume der Partei, die Schulungsbüros, die Luftschutzkeller und andere Räumlichkeiten Anschlüsse erhalten, so daß es in Zukunft einmal dem Führer ermöglicht werde, schließlich durch einen Schalter auf einem Auditorium von 80 Millionen zu sprechen.

Neue Rundfunkintendanten Freie in Breslau — Werber in Frankfurt.

Reichsminister Dr. Goebbels hat den bisherigen Intendanten des Reichsenders Frankfurt, Freie, mit der Leitung des Reichsenders Breslau, dessen Intendant die Geschäfte des Reichsenders Wien führt, beauftragt. Gleichzeitig hat er den bisherigen Sendeleiter des Reichsenders Hamburg, Werber, zum Intendanten des Reichsenders Frankfurt bestellt.

Man darf in den Wundkonzerten des Reichsenders Wien dirigieren

Die diesjährigen Wundkonzerte des Reichsenders Wien für das Winterhilfswerk beginnen am 27. November mit einem Konzert, das der Reichsenders zusammen mit AdB, und NSD, in der Wiener Hofburg gibt. Drei Kapellen werden dabei spielen. Die einzelnen Musikstücke, die die Kapellen spielen, sind zu erklingen, und der Weibliche hat außerdem das Recht, in das Mikrophon Sprache und Wünsche zu sprechen und, falls er beabsichtigt ist, sein erklingendes Stück selbst zu dirigieren. Der goldene Taktstock wird dabei vom Reichsenders zur Verfügung gestellt.

Münchener Filmball am 21. Januar. Wie der „Film-Kurier“ mitteilt, findet der Münchener Filmball am 21. Januar in den Räumen des Deutschen Theaters zu München statt.

In hallischen Kinos laufen:

C. F. Niederplak: „Verwehte Spuren“ ist ein so spannender Film, daß er täglich vor vollem Hause läuft.

C. F. Schauburg: „Jugend“ ist im Hause in der Steinstraße wieder eingetroffen und bietet große Zugkraft von neuem. — In Sparrvorstellungen läuft Harry Veils Film „Artisten“.

Alt: „Keldern in Spanien“, ein Zeitdokument von geschichtlicher Bedeutung hebt auch über den Sonntag aus dem Spielplan.
Capitol: „Anna Pavetti“, der wunderbare Bergfilm mit Brigitte Horned, Barbara Wiemann, Maria Poppendörfer und Friedrich Kappeler steht erneut auf dem Programm.

Trofi: „Ritt in die Freiheit“, ein Westernfilm aus dem Vorkriegsdeutschland von 1930 mit Billy Sigel findet eine lebhafteste Begrüßung bei der Wiedereröffnung.



MÄNNER Sind für „Sportlich“!

Stutzer- und Sportjoppen	17.50	24.-	29.-	34.-
mit unserer Immerglatt-Einlage	39.-	49.-	59.-	bis 89.-
Sportjoppen mit Pelz gefüttert	69.-	105.-		
Lodenjoppen	11.75	14.50	17.50	
Taschen mit Leder eingefaßt	24.50	34.50		
4/5 lang	36.50	44.50	53.-	
Golfhosen	5.90	8.90	11.75	19.50
Breeches	4.90	9.80	15.50	19.50
Anzughosen	3.40	7.90	11.75	19.50
Cordhosen	4.25	9.80	15.50	19.50

HOLLENKAMP

DAS HAUS DAS JEDEN ANZIEHT

Judenfrage
und Wirtschaftsleben

Wirtschaftswoche vom 12. bis 18. November 1938

Halle, 19. November.

Die weitere Lösung der Judenfrage in Deutschland seit dem 10. November ist mehr als ein Abwärtsschritt gegen die Juden. Sie geht sogar noch über die Erfüllung der rassistischen Forderungen des Nationalsozialismus hinaus. Sie ist der Abschluss einer geschichtlichen Zeitperiode.

Es gab Jahrhunderte, in denen in unserem Lebensraum der Jude eine ganz bestimmte wirtschaftliche, damit aber auch gesellschaftliche Funktion erfüllte. Zur Zeit des Kaisers Karl war unser Volk in nur zwei Stände geschieden, den Adel und die Bauern. Der deutsche Bauer, mittlerer oder zweiter Stand, der Bürgertum, war lange Zeit noch schwach entwickelt und vorwiegend mit der weiterverarbeitenden Produktion beschäftigt (Handwerk). Bei den steigenden Lebensansprüchen der Adels, stieg aber auch der Bürgertum wuchs. Der Bedürfnis nach Warenversorgung durch den Fernhandel, ohne daß sich im deutschen Volke dafür geeignete und dazu geeignete Menschen vorfinden. Es war daher der jüdische Händler, der diese volkswirtschaftliche Funktion an sich riß.

Jahrhunderte später, nach Übergang von der Natural- zur Geldwirtschaft, die wieder Edelmänner, noch Bürger und Bauer beherrschte, erwuchs den Juden eine neue funktionale Aufgabe. Dies war die Zeit, in der deutsche Fürsten und Städte sogar Juden unter Gewährung von Gerechtigkeiten und Schutz ins Land zogen. Mißbrauchten sie freilich ihren Vorzug, wurden sie allzu reich, üppig und anmaßend, dann gaben die Fürsten und Erzbischöfe, die Bischöfe, die Juden vernichten sich aber zu behaupten, da sie sich mit der Zeit noch eine dritte Funktion anmaßten. Im Laufe des 12. und 13. Jahrhunderts hatte das Darlehenswesen einen immer größeren Umfang angenommen, zugleich aber die Kirche den Christen das Zinsnehmen als strengste untersagt, ohne das nun einmal das Kreditwesen unmöglich ist. Der Jude durfte Zins nehmen, und man überließ ihm daher dieses Wirtschafts- und Erwerbszweig, aus dem sich dann später das Bankwesen entwickelte.

Nun allerdings begann sich die verwerfliche Seite des jüdischen Rasencharakters zu zeigen. Der Jude wurde zum Wucherer! Damit setzte der Kampf unseres Volkes gegen die Juden ein. Ein Erbgang des Vollbürgertums und dem Ghetto. Aber noch einmal bot das Schicksal dem Judentum die Hand. Mit dem Aufkommen des Industrialismus stieg der Bedarf an Geldkapital ins Ungemessene und zugleich auch das Kreditbedürfnis des Staates mit seinen nun schnell wachsenden Aufgaben. Die Befriedigung dieses Bedürfnisses erforderte die Ueberleitung riesiger Kapitalien auf große Entfernungen und über alle Landesgrenzen hinweg. Eigenes Vermögen, nationale Ungerühigkeiten und weitreichende Beziehungen gaben einzelnen befähigten Juden und mit ihnen einer Schar von Helfern in der Tat eine bedeutende wirtschaftliche Funktion, die vorerst von anderer Seite nicht erfüllt werden konnte. Die Erlaubnis des Wohnens außerhalb des Ghettos, die Stellung von Hofrenten, Hofbankiers, von privilegierten Heereslieferanten, der Titel von Kommerzienräten und Baron sind die Marksteine dieses Vorganges bis zur Mitte des vergangenen Jahrhunderts. Diese Bildung war noch nicht in vollem Umfange volksschädlich und ein Fehler der Staatsleitung, die sich der jüdischen Großfinanziers bedienen, wäre nicht diesen Bevorzugten der ganze Schwarm der Rassegenossen aus dem Ghetto, nationale gefolgt. Die allgemeine Judenemanzipation war ein sozialer, wirtschaftlicher und völkischer Mißgriff. Denn nun hatten sich die Funktionsleistungen geschlossen, die Wirtschaft bedurfte der

Juden immer weniger, wenglicher ihnen im Handel und Geldwesen noch genügend Erwerbsmöglichkeiten im Inlande. Sie schlingelten sich aber durch diese hindurch immer zahlreicher und wichtigeren Positionen, bis sie dann in der großen Industrie selbst erschienen und sich in den Hauptverestimmten des Volkes, Staat und Kultur, einbrachten.

Der geschichtlich bedeutsame Wendepunkt liegt aber darin, daß nunmehr etwa von 1871 ab — die Juden ihre Grundstellung aufgaben, auf der sich im Laufe der Jahrhunderte immer wieder für sie neue Funktionen und Lebensmöglichkeiten im Aufbau hatten ihre Fremdheit, ihre Nichtzugehörigkeit zu dem Staat und der Nation, in der sie lebten. Das war ihre Stärke, und es wurde ihr Verhältnis, das sie fortan „national“ zu werden und die Macht in ihrem Gaststaat in die Hand zu bekommen suchten. Den älteren Rothschilds hatte es niemand je genommen, wenn sie mitten im Kriege feindliche Staaten mit Geld versorgten, und auch Bismarck hatte bei solchen Geschäften erklärt, er wisse ja immer, wen er vor sich habe: einen Juden! Auch die jüdischen Methoden im mittleren und kleineren Geschäft waren schließlich so

lange zu ertragen, als der Jude Jude, d. h. „Fremder“, blieb. Mochte jeder Konkurrenz und Verdrängung sich selbst, so war es doch nicht selbst die ihnen gezogene Grenze erkannt und kein Führertum gefunden haben, das sie in dem Raum zurückhielt, in dem ihnen unter der Voraussetzung bestehender Gewinne immer noch eine wirtschaftliche Funktion zustand. So hatte man z. B. nach dem Anschluß der Ostmark in die Verwertung der besonderen Erfahrungen jüdischer Aus- und Einfuhrhändler in dem schwierigen Geschäft mit dem Balkan und der Levante gedacht. Auch der immer drückender werdende Mangel in der deutschen Wirtschaft an Fachkräften aller Art bot solche Möglichkeiten. Statt dessen aber hat das Judentum Deutschlands in unauflöslicher Verbindung gehofft, das Rad der Zeit zurückdrehen zu können mit dem Schielen auf das Ausland, wo seine Rassegenossen noch an der vollen wirtschaftlichen und politischen Macht sind. Nun brach der überspannte Bogen und es erfolgte die völlige Verdrängung der Juden aus den Wirtschaftskreisen.

Dr. Fr.

Die deutsche Binnenschifffahrt

Reichsachgruppensprecher Hauschütz, Berlin.

Über das Thema „Die Binnenschifffahrt im deutschen Reichsraum“ sprach im Seminar für Verkehrsfragen an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Reichsachgruppensprecher Hauschütz, Berlin, wobei er vornehmlich auf nationale und Reichsinteressen vertrat. Anläßlich finanzieller Streitigkeiten einer Gruppe von Werftbetriebern über die Binnenschifffahrt im Reichsraum, die im September 1938 in Berlin stattfand, wurde die Binnenschifffahrt im Reichsraum als Lebensnotwendigkeit für das Volk angesehen. Die Binnenschifffahrt ist ein wichtiger Bestandteil der deutschen Wirtschaft. Sie hat im Jahre 1937 einen Umsatz von 14 Milliarden Tonnen erreicht. Die deutsche Binnenschifffahrt verfügt über 13.700 Kilometer Binnenschifffahrtsweg und 2.000 Binnenschiffe. Die Binnenschifffahrt hat im Jahre 1937 einen Umsatz von 14 Milliarden Tonnen erreicht. Die deutsche Binnenschifffahrt verfügt über 13.700 Kilometer Binnenschifffahrtsweg und 2.000 Binnenschiffe. Die Binnenschifffahrt hat im Jahre 1937 einen Umsatz von 14 Milliarden Tonnen erreicht. Die deutsche Binnenschifffahrt verfügt über 13.700 Kilometer Binnenschifffahrtsweg und 2.000 Binnenschiffe.

Die Kreditlage unserer Landwirtschaft

Überblick über das Wirtschaftsjahr 1936/37 - Leichter Rückgang

Die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt veröffentlicht zum sechsten Male die Ergebnisse ihrer jährlichen Erhebungen über die Kreditlage der deutschen Landwirtschaft. Wie in den früheren Jahren bringt sie einen ausführlichen Überblick über die Kreditlage, Zusammenfassung und Zusammenfassung der landwirtschaftlichen Kreditlage. Gegenüber dem Stand vom 1. 7. 1936 sind die Zahlen bis zum 30. 6. 1937 um rund 100 Mrd. RM. zurückgegangen. Das bedeutet einen um 17,7 Prozent geringeren Kreditstand im Wirtschaftsjahr 1936/37. Die Kreditverhältnisse sind in erster Linie auf die Schuldentilgung und die im letzten Wirtschaftsjahr im landwirtschaftlichen Bereich der Rentenbank-Kreditanstalt um rund 100 Mrd. RM. zurückzuführen. Der Rückgang der Kreditlage wurde noch stärker gemindert, wenn man die Tilgung der Kredite nicht bei einem allgemeinen Rückgang der Kreditlage, sondern bei einem allgemeinen Rückgang der Kreditlage betrachtet. Die Kreditlage der Landwirtschaft ist im Wirtschaftsjahr 1936/37 um rund 100 Mrd. RM. zurückgegangen. Das bedeutet einen um 17,7 Prozent geringeren Kreditstand im Wirtschaftsjahr 1936/37.

Warum ist eigentlich die Butter knapp?

Auswirkungen der Maul- und Klauenseuche - Gleichmäßige Verteilung

In der deutschen Verfassungslage ist von jeder der schwierigeren Seiten der Welt zu erwarten, daß sie einen großen Schaden anrichten werden. In der deutschen Verfassungslage ist von jeder der schwierigeren Seiten der Welt zu erwarten, daß sie einen großen Schaden anrichten werden. In der deutschen Verfassungslage ist von jeder der schwierigeren Seiten der Welt zu erwarten, daß sie einen großen Schaden anrichten werden. In der deutschen Verfassungslage ist von jeder der schwierigeren Seiten der Welt zu erwarten, daß sie einen großen Schaden anrichten werden.

Ufa wieder dividendlos

41 Millionen Kino-Besucher im Jahr.

Die Unternehmung Ufa AG, Berlin (Ufa), wird auch für 1937/38 keine Dividende ausschütten. Der Jahresertrag hat sich bei 12,5 Millionen Reichsmark auf 12,5 Millionen Reichsmark erhöht, doch wurden auf der anderen Seite erheblich größere Abschreibungen auf Anlagen und Umlaufvermögen vorgenommen. Die Ufa AG wird für 1937/38 keine Dividende ausschütten. Der Jahresertrag hat sich bei 12,5 Millionen Reichsmark auf 12,5 Millionen Reichsmark erhöht, doch wurden auf der anderen Seite erheblich größere Abschreibungen auf Anlagen und Umlaufvermögen vorgenommen.

Magdeburger Zuckerkonzerne

Magdeburger, 18. Nov. (Wettbewerbsamt) - Die Magdeburger Zuckerkonzerne wird für 1937/38 keine Dividende ausschütten. Der Jahresertrag hat sich bei 12,5 Millionen Reichsmark auf 12,5 Millionen Reichsmark erhöht, doch wurden auf der anderen Seite erheblich größere Abschreibungen auf Anlagen und Umlaufvermögen vorgenommen.

Berliner Metallkonzerne

Berlin 18. November. (Presse) - Die Berliner Metallkonzerne wird für 1937/38 keine Dividende ausschütten. Der Jahresertrag hat sich bei 12,5 Millionen Reichsmark auf 12,5 Millionen Reichsmark erhöht, doch wurden auf der anderen Seite erheblich größere Abschreibungen auf Anlagen und Umlaufvermögen vorgenommen.

Wasserstände von heute

19. 11. 18. 11. 18. 11. 18. 11. 18. 11.

Table with 10 columns for dates and 10 rows for locations like Grotzsch, Thier, etc. with water level data.

Das Wetter von morgen?

Weiterprognose der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabebereich Magdeburg

Weiterhin mild, aber zeitweise harte Bewölkung und teilweise Regen. Die Temperatur wird sich auf 10 bis 15 Grad Celsius erwärmen.

Berliner Börse vom 18. November 1938

Table with 2 columns: Bank-Aktion and Deutsche Anleihen. Lists various financial instruments and their prices.

Mitteldeutsche Börse

Vereinigt: Halle, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Magdeburg, Leipzig, am 18. November

Table with 2 columns: Dtsch. festverz. Werte and Industrie-Obligation. Lists interest-bearing securities and industrial bonds.

Freiverkehr

19. 11. 18. 11. 18. 11. 18. 11. 18. 11.

Table with 10 columns for dates and 10 rows for locations like Akt-Berlin, Akt-Dresden, etc. with stock market data.





Wirklich-kaum zu glauben!

Wie schmutzig war dies Kleid vor dem Waschen! Und jetzt ist es so blühenfrisch und duftig! Ja, farbige Woll- und Seidensachen werden durch die Persill-Kaltwäsche auf schonendste Weise gewaschen und gepflegt. Es ist der besondere Vorzug der Kaltwäsche, daß Farben und Gewebe in ihrer Schönheit erhalten bleiben. Darum für alles, was waschbar ist:

die schonende Kaltwäsche mit Persill

36 Jahre alt, strebsam u. solide, angenehmer, schmeichele, besonnen, mit 5000 RM. in bar und 3000 RM. in Wertpap., möchte Einheirat in Richtung von 30 bis 50 Jahren. Bitte Briefe an 1. Briefkasten, unter 9 1921 an die Gesch. d. Ztg.

36 Jahre alt, alleinstehend, möchte die Bekanntschaft eines hübschen, intelligenten, gewissenhaften Mannes in geschäftlicher Richtung. Bitte Briefe an 1. Briefkasten, unter 9 1921 an die Gesch. d. Ztg.

36 Jahre alt, alleinstehend, möchte die Bekanntschaft eines hübschen, intelligenten, gewissenhaften Mannes in geschäftlicher Richtung. Bitte Briefe an 1. Briefkasten, unter 9 1921 an die Gesch. d. Ztg.

36 Jahre alt, alleinstehend, möchte die Bekanntschaft eines hübschen, intelligenten, gewissenhaften Mannes in geschäftlicher Richtung. Bitte Briefe an 1. Briefkasten, unter 9 1921 an die Gesch. d. Ztg.

36 Jahre alt, alleinstehend, möchte die Bekanntschaft eines hübschen, intelligenten, gewissenhaften Mannes in geschäftlicher Richtung. Bitte Briefe an 1. Briefkasten, unter 9 1921 an die Gesch. d. Ztg.

36 Jahre alt, alleinstehend, möchte die Bekanntschaft eines hübschen, intelligenten, gewissenhaften Mannes in geschäftlicher Richtung. Bitte Briefe an 1. Briefkasten, unter 9 1921 an die Gesch. d. Ztg.

36 Jahre alt, alleinstehend, möchte die Bekanntschaft eines hübschen, intelligenten, gewissenhaften Mannes in geschäftlicher Richtung. Bitte Briefe an 1. Briefkasten, unter 9 1921 an die Gesch. d. Ztg.

36 Jahre alt, alleinstehend, möchte die Bekanntschaft eines hübschen, intelligenten, gewissenhaften Mannes in geschäftlicher Richtung. Bitte Briefe an 1. Briefkasten, unter 9 1921 an die Gesch. d. Ztg.

36 Jahre alt, alleinstehend, möchte die Bekanntschaft eines hübschen, intelligenten, gewissenhaften Mannes in geschäftlicher Richtung. Bitte Briefe an 1. Briefkasten, unter 9 1921 an die Gesch. d. Ztg.

Heiratsgesuche
Ehen aller Kreise vermittelt
diskret **Großhandlung**
Frau Horstmann
Halle (Saale), Messerberg Straße 3, 1. Kassenlohn. Beratung täglich von 10-20 Uhr. 30 eigene Niederl.

Jünger Mann
37 Jahre, sucht die Bekanntschaft einer jung. Dame im jügl. Alter. Wohlge. Charakter. Einvertr. in Gesch. d. Off. mit 2000 an die Gesch. d. Ztg.

Bauernjahn
37 Jahre alt, 28 J. 1.70 Meter groß, sucht auf ländl. od. städt. Besitz. Bekanntschaft ein. liebend. mit 2000 an die Gesch. d. Ztg.

2 Freunde, Landwirts-töchter.
möchten mit nett. strebsam. Mädchen, 20-25 Jahre in Richtung vertr. Off. unt. 9 1921 an die Gesch. d. Ztg.

gebildete Dame
30 J., sehr gut ausseh. (solide), liebt zu lesen, zu schreiben, zu reisen. Einvertr. in Gesch. d. Off. mit 2000 an die Gesch. d. Ztg.

Widwe
30 Jahre alt, 1.70 Meter groß, sucht auf ländl. od. städt. Besitz. Bekanntschaft ein. liebend. mit 2000 an die Gesch. d. Ztg.

Widwe
30 Jahre alt, 1.70 Meter groß, sucht auf ländl. od. städt. Besitz. Bekanntschaft ein. liebend. mit 2000 an die Gesch. d. Ztg.

Widwe
30 Jahre alt, 1.70 Meter groß, sucht auf ländl. od. städt. Besitz. Bekanntschaft ein. liebend. mit 2000 an die Gesch. d. Ztg.

Dekorationsstoffe
einfarbig gemauert und gemauert 120 cm breit
4.40 3. — 2.13 1.63

Neuzell Druckstoffe
in herrlichen Farben...
120 cm breit, 1.50 Meter lang
4.25 3.25 2.45 1.95

Grob-Tulle
in effektvoller Zeichnung...
220 cm bis 300 cm breit
5.20 4.15 3.25 2.25

Halgarn-Teppiche
solide Muster...
ca. 200/300 cm
58. — 46.25 38. — 33. —

Stor-Mattware
Grob- u. Feinweb...
Kunstwollen Mast, Meter
5.90 4.40 3.05 2.10

Edel-Tulle
in vornehmer Ausstattung...
ca. 120/200 cm per Meter
4.60 3.80 2.40 1.55

Divandecken
im Handweb-Charakter...
ca. 200/300 cm
11.75 9.25 7.50 6.90

Tourney-Teppiche
solide Gebrauchsqualität...
ca. 200/300 cm
106. — 96.50 88. —

GARDINEN
TEPPICHE
preiswert u. gut bei
Methner
Leipziger Straße 7

Große Zuchtvieh-Versteigerung
Donnerstag, 24. November 1938, 10^{1/2} Uhr
Halle (s.) 173 amtlich gekörte Jungbullen
am Landrain
Jetzt „Wollhalle“
am Landrain
Versteigert werden:
amtlich gekörte Jungbullen
(von 12 Monaten an)
und einige weibliche Tiere
Sämtliche Tiere sind gegen Maul- und Klauenseuche schutzgeimpft.
Katalog Nr. 229 kostenlos durch die **Geschäftsstelle Halle (Saale)**, Reilstraße 78 — Ruf 24526 und 24529.

gebildete Dame
30 J., sehr gut ausseh. (solide), liebt zu lesen, zu schreiben, zu reisen. Einvertr. in Gesch. d. Off. mit 2000 an die Gesch. d. Ztg.

Widwe
30 Jahre alt, 1.70 Meter groß, sucht auf ländl. od. städt. Besitz. Bekanntschaft ein. liebend. mit 2000 an die Gesch. d. Ztg.

Widwe
30 Jahre alt, 1.70 Meter groß, sucht auf ländl. od. städt. Besitz. Bekanntschaft ein. liebend. mit 2000 an die Gesch. d. Ztg.

Widwe
30 Jahre alt, 1.70 Meter groß, sucht auf ländl. od. städt. Besitz. Bekanntschaft ein. liebend. mit 2000 an die Gesch. d. Ztg.

gebildete Dame
30 J., sehr gut ausseh. (solide), liebt zu lesen, zu schreiben, zu reisen. Einvertr. in Gesch. d. Off. mit 2000 an die Gesch. d. Ztg.

Widwe
30 Jahre alt, 1.70 Meter groß, sucht auf ländl. od. städt. Besitz. Bekanntschaft ein. liebend. mit 2000 an die Gesch. d. Ztg.

Widwe
30 Jahre alt, 1.70 Meter groß, sucht auf ländl. od. städt. Besitz. Bekanntschaft ein. liebend. mit 2000 an die Gesch. d. Ztg.

Widwe
30 Jahre alt, 1.70 Meter groß, sucht auf ländl. od. städt. Besitz. Bekanntschaft ein. liebend. mit 2000 an die Gesch. d. Ztg.

gebildete Dame
30 J., sehr gut ausseh. (solide), liebt zu lesen, zu schreiben, zu reisen. Einvertr. in Gesch. d. Off. mit 2000 an die Gesch. d. Ztg.

Widwe
30 Jahre alt, 1.70 Meter groß, sucht auf ländl. od. städt. Besitz. Bekanntschaft ein. liebend. mit 2000 an die Gesch. d. Ztg.

Widwe
30 Jahre alt, 1.70 Meter groß, sucht auf ländl. od. städt. Besitz. Bekanntschaft ein. liebend. mit 2000 an die Gesch. d. Ztg.

Widwe
30 Jahre alt, 1.70 Meter groß, sucht auf ländl. od. städt. Besitz. Bekanntschaft ein. liebend. mit 2000 an die Gesch. d. Ztg.

gebildete Dame
30 J., sehr gut ausseh. (solide), liebt zu lesen, zu schreiben, zu reisen. Einvertr. in Gesch. d. Off. mit 2000 an die Gesch. d. Ztg.

Widwe
30 Jahre alt, 1.70 Meter groß, sucht auf ländl. od. städt. Besitz. Bekanntschaft ein. liebend. mit 2000 an die Gesch. d. Ztg.

Widwe
30 Jahre alt, 1.70 Meter groß, sucht auf ländl. od. städt. Besitz. Bekanntschaft ein. liebend. mit 2000 an die Gesch. d. Ztg.

Widwe
30 Jahre alt, 1.70 Meter groß, sucht auf ländl. od. städt. Besitz. Bekanntschaft ein. liebend. mit 2000 an die Gesch. d. Ztg.

gebildete Dame
30 J., sehr gut ausseh. (solide), liebt zu lesen, zu schreiben, zu reisen. Einvertr. in Gesch. d. Off. mit 2000 an die Gesch. d. Ztg.

Widwe
30 Jahre alt, 1.70 Meter groß, sucht auf ländl. od. städt. Besitz. Bekanntschaft ein. liebend. mit 2000 an die Gesch. d. Ztg.

Widwe
30 Jahre alt, 1.70 Meter groß, sucht auf ländl. od. städt. Besitz. Bekanntschaft ein. liebend. mit 2000 an die Gesch. d. Ztg.

Widwe
30 Jahre alt, 1.70 Meter groß, sucht auf ländl. od. städt. Besitz. Bekanntschaft ein. liebend. mit 2000 an die Gesch. d. Ztg.



Preis-Ausschreiben
„Wer arbeitet mit vom Rohmaterial bis zum modischen Kleidungsstück in unseren Fenstern? Wir zeigen in 6 Arbeiten die jeweiligen Angebote Bezug zum Zusammenhang die Illustrationen mit den hier gezeigten Angeboten. Die richtigen Lösungen der gesamten 6 Illustrationen sind 90 Trostpreise ausgesetzt.“

Spiegel des Lebens
ist der Kleinanzeigen der Saale-Zeitung. Von vielen ist dies erkannt worden, und sie haben sich angewöhnt, den Kleinanzeigen als interessantesten Lesestoff täglich durchzulesen. Der Kleinanzeigen hat nämlich jeden etwas zu sagen und jeder handelt nur um eigenen Besten, denn er hat angeht, regelmäßig bei den Kleinanzeigen der Saale-Zeitung durchzulesen.

Immer daran denken
daß Kleinanzeigen in der großen Zeitung „Mitteldeutschland“ frei preiswert und erfolgreich sind.

Bimmeljagd
Durch eine kleine Heiratsanzeige in der Saale-Zeitung sind schon viele glückliche Ehen geschlossen worden. Es ist ja heute auch durch dieses Kleider, es kostet...
Ein Original Wiener Pullover die kleine Angorawolle, in vielen Modes...
Der gutgearbeitete Wiener Sportrock 2 Taschen u. Knopfverschluss, aus gutem Jerseystoff, für...
1375

Entdeckendes Wolljerseykleid in der neuen kragenlosen Form, reich an Details, in hervorragender Ausführung und in vielen Modifikationen.
Elegantes Wiener Wollkleid hervorragendes Wollmaterial und erstklassige Ausführung sind die Vorzüge dieses Kleides, es kostet...
4750
Ein Original Wiener Pullover die kleine Angorawolle, in vielen Modes...
1575
Der gutgearbeitete Wiener Sportrock 2 Taschen u. Knopfverschluss, aus gutem Jerseystoff, für...
1375

Die bisherigen Preis-Inserate sind in unseren Fenstern zu sehen!

MISCHER & CO
Das große Spezialhaus für Damen- und Kinder-Kleidung
Halle, Leipziger Straße 5.

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief gestern Abend 11 1/2 Uhr nach langem schwerem in Geduld ertragenem Leiden, im 65. Lebensjahr mein lieber Mann, unser guter Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der **Bauer**

Julius Staude

In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Elise Staude, geb. Hartwig.

Passendorf, den 19. November 1938.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 22. November, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Katholische Beerdigungs-Anstalten

Oskar Anders Hilf. Red. - negr. 1868 Strandstraße 4 Ruf 228 55	„Palme“ Wilh. Jahnke Hilf. Red. - negr. 21 Sternberger Str. 31 Ruf 251 54
Adolf Brauer Strohe Wärfelstraße 25 Ruf 221 51	Willy Lütje Strafenstraße 7 Ruf 259 20
Pietät M. Buckel Kleine Steinstraße 4 Ruf 263 93	Robert Martin Salle-Galamb, Sternstraße 32
Josef Drobig Strohe Neumannstraße 30 Ruf 243 49	Willy Rothe Wagelburger Straße 70a
Karl Geduhn Nöbinger Weg 13 Ruf 262 74	Karl Schelhas Steinweg 3 Ruf 258 49
„Frieden“ H. Geride Nöbingerstraße 11 Ruf 225 67	Wilhelm Schmidt Nöbingerstraße 28 Ruf 238 33
Emil Himbürg Nöbingerstraße 19 Ruf 223 10	Carl Thielicke negr. 1861 Str. Steinstr. 63 Ruf 219 97
Hugo Hoffmann Schauer Straße 2a Ruf 222 67	Mitglieder der Fachgruppe

Vorstehende Beerdigungsanstalten übernehmen auch die Ausführung von Feuerbestattungen



zur Spielzeugschau

im Ritterhaus - ja - da is' fein! - Eisenbahnen rattern - Geschütze knattern - ganze Regimenter Soldaten marschieren auf. - Und erst die vielen lieben Puppenkinder „Einfach süß“ werden unsere Kleinen sagen!

Kommt Alle... zu **RITTER** ins Ritterhaus

pro Pfd. 90 Pf.
Indien
Kaffeebohnen
Kaffeebohnen
Kaffeebohnen

Obst
Bäume, Weiden
u. alle Gartenpflanzen
in großer Auswahl.
Lehrreiches Gartenbuch auf Wunsch.
Baumschule Poenicke & Co. Delitzschstr. 30
Cyperwörter empfiehlt
Schnee Nacht.
Galle/S.
Gr. Steinstr. 84

Bastfaschen
viele hundert zur Auswahl
Korb-Lühr
Untere Leipzig Str.
Eise. Kl. Marktstr.

Verlobungs-Ringe
führen nach wie vor in eiserner, geblüht, glatt, schön vollendete Form. Massiv Gold in allen Preislagen. Eig. Fabrikation, bill. Bezugsquelle.
R. Voss
Goldschmiedemstr., Leipzig Str. 11
Rathaus.
Nehme Altkgold in Zahlung.
Gen.-Ueberw.-St. 15

Vertrauensstellung
In der heutigen Zeit findet man schwer eine solche nicht so fälsch. Nichts ist es daher sich an die maßgebenden Persönlichkeiten in Handel, Industrie u. Landwirtschaft zu wenden. In der heutigen Zeit findet man schwer eine solche nicht so fälsch. Nichts ist es daher sich an die maßgebenden Persönlichkeiten in Handel, Industrie u. Landwirtschaft zu wenden.
Anfertigung und Umarbeitung feiner Juwelen
für Weihnachten empfiehlt sich jetzt schon in Auftrag zu geben.
C. F. Bauer
Goldschmiedemstr.
Geiststraße 20
Fernruf 246 53

Balatum und Stragula
Läufer von 82 Pfd. Teppiche o. Kte. vom Stück 2 Meter breit an pro Meter 3.60 RM. an 1.20 RM. am
Hugo Nehab Nachl., Gr. Ulrichstr. 3

Gold- und Silberschmiede-Werkstätten
Silberne u. versilberte Bestecke, handwerklicher Schmuck, Geräte in Kupfer, Messing und Silber
Lasch & Schmidhuber
vorm. Joh. Däumig
Scharrenstraße 56
Fernruf 22574

Er quält sich schon lange mit diesem Husten. Er kennt sicher nicht die hervorragende schleimlösende Qualität des **Alpenrätler-Bronchial-Tees** Paket . . . RM 1.- verstärkt . . . RM 1.50 mit ätherischen Ölen. Alleinverkauf: **Drogerie Krütgen** Halle, Könniger, 2425 Ruf 263 19 Allgäuer Blenheimhonig

Kauf bei unseren Infanterien!

PELZE
schöne geschmackvolle Verarbeitung, in großer Auswahl und allen Preislagen
J. KALIGA
Große Klausstraße 35

Drei GUTE Freunde FÜR DEN WINTER

Russenschiefel blau und braun 15 50
Autoschiefel 17 50
Kragenstiefel mit echt Lammfell-Futter in schwarz und braun, bequeme Form, verlängerte Kappe . . . 17 90
Kragenstiefel 12 50

Friedrich Oehschläger Leipziger Str. 3
Das große Schuhhaus in Halle mit der großen Auswahl

BESTATTUNGSINSTITUT „Heimkehr“, Halle (Saale)
Inhaber: Willi Bablitz
Königstraße 18 - Ruf 334 22
Erd- u. Feuerbestattungen

Erfolg kolossal wenn man bei Ankaufsteil der „Saale-Zeitung“ benutzt.

Beflecke
90 g Silberpulver
84 Teile RM. 126.60 bis 197.60
im Spezial-Bestekhaus **Juwelier Tittel**
Halle-Saale, Schmerstraße 12
Eigene Gravur-Werkstatt

Sie leben länger
wenn Blutkreislauf, Blutdruck, Stoffwechsel in Ordnung. Die Ernährungserfahrungen haben ergeben. Ein erprobtes Mittel aus echtem Chlorella (Chlorella vulgaris) hat bewiesen, dass 1.50 u. 3.40 RM. **Blattgrün Wagner-Arteriosal** in Apoth., Drog., Reform., Isolt und Bode u. Bode, Leipzig, Wagner, Leipzig O 34 u.

Trauringe
Geschenke in allen Preislagen
Juwelier Georg Dunker
Leipziger Str. 16

Infanterien bringt Gewinn
Denken Sie daran
Uhren-Gold- u. Silberwaren
kauft man preiswert bei **Amand Weiss**
Halle (S.), Kleinschmieden 6

Werbetage nur noch bis 24. Nov.
Dauerwellen komplett nur . . . 3.95
Hinter unseren 14 Bedienungsplätzen stehen neueste Apparate.
Dauerwell-Salon Spezial
nur Geisstraße 22 (gegenüber Thalia-Theater)

Flechte, Auschlag, Ekzeme, sowie innere und äußere Leiden befreit in kurzer Zeit **Frau Scheffler**
Bernburger Str. 29, Fernruf 31 067
Sprechstunden 10-12 und 3-6 Uhr
Für Frauen- und Kinder-Behandlung

Anzeigen
der Saale-Zeitung schaffen Umsatz.

Die Anzeige ist das beste Werbemittel
Wann es Dir schmeckt
ein Glas guten deutschen Wermut
Butterkrawatz

Ausschneiden nicht vergessen!
Am Montag dem 21. und Dienstag, dem 22. November, durchgehend von 10-19 Uhr, gelangen in Halle (S.), Stadtschützenhaus, großer Saal, eine Anzahl **Gemälde** bek. nor. . . scher Künstler zum **Verkauf**
Die Werke sind von guter Qualität, vornehmlich gerahmt sowie mit Preisen bemerkt. Ein Besuch überzeugt Sie von der Güte und den niedrigen Preisen - Günstige Verkaufsbedingungen
Kunsthans Carl zum Hülsen, Hamburg u. Borkum

Zwischen Göttern und Dämonen

Joseph E. ...

Da — die Sprache ist eines Volkes große ...

Holeno Rahms.

Wahne im ...

Der bekannte niederdeutsche ...

Guido Dieckhoff, ...

Der Geist dieser ...

Der Große ...

Der Athysianus ...

Hubert ...

Vom Spanientrieg zu Napoleon Bonaparte

Drei Dokumentarbücher / Ein Arzt erzählt vom Werden von Vittoria

Dr. Johannes ...

Mit ...

Die spanische ...

Ein Dokumentarbuch ...

Dr. ...

Dichter schauen unsere schöne Heimat

Dr. ...

Dr. ...

Anton ...

Dr. ...

aber er geht in die Niederlande, weil er weiß, daß die ...

Wir kennen den Duce als einen Mann der Tat. Wir wissen von seiner ...

Fred M. Franko.

Büchereingänge der Woche

Schöne Literatur.

- Arthur ...
Koppe ...
Kunze ...
Bruno ...
Carl ...
Kurt ...
Clara ...
Christ ...
Ewiges ...
V. ...

Politik und Tagesfragen.

- Alfred ...
Johann ...
Gott ...
National ...

Geographie und Geographie.

- Ludwig ...
H. ...
Hans ...
Erich ...
Carl ...

Abenteuer und Unterhaltung.

- H. ...
Hans ...
Erich ...
Carl ...

Jugendschriften.

- Dr. ...
Robert ...
Maria ...
Johanna ...
Karl ...
Dr. ...
Carl ...
Emil ...

Fachliteratur.

- Leinhard ...
Traut ...
H. ...

(Verantwortlich: Ehrhard Evers.)

BUCHERANZEIGEN

Albert Neubert, Buchhandlung

Adolf - Hüter - Ring 2

Der SUPER unter den Geracleaus - Empfänger
Ampf Röhren • Automatische Trennschärfe-Regelung • Schwundausgleich wie bei einem Großsuper • Glimm-Ampf Röhre • Stumm-Abschaltung • Umschaltung auf Breitband-Nahempfang • Kein Rückkopplung • Neuarige Klangregelung mit wahlweiser Anhebung der Tiefen oder der Höhen • Der Klang: lebendig wie das Leben
Wechselstrom: RM. 203.75 m. R.
Allstrom: RM. 234.— m. R.



Vom Fahnenjunker zum Leutnant

9 Monate Kriegsschule bis zum Oberfähnrich

Ein Besuch in der Kriegsschule Potsdam, einer der fünf, die Großdeutschland heute besitzt

Unter Berliner Nr. 20 befindet sich ein Gebäude, an dem man sofort erkennt, dass es sich um eine Kriegsschule handelt. Die Kriegsschule Potsdam ist eine der fünf Kriegsschulen, die Großdeutschland heute besitzt. Am Ende der Straße steht ein großer, weißer, zylindrischer Turm, der die Kriegsschule Potsdam kennzeichnet.

Auf dem Hauptbahnhof in Potsdam ist ein Schild angebracht: 'Kriegsschule Potsdam', und bei dem Schild steht ein Unteroffizier. Aus den Augen leuchten junge Soldaten mit fröhlichen Gesichtern, die Blick der großen Erwartung in den Augen, mit schweren Koffern beladen. Sie kommen zu meist weit her, aus allen Gegenden des Reiches. Die Kriegsschule, die zumeist weit außerhalb der Stadt liegt, nimmt sie hier auf dem Bahnhof ihrer an. Der Unteroffizier gibt ihnen Auskunft, wie sie mit dem Omnibus der Reichspost dorthin gelangen können. Bald sind ihrer ein Dutzend in dem Gefährt. Alle Waffengattungen des Reiches vertreten. Fragen hinüber und herüber nach dem Woher, der bisherigen Truppe, der Heimat. Aber schon nach wenigen Minuten ist das große und einzige Thema die Kriegsschule, die wichtige Zeit auf der Kriegsschule.

Die jungen Soldaten sind sämtlich im Unteroffiziersrang. Sie haben nach abgelegter Rekrutierung an einer höheren Schule — ein Jahr bei der Truppe gelebt, auch schon ein Manöver mitgemacht. Etliche von ihnen waren bei dem Einmarsch ins Sudetenland dabei. Sie wirken schon kräftig und 'schick', selbstständig. Jetzt werden sie neuen Worten laug auf der Kriegsschule weitere grundlegende theoretische und praktische Ausbildung erfahren, die für alle Truppenteile des Reiches dieselbe ist. Um Eltern wartet hier das Führerkorps, und bei dessen Anwesenheit die Ernennung zum Fähnrich. Am Abschluss der Kriegsschuleraufganges werden sie beim Befehlen der Offiziersprüfung zu Oberfähnrichen ernannt. Es folgen weitere zwei Monate auf einer Waffenschule zur Spezialausbildung: auf einer Infanterie-, Kavallerie-, Nachrichten-, Artillerie-, Pionier-, Schule. Nach anschließendem 4 1/2 Monaten Dienst bei der Truppe als Referentenoffizier erfolgt schließlich die Beförderung zum Leutnant. Zwischen dem Eintritt ins Heer und diesem Tage liegen dann 2 1/2 Jahre.

Bei dieser verhältnismäßig kurzen Zeit ist es schon verständlich, dass jeder Mann, jeder Tag, so jede Stunde sorgfältig ausgenutzt werden muss. Schon in dem ersten Jahr bei der Truppe hat der fünfstufige Offizier ein ziemlich hohes Pensum zu bewältigen. Auf der Kriegsschule wird nach einer wohlüberlegten Einteilung für die Erziehung der Offiziere Ausbildung gebildet. Es wird theoretisch, praktisch, harter Dienst gelehrt, viel Dienst. Denn bei der gewöhnlichen Entwicklung der Offizierskandidaten in den letzten beiden Jahren hat der junge Offizier von heute wesentlich mehr zu tun als früher. Der Weltkrieg. Das wird schon im Aufbau und in der Weiterbildung, ist sogar schon in dem äußeren Umfang der Kriegsschule deutlich.

Wie bescheiden wird die alte Kriegsschule am Potsdamer Brauhäuser gegenüber der neuen, seit 1. Januar 1936 in Betrieb gebrachte, hier drinnen in Bornstedt. Dort sind drei große Gebäude, hier ein ganzer Komplex von Gebäuden, jedes von beträchtlichem Umfang, jedes mit einer wichtigen Bestimmung. Drei große Flügel beherbergen allein die Wohn- und Schlafräume für die insgesamt 400 Fahnenjunker. Jeder Schlafraum hat vier laubere Betten,



Die neuen Schüler der Kriegsschule in Potsdam sind angekommen.

Links sieht man die neuen Schüler unmittelbar nach der Ankunft beim Auspacken ihrer Sachen und rechts auf das modernste eingerichtete Stuben der Fahnenjunker, in denen fließendes Wasser eine Selbstverständlichkeit ist.

Befehlsgewalt mit fließendem Wasser, Nachtlampe usw. Im Wohnraum hat jeder der jungen Offiziere Schreibtisch mit bequemem Stuhl, seinen persönlichen Schrank für Uniformen, Wäsche usw., und einen besonderen Schreibtisch. Die Möbel in schlichtem Naturholz sind einfach, aber in geschmackvollen Formen gehalten. bunte Gardinen hängen an den Fenstern, es wirkt alles sehr freundlich und wohlwollig. Schon die äußere Umgebung amnestet fast schon den Geist unter Kameradschaftlichkeit.

Auf diesem Geist der Kameradschaftlichkeit ist auch die ganze innere Organisation der Schule abgestellt. Die Befehlsgewalt jedes Zimmers wird nach Truppenteilen und Landesmannschaften mit Absicht recht breit zusammengefasst. Erst recht gilt das für die Fahnenführerschaft, eine Mischung von 25-30 Kameraden, deren jede in ihrem Fahnenführeroffizier ihren besonderen Vertreter hat. Dieser Fahnenführeroffizier ist der Vertraute seiner Schütlinge, ihr väterlicher Freund, steht ihnen in all ihren Arbeiten und Sorgen und Mühen mit Rat und Tat zur Seite. Mit ihm leben sie bei den Meistleistungen zusammen am Tisch, er beobachtet und überwacht ihre Arbeiten, ihre Fortschritte, ihre ganze Entwicklung. Nicht ungenutzt verbindet so oft lebenslange Freundschaft den Offizier mit seinem Fahnenführeroffizier aus der Ausbildungszeit.

Anders, in den vier Wänden des Wohnraumes stellt sich nur ein im Grunde nebenwärtiger Zeit und jungen Soldaten ab. Darauf verweisen uns die zahlreichen anderen Gebäude und Einrichtungen der Schule. Es gibt da ein Sörraalgebäude mit zahlreichen Sofas, arden und kleinen, in denen die Vorträge gehalten, wichtige Aufträge demontiert, praktische Übungen an Modellen auf Einzel- und Spezialgebieten getrieben wird. Es gibt ferner eine große Reithalle und

Stallungen für die insgesamt 140 Pferde für den Reiterdienst. Für die Anheftung der motorisierten Truppe gibt es eine Halle mit Kraftfahrzeugen und anderen Motorfahrzeugen. Selbstverständlich fehlt auch eine geräumige moderne Sporthalle und ein großer See. Die Wohnräume des Offiziers sind nicht klein, sondern kommen nach dem Verhältnis der großen Wohnräume der Offiziere zu den Offizieren der nationalsozialistischen Bewegung, dem Lebensgefühl des Führers, die NSDAP und ihre Gliederungen, den Arbeitsbedingungen usw. verleiht. Fahnenjunker durch Fabriken und andere Unternehmungen bringen den jungen Soldaten auch in unmittelbarer Nähe mit der deutschen Wirtschaft. Nebenbei wird auf die Vertrautmachung mit dem Volk und allen seinen Problemen, auf die politischen Momente, die für den Dienst, die Haltung und den Geist einer Truppe in Frieden und Krieg entscheidend sind, großer Wert gelegt und dafür gesorgt, daß unsere Offiziere auch ihrer Aufgabe als Volkserzieher gewachsen sind. Selbst Tanztänzen und alles, was Voraussetzung für ein gutes und sicheres gesellschaftliches Auftreten ist, wird nicht vernachlässigt.

Wir haben heute in Großdeutschland fünf Kriegsschulen. Die größte ist in der Zeit des 100.000-Mann-Heeres einzige in Dresden, und vier weitere in Hannover, München, Wien-Neustadt und hier in Potsdam. Sie alle unterliegen der Aufsicht des Reichsministeriums für den Reichswehrbau, sind nach denselben Prinzipien eingerichtet, vom selben Geist befeuert und gleich vorbildlich in der Gewähr dafür, daß es unserm Volksober den Trüben Reiches ein schickliches, vielseitiges und gründliches Offizierskorps und großen Traditionen deutscher Soldatenwürde würdigen Offiziere nicht mangeln wird.

Das Zusammenarbeiten der verschiedenen Waffen der Infanterie im Angriff spielt heute eine fast gleichbedeutende Rolle. In vorderer Front sind die Träger des infanteristischen Kampfes die Schützenkompanien, die sich unter dem Feuerdruck ihres ersten Bataillon den heftigen Schüssen von Feuer und Bewegung, unter geschickter Ausnutzung jeder Geländeform, langsam aber unerschütterlich an den Feind heranzubewegen. Die schweren Waffengattungen unterstützen die vorne kämpfenden Schützenkompanien durch Heberfeuer aus schrägen Stellungen oder werden an Brückenköpfe

des Kampfes in vorderer Linie eingesetzt. Die Infanteriegefechte kämpfen als Feuer- oder sonstige Stützpunkte in der feindlichen Stellung im Vordergrund nieder; sie sind wiederbehalten und werden im Geleite bei nötig werdendem Stellungswandel von Mannschaften gezogen. Die Abwehr feindlicher Kampfgruppen gegen die eigenen Stützpunkte wird durch die vorderen Fronten möglichst dicht folgenden 37-Zentimeter-Panzerabwehrkanonen, die die feindlichen Kampfgruppen mit direkten Schüssen treffen zu erleichtern haben. Diese Geschütze bewegen sich auf dem Marsch durch motorisierten Zug, auf dem Geschützfeld ebenfalls nur durch Weichenkraft.

Geändert haben sich nur die Formen, nicht aber der Geist des Angriffs der deutschen Infanterie. Das ist heute wie zur Zeit des großen Kampfes und wie im Weltkrieg nur der eine Gedanke zugrunde liegt. 'Marsch an den Feind, koste es was es wolle.' Auf diesem Geist beruht die unbedingte, in allen neuzeitlichen Kriegen immer wieder bewiesene Lebensfähigkeit des deutschen Infanteristen über alle seine Gegner.

Die Infanterie vor dem Weltkrieg und heute

„Ran an den Feind, koste es, was es wolle!“

Geändert haben sich nur die Formen, nicht aber der Geist des Angriffs der deutschen Infanterie

Was ist in der Geschichte des preussischen und deutschen Heeres in einem kurzen Zeitraum eine so durchgreifende Revolutionierung im Aufbau des Heeres erfolgt wie von 1914 bis heute. Neue Waffengattungen sind entstanden, und die bereits vorhandenen haben sich unter Beteiligung bewährter Grundzüge in ihrer Organisation, ihrer Ausrichtung und stamplensweise den Erfahrungen des Weltkrieges und den seitdem erfolgten gewaltigen technischen Fortschritten weitgehend angepaßt. In besonders hohem Maße ist das bei der Truppe der Fall, von deren Geist und Angriffsausbildung auch heute noch ebenso wie 1914 die Entscheidung im Ernstfall in erster Linie abhängt, bei der Infanterie.

Schon in der Organisation unterschiedlich ist die heutige Infanterie erheblich von der von 1914. Damals bestand eine Infanterie-Division aus zwei Infanterie-Brigaden, jede Infanterie-Brigade aus zwei Regimentern, jedes Regiment aus drei Bataillonen zu je vier Kompanien und aus einer Waffengattungs-Kompanie. Heute ist die Infanterie-Brigade, das Zwischenglied zwischen Regiment und Division, fortgefallen und vom Armeekorps bis herab zur Gefechtsgruppe die fast gänzlich Dreiteilung durchgeführt worden. Das Armeekorps hat drei Divisionen, die Division drei Infanterieregimenter zu je drei Bataillonen, das Bataillon drei Schützenkompanien — neben einer Waffengattungs-Kompanie — die Schützenkompanie drei Züge zu je drei Gruppen. Außerdem hat jedes Infanterieregiment nun hinzugekommen eine Infanteriegefechtskompanie, eine Panzerabwehrkompanie und eine Nachrichtenkompanie. Und schließlich besitzt jedes Infanterieregiment noch einen Abteilung für die Aufführung und Züchtung. So ist das heutige Infanterieregiment im Gegensatz zu dem von 1914, das auf rein infanteristische Waffen beschränkt war, entsprechend seinen vielseitigen Kampfaufgaben zu einem Truppenkörper aller Waffen geworden.

Die Veränderung der Bewaffnung der Infanterie hat auch ihrer Kampfesart ein erheblich verändertes Gesicht verliehen. Zwar der Grundgedanke, daß der infanteristische Angriff aus einem dauernden Wechsel von Feuer und Bewegung bestehen und daß jeder einzelne Schütze zur größtmöglichen Selbstständigkeit und Handlungsfreiheit im Kampf erzogen werden muß, fand auch schon im Vordergrund der Ausbildung der Weltkriegsinfanterie. Aber die Formen des infanteristischen Kampfes, die sich schon während des Weltkrieges infolge der mächtigen allgemeinen technischen Geschwindigkeit wesentlich geändert hatten, haben sich auch seit dem Kriegsende durch die seitdem erfolgte völlige Neubewaffnung der Infanterie in allen Heeren dauernd weiter entwickelt.

Wie allem find auch die letzten Reste einer veralteten Mentalität, die der Infanterie von 1914 teilweise noch anhaften, heute verschwunden. Es gibt heute in deutschen Heere keine 'Schützenlinien' mehr, die der feindlichen Artillerie und den Waffengattungen ein wirksames Feuer erleichterten, sondern nur noch solche Formen, die die feindliche Geschwindigkeit möglichst abzuwehren und die eigene gegenseitige Feuerunterstützung möglichst fördern, wie das 'Schützenrudel'. Geschlossene Kolonnen, 1914 noch die übliche Form für den Marsch außerhalb des feindlichen Infanteriegefeuers, sind heute von Geschützfeldern in einer Entfernung von mehreren Kilometern

Der Kampf in vorderer Linie eingesetzt. Die Infanteriegefechte kämpfen als Feuer- oder sonstige Stützpunkte in der feindlichen Stellung im Vordergrund nieder; sie sind wiederbehalten und werden im Geleite bei nötig werdendem Stellungswandel von Mannschaften gezogen. Die Abwehr feindlicher Kampfgruppen gegen die eigenen Stützpunkte wird durch die vorderen Fronten möglichst dicht folgenden 37-Zentimeter-Panzerabwehrkanonen, die die feindlichen Kampfgruppen mit direkten Schüssen treffen zu erleichtern haben. Diese Geschütze bewegen sich auf dem Marsch durch motorisierten Zug, auf dem Geschützfeld ebenfalls nur durch Weichenkraft.

Fahrräderregiment: Paul Krause

Regiment: Paul Krause

des Kampfes in vorderer Linie eingesetzt. Die Infanteriegefechte kämpfen als Feuer- oder sonstige Stützpunkte in der feindlichen Stellung im Vordergrund nieder; sie sind wiederbehalten und werden im Geleite bei nötig werdendem Stellungswandel von Mannschaften gezogen. Die Abwehr feindlicher Kampfgruppen gegen die eigenen Stützpunkte wird durch die vorderen Fronten möglichst dicht folgenden 37-Zentimeter-Panzerabwehrkanonen, die die feindlichen Kampfgruppen mit direkten Schüssen treffen zu erleichtern haben. Diese Geschütze bewegen sich auf dem Marsch durch motorisierten Zug, auf dem Geschützfeld ebenfalls nur durch Weichenkraft.

Geändert haben sich nur die Formen, nicht aber der Geist des Angriffs der deutschen Infanterie. Das ist heute wie zur Zeit des großen Kampfes und wie im Weltkrieg nur der eine Gedanke zugrunde liegt. 'Marsch an den Feind, koste es was es wolle.' Auf diesem Geist beruht die unbedingte, in allen neuzeitlichen Kriegen immer wieder bewiesene Lebensfähigkeit des deutschen Infanteristen über alle seine Gegner.

Englands modernster Flugzeugträger

Über den modernsten Flugzeugträger 'Arc Royal' bringt die 'United Services Review' nähere Angaben. Beim Bau dieses Schiffes sind alle Erfahrungen der Nachkriegszeit verwertet worden. 'Arc Royal' hat eine Wasserverdrängung von 22.000 Tonnen, Tragfähigkeit für 72 Flugzeuge, Geschwindigkeit von 31 Seefunden (58 Seidm.) und eine Hauptgeschwindigkeit von 11,4 Zentimeter See- und Flugziel-Geschwindigkeit in acht Doppel-schiffen. Diese sind auf Plattformen, je zwei vorn und hinten, aufgestellt und ragen an den Schiffseiten heraus. Die Flugzeuge werden mit Hilfe von drei Aufzügen von und nach den Decken transportiert. Das Flugdeck ist 200 Meter lang und 20 Meter breit. Ein Bootdeck ist nicht vorhanden. Die Höhe sind in Klüden in den Schiffseiten untergebracht. Unter den geräumigen Flugzeughallen und Werkstätten liegen die Munitionskammern, Bombenentwerfer und die Kammer für die Wasserbombenabwürfe. Die großen Mengen des Brennstoffes für die Flugzeuge sind nach einem neuen feuerbeständigen System untergebracht. Der 'Arc Royal' hat die größte Besatzung von allen britischen Kriegsschiffen, nämlich 1600 Offiziere und Mannschaften, sind die Bautkosten betragen 32 Millionen Pfund.

Magenbeschwerden vorbeugen! Grullnuck Salz jetzt Röhre 18 Pf. 18 Tabl.

Behaglich wohnen - besser leben



Sonderbeilage der Mitteldeutschland Saale-Zeitung / Sonnabend, den 19. November 1938

Neues Heim - junges Glück

Wie richten sich junge Paare jetzt wohl ihre Wohnung ein? Da kann man nur die allumfassende Antwort geben: je nachdem. Je unterschiedlich die Idee der jeweiligen Vorermannates und die Kulturbedürfnisse sind, so verschieden werden auch junge Leute ihr zukünftiges Heim gestalten. Eine Norm gibt es nicht.

Das Ehestandsdarlehen

Wer heiraten will, braucht zunächst einmal Geld. Das Ehestandsdarlehen bis zu 1000 M. ermöglicht oder erleichtert die Eheaufkündigung. Man erhält es in Bedarfsdeckungscheinen ausgehändigt (nicht in bar), die in bestimmten Geschäften und für gewisse Gegenstände gelten, von der Wohnungseinrichtung bis zu den Federbetten, den Gardinen, dem Gefährt und dem Radio. Es handelt sich dann nur noch darum, wie weit man reicht.

Ein gefüllter Wäscheschrank

Der Kauf der Hauswäsche aber kann nicht durch die Bedarfsdeckungscheine getrieben. Warum nicht? Wahrscheinlich legen sich die verantwortlichen Behörden, und das mit Recht, ein solches Mädchen werde beiseite eine kleine Ausstattung zurückgelassen haben. Die meisten Mädchen tun das auch. Es ist erfindlich, wie viele junge Mädchen monatlich immer wieder in die Wäschehandlung kommen und für einen bestimmten Betrag Wäsche einkaufen. Auch für den kleinsten Haushalt braucht man eine ganze Menge Wäsche. Zwei- bis dreimal Wäsche zum Waschen beider Betten, also schon allein sechs Katen, anderthalb bis zwei Dutzend Handtücher, zwei bis drei Dutzend Küchentücher, Staublappen, Kaffe- und Tischtücher und Servietten, etwas Leibwäsche, wenn man sich auch noch so sehr aufs notwendige beschränkt. So kommt man schnell auf 160 bis 200 Mark, — die man im Laufe der Jahre für die Wäsche-Ausstattung ausgeben hat.

Wer kann einen Haushalt gründen?

Anfangen tut es bei denen, die wirklich nichts haben außer den 500 bis 1000 Mark, die ihnen der Staat als Vorläufer zur Verfügung stellt. Aber es sind viele in beherzter Lage. Man muß an die Mädchen denken, die vor

ihrer Ehe berufstätig waren und sich etwas verdienen. Neuminnen erhalten nach einer gewissen Dienzeit bei der Heirat eine Arbeitsversicherung die Beiträge zurück. Es soll auch immer noch Väter und Onkels geben, die ihren Töchtern und Nichten eine Kleinigkeit mitgeben können. Für diese Glücklichen kann man naturgemäß eine andere geldliche Grundlage annehmen für die eheliche Hausgründung als für die anderen.

Herd und Bett

Was ist die Vorbedingung für eine Ehe? Ein Kochherd des Offens wegen und Betten zum Schlafen. Alle übrigen Angelegenheiten, ob Zimmer oder Möbel, gruppieren sich mehr oder weniger um diese Lebensnotwendigkeiten.

Die einfachste Wohnflüge für die Kleinstwohnung, bestehend aus Zehant, Tisch, Kommode, Handtuchhalter, Kohlenkasten und zwei Stühlen, sowie Aufbehang mit Stiften kostet 200 Mark. Ein gutes Schlafzimmer aus lackiertem Kiefernholz: zwei Betten mit Metallmatratzen und dreiteiliger Auflage, ein Kleiderständer mit Wäscheabteilung, ein Tisch und zwei Stühle kann man für rund 300 Mark haben. Hinzu kommen die Kosten für Gardinen, Federbetten, Haushaltsgegenstände. Und um hier auszukommen, wird man sich beispielsweise einen Teil der letzten Küchen-einrichtung, vom Korpusständer, dem elektrischen Mischleisen, zwei Schenertücher bis zum Brotmesser und der 50 Meter langen Wäscheleine auf die Verwandten- und sonstigen Hochzeitsgeschenke verteilen. Auch die Lampen, die, wenn sie schön sein sollen, zwischen 20 und 40 Mark kosten — siehe unter Hochzeits-

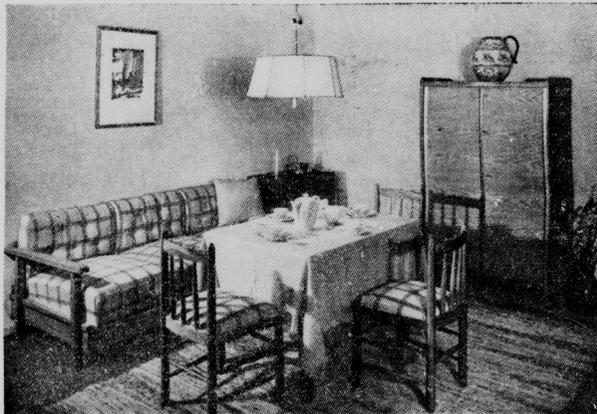
geschenke! Denn eine vollständige Riste der notwendigen Haushaltsgegenstände, bezogen unter anderem alle Bürsten, die Kaffeemühle, die Kochtöpfe, die Wäschekübel und der Schrubber gehören, ergibt schon die häßliche Summe von etwa 110 Mark. In feinem Haushalt kann natürlich die Nähmaschine fehlen, die als Arbeitskamerad die Hausfrau durch das ganze Leben begleiten soll.

Das Schlafzimmer mit Kochnische

Es gibt junge Ehepaare, die die modernen 1 1/2-Zimmerwohnungen vorziehen. Sie haben dann nur einen Raum, die Kochnische und meist noch ein kleines Bad. Dieser eine Raum wird als Wohn- und zugleich Schlafzimmer kombi: eine große Couch, aufklappbar, ist zweifachartig und kostet mit zwei Patentböden rund 200 Mark. Ein Tisch 60 bis 70 Mark, zwei Stühle, jeder 12 bis 20 Mark, eine niedrige Kommode 70 Mark, ein bis zwei offene hohe Regale zu hoch wie die Regale, den man davorstellen kann, wird auf 100 Mark kommen — und schon sind 500 Mark Ehestandsdarlehen ausgegeben.

Die größere Wohnung

Wer das Geld für eine geräumigere Wohnung hat, wird sich zunächst Schlafzimmer und Wohnraum getrennt anschaffen wollen. Wahrscheinlich wird er dann in der Lage sein, an mattierte oder polierte Gebelböser zu gehen oder an die etwas einfacheren, aber reißvollen Möbel aus farbigen Mattlathholz. Ein „besseres“ Schlafzimmer nun, bestehend aus zwei Betten mit Stahlböden, Schonerdecken und Matratzen, einer niedrigen Scherkerkommode mit dem gerahmten Spiegel darüber aufgehängt, einem Hocker und einem Stuhl kostet 600 bis 750 Mark, je nachdem, ob man der Sparlichkeit halber Mattlath nimmt oder zum Weißblei Mitter oder Eiche. Das Wohnzimmer setzt man sich am besten aus Einzelmöbeln, die in Farbe und Stil miteinander harmonieren, zusammen: der Schreibtisch zu ungefähr 120 Mark, die Kommode zu 80 Mark, den Tisch zu 65 Mark, zwei hübsche Stühle mit Rohr und aufgelegten Stoffen je 20 Mark, ein praktischer Büchertisch, der zur oberen Hälfte mit Glas geschliffen ist und unten zwei Türen hat, hinter denen sich zwei Böden verbergen — somit also als Buffet zu verwenden — kostet ungefähr 120 Mark. Ein netter Stuhl mit Aufbaumehle 35 Mark, einer, der durchweg rund herum gepolstert ist, 90 bis



Möbelkauf ist und bleibt Vertrauenssache!

Einrichtungshaus

Reinicke & Andag

Abt. II Möbelfabrik / Halle (Saale), Große Klausstraße 40 am Markt

Unsere große Möbel-Schau müssen Sie unbedingt gesehen und sich von unserer Leistungsfähigkeit und Preiswürdigkeit überzeugt haben, ehe Sie Möbel kaufen



Die Gestaltung des Heimes gehört zu den schönsten Dingen auf Erden. Es ist falsch, Möbel nur nach dem Preis zu kaufen. Entscheidend soll sein die Qualität in Verarbeitung und Form! Möbel von Märtick sind formenschön, wertvoll und wohlfeil, erprobt und gut. Unsere Leistungsschau schöner Einrichtungen können Sie jederzeit zwanglos besichtigen!

Möbel- und
Einrichtungshaus

MÄRTICK

Halle (Saale)
Am Alten Markt

Behaglich wohnen - besser leben

100 Mark. Eine Couch mit Stoffkissen 120 Mark, und dann kann man hier noch ein "Sofa" Tisch zu 45 Mark brauchen, drei Stühle untereinander zu schreiben.

Der i-Funkt auf dem Ganzen

Wenn alle Möbel und Lampen angeschafft sind, kommt das, was der Gesamtwohnung das Gesicht geben soll: die Vorhänge, die Wände, die Bezüge, die Teppiche. Fast das Wichtigste ist wohl, daß alle Stoffe untereinander sich nicht bekümmern, wenn man einmal Schlafzimmerfüße in die Wohnküche und den Schreibtischstuhl in den Zehnerraum stellen muß. Bei der Wahl des Grundtons wird es darauf ankommen, ob man in der Stadt wohnt oder draußen in einer Zielung. Die Wände sollen in jedem Fall hell sein, die Gardinen möglichst auch. Aber in der Stadt, wo es soviel lichter wird, man vielleicht etwas gediehrer Stoffe und oft zum Großraumbauert ist. Und recht ruhige Farben und Muster nehmen! Nichts kann den Aufenthalt in einem Zimmer so unangenehm und unerholtend machen, als die Unruhe, die von zu buntem Tischdecken und Sofabezügen ausgeht. Unsere Wohnung soll doch der Erholung dienen, in ihr sollen wir uns behaglich fühlen.

Hochzeitgeschenke

Vorher die jungen Leute fragen, das wird immer richtig sein, und sich dann mit Freunden und Verwandten des Brautpaares zusammen, um auf die Weise wertvolle, praktische Geschenke anzugeben zu bringen. Sie ist es mit Verwandten oder mit Bekannten fürs Bett, mit einer elektrischen Stuhlplatte für zwei Stühle gleich mit dem Hochzeitsbräutigam zu schicken.

von kleinen einzelnen Tischen mit geschmungenen Beinen, die man überall verwenden kann. Südlische Tischlampen, ein geschmücktes Eschertisch, nette Kaffeegedecke und die Nähmaschine sind auch gern auf dem Gebiete beliebt. Niemals noch war es so leicht als jetzt, junge Paare zu erfreuen, ihnen was früher meist aus Unnützlichkeiten oder Verzweiflung: "Die haben doch alles!" nicht gefehlt - nur Beiläufiges zu schenken.

Die Zukunft

Das Ziel der Ehe ist das Kind. Man darf nicht vergessen, wie viel der kleine Erdbürger erwartet, sobald er auf der Welt erscheint! Zühter, wenn diese Zeit naht, wird manche junge Frau froh darüber sein, daß sie sich schon bei der Heirat etwas Geld für diesen Zweck zurückgelegt hat. Sie wird sich nicht ein einfaches Kinderbettchen mit fester Leuchte kaufen, und wenn sie es kann, einen Kinderwagen. Um eine kleine Küchenmaschine kommt sie wohl nicht herum. Das wenigste, was sie wohl beigen muß, sind zwei Bettstücken, eine Gummimattende, eine Decke mit zwei Bezügen, ein Kissenbuch, drei Decken, Säulen und Bettelstücken, zwei Nachtschubladen und ein Tagesbinden. Das langt für die allererste Zeit.

Von den Vorhängen

Vorhänge haben einen wesentlichen Einfluß auf die Stimmung eines Raumes. Sie können ihn hell, dunkel, streng oder freundlich wirken lassen, je nach Stoff und Anfertigung, die man wählt. Für die Auswahl der Fensterverkleidung für das Zwei- oder Dreizimmerheim eines jungen Paares möchte man als



Vorhang ausgeben: nicht viel Stoff, aber helle und freundliche Muster. Zweifelhafte, Stores und Hebergardinen gleichzeitig angewandt, hemmen den Zutritt von Licht und Luft. Jeweiles Verkleidung genügt, wenn man nicht mit einem Anzuehnen auskommt. Das man kein nobles Gewandstück und nicht befürchtet, daß die Nachbarn allzu viel am persönlichen Leben Anteil nehmen, so kann man auf die Zweifelhafte verzichten. An

einer sehr hellen Wohnung kann ein kleiner durchsichtiger Zylinder das einfallende Licht wohltuend verteilen und dämpfen. Er wird dann nur scheinbar von einem farbigen Stoff umrahmt.

Haben die Fenster keine Rollläden oder Jalousien, so wird man auf jeden Fall Vorhänge aus einem dichten Stoff anbringen, der aber trotzdem hell sein kann. Dunkle Stoffe machen das Zimmer nicht kälter, da sie viel Wärme aufnehmen und weiterleiten, während die hellen das Licht zurückwerfen.

Wichtig ist die Wahl der Vorhangstoffe. Es gibt praktische Metallstoffe mit Kanten und Haken, es gibt Vorhangbänder, die das lästige Klüpfeln überflüssig machen. Vor allem aber erprobt die moderne Vorhangstoffe den Durchbruch aus Stoff.

Die Wahl des Stoffes und der Farben hängt natürlich von der Einrichtung der Zimmer, der Farbe der Tapeten und Möbel ab. Auch die Art der Wandverkleidung wird berücksichtigt sein. Zu einer stark gemauerten oder blumigen Tapete wird man einen einfarbigen oder sehr ruhig gehaltenen Vorhangstoff wählen, während eine glatte oder gestreifte Tapete eine lebhaftere Musterung des Stoffes verlangt. Auch die Stoffart wird sorgfältig ausgewählt sein. Für das Schlafzimmer nimmt man helle wachbare und in der Abtrocknung leichte Stoffe, möglichst glatte Gewebe, auf denen der Staub nicht haften. Für Wohnzimmer kann man schwerer fallende Stoffe verwenden. Möbel, bei denen die Wäfierung stark betont ist, verlangen ruhiger Stoffe als Möbel mit einfacherer Flächenwirkung. Auf das Muster des Teppichs muß beim Wahl der Vorhänge Rücksicht genommen werden. Für Küche und Nebenräume wählt man einfache bunte Webstoffe, Zig oder Karo.

Rheinpfälzer Weinhaus
 Das große Spezialgeschäft mit den niedrigen Preisen
 liefert Ihnen alle Weine sowie sämtliche Spirituosen in bekannt guten Qualitäten
 Rheinpfälzer Weinhaus
 Universitätsring 9 und Steinweg 20a

Vossherde u. -Oefen
 Waschkesselherde
 Waschkessel
 Badeöfen u. -Wannen
F. Lindenbahn
 Königstraße 8

Möbel
Eichmann & Co.
 Halle (Saale)
 Große Ulrichstraße 51
 (Eingang Schulstraße)

Reisedecken
Autodecken
Schlafdecken
Divandeecken
 Die moderne warme Decke für das Ruhebett
Haar- und Woll-Fries
 für Fenstermäntel u. Türvorhänge
Patent-Rollos in jeder Ausführung auch für Luftschutz-Verdunklung.
M. WEHR
 das altbekannte Fachgeschäft
 Halle, Leipziger Straße 81 / Ruf 226 47

Tapeten Linoleum Balatum Rapsilber
 Kleinstes Fachgeschäft in Halle, Große Steinstraße 8

Küchen
 mod. Form, schreibst. 95,- 125,- 145,- 165,- ufm.
 Schrankzimmer, mod. Form, kompl. 230,- 295,- ufm.
 Kleberbänke 38,- 45,- 52,- ufm.
 Aufstellbänke 48,- 60,- 72,- ufm.
 Speisezimmer, mod. Form, kompl. 160,- 195,- 265,- ufm.
 Speisezimmer-Schicht 98,- 115,- 125,- 165,- ufm.
 Stabmischbänke in allen modernen Formen und Ausführungen 95,- 125,- 165,- ufm.
 Tische 15,- 22,- 25,- ufm.
 Auszugstische 23,- 35,- 45,- ufm.
 Polsterstühle 8,- 10,- 11,50 ufm.
 Polsterbänke 19,- 25,- 32,- ufm.
 Charlottenweg 28,- 40,- 55,- ufm.
 Bettstellen 16,- 19,- 22,- 28,- ufm.
 Bettstellen mit Patentmatratze, Aufleger und Schonerdecke 48,- 55,- 65,- ufm.
 Couch 65,- 75,- 95,- ufm.
 sowie alle Einzel- und Kleinmöbel in großer Auswahl. Zeitschriften gekattelt. Lieferung frei Haus.
Bitzmann Halle (Saale)
 Mauerstraße 3 u. 4
 neben Eilsabeth-Krankenhaus.

Schreibmappen
Schreibzeuge
Füllhalter
Schreibunterlagen
Briefpapiere mit Druck und Prägung

Unterlagen für Aktenforschung
Mercedes-Reinsehreibmaschinen
Papier-Weddy
 Leipziger Str. 22-23. Tel. 247 58 - 263 90
 Gegenüber dem Ritterhaus

Lampen und Radiogeräte
Karl Huchtemann
 Martinstraße 17.
Das Wohnzimmer
 sagen den Leuten des Heimes. Die Behaglichkeit dieser Zimmer ist trotz düsterster Preise auf den höchsten Stand moderner Wohnkultur gebracht.
 Wir bitten um Besichtigung: 249,- 325,- 385,- 450,- 695,-
 die darlehdungsschöne wird in Zahlung genom.
Gebr. Jungblut
 Albrechtsstraße 31
 Bernburger Str. 25

Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen
 und alle anderen Möbel finden Sie bei mir in großer Auswahl und in jeder Preislage. Unverbindliche Besichtigung ohne Kaufzwang. Teilzahlung gestattet!
Möbel-Myzyk
 Tischlermeister Möbelfabrikant
 nur Böllberger Weg 4
 Ecke Torstraße - Darlehnsscheine

Seit 1860
Wäsche
 in nur soliden Qualitäten
Reinhold Grünberg
 Leipziger Str. 86, am Leipziger Turm

Zum behaglichen Heim
 der gepflegte Parkettfußboden!
Parkett- u. Stabfußboden
 liefert, vorlegt und reinigt
 der langjährige Parkettleger
Karl Steinborn
 Große Brauhausstraße 15 Ruf 282 43

QUALITÄTS-MÖBEL
 in schöner Stilzimmer und in neuzeit-Formen
Rennerl
 jetzt 80, Leipziger Straße 73

Schlafzimmer
 von 295,- RM. an bei
Möbel-Becker Leipziger Straße 20
 Annahme von Ehestandsdarlehensscheiden

Ständige große Möbelschau in 5 Stockwerken
Möbel-Hauptmann
 DAS GROSSE AUSSTATTUNGSHAUS HALLE-S KLEINE ULRICHSTR. 36

Teppiche
 wird bei den heute in den großen Teppich-Handlungen zu sehen sein.
Sch
 Bauart und stamm Schüssel, werden die meiste, an der Schmal verfertigt Schöner und ruhiger auf uns an beherzigt, Ständig fa
Geg
SAB
 modern Ich biete Auswärtigen Kommen Bus
Wal
 Halle (Saale) Nehmen Bate-
M
 ab die sa
Sch
 St
Recht
in Ha
 Dellitz

Teppiche und Möbelbezüge

Für die Anschaffung solcher Teppiche wird bei den meisten ein junges Paar's heute in den seltensten Fällen Geld übrig sein. Es gibt aber wirklich hübsche preiswerte und praktische Teppiche, die man sehr wohl in die Haushaltsrechnung einrechnen kann. Für das Wohnzimmer kommen Samtarten und Bouclé-Gewebe, auch Platten, Seiden- und Wolldecken, in Betracht. Verfügt man über reichere Mittel, wählt man für den Wohnraum ein Velourteppich oder deutschen Berber. Im Schlafzimmer kann man sich auf Bettvorleger beschränken oder nimmt eine Bettunterwanne. Teppiche aus Wollgeweben sollte man meistens kaufen. Wichtig ist, daß man Velourteppiche im ersten Vierteljahr nicht bürstet oder abläugt, sondern nur mit weichen Tüchern abwischt. Erst wenn die Härter festgetreten ist, verrichten sie die übliche Reinigung.

Möbelbezüge aus Wolstoffen sollten ebenfalls meistens sein. Praktischer sind die Gewebe aus modernen Vorklebstoffen, die farblich gefärbt sind. Die Farbe der Bezüge muß wiederum mit Teppichen und Vorhängen harmonieren. Für Einzelmöbel, etwa Stühle oder Bank, sind stark gemusterte gebürstete Stoffe wirkungsvoll. Für ganze Garnituren von Stühlen und Sofa oder Plége wählt man vorzuziehen rubricierte Muster.

Schöner Hausrat

Hausrat, also Tassen und Zeller, Krüge und Kannen, Gläser, Teller, Schalen und Schüsseln, Vasen, Kerzen, Wandspiegel, sie bilden die ewig unentbehrlichen Güter eines Heimes. Sie geben der Beside mehr anfechtender Schönheit und bringen, indem sie geschmackvoll einrichten und unsere Wohnung persönlich zu gestalten.

Schöner Hausrat gibt Ruhe. Edle, klare und ruhige Formen üben eine tiefe Wirkung auf uns aus und machen es uns leichter, Kraft, Behaglichkeit und Gemächlichkeit zu leben. Ihr Ständlich schafft uns täglich reiche Freude.

Bilfinger Trüdel steht uns herab, macht uns mühsam und unzufrieden, macht uns den Alltag häßlich und schwer erträglich, jagt uns aus dem Haus. Es ist kein Fehler, zu anspruchslos zu sein, um aus einer angenehmen Lage nicht zu rufen, um einer Blume in einer unpassenden Vase keine Freude haben zu können.

Die Beschaffung unseres Hausrates wollen wir nicht eifertig vornehmen, sie ist das Werk vieler Jahre. Diesen Spielraum brauchen wir auch, um uns genau kennenzulernen, unseren Geschmack zu fühlen, schließlich auch, um Ersparnisse zur Beschaffung zu machen. Wer die geschmackvolle Gestaltung seiner Wohnung mit großer Verantwortung und Voricht als seine Aufgabe sich auferlegt, wird bald herausfinden, daß an gutem Haus-

rat ein Heim nur wenig braucht. Diese Erfolge kommt der Qualität der Dinge zu gute, die uns unentbehrlich sind.

Hübsche Tapeten

Bei der Wahl der Tapeten für die Wohnung gilt es, Farbe zu betonen, sich klar zu werden, von welchen Farben man gern umgeben sein möchte. Wenn die Gestaltung der Farbe auf das Gemüt bewirkt ist, wird ganz natürlich belle und freundliche Farben für seine Umgebung auswählen, denn was sollte ihm wohl bestimmen, sich das Falsch Grau in Grau zu verdrücken?

Die dunklen Farben schalten also aus. Es

bleibt zu wählen zwischen den Mittel- und hellen Tönen. Schwärz genau, wenn man die Vielfalt von Farbnuancen bedenklich, wenn man unzufrieden ist bei der Zusammenstellung von Farbnuancen. Wo ist der Vorkommender Farben? Die Natur kann uns alle Lehren, Farben zu mischen und Farben gut miteinander zu verbinden. In jeder Blüte, am Abend, und am Morgenhimmel, im Gefieder eines Vogels mischen sich Farben zu schöner Einheit. Darum ist es so wichtig, nicht in die Wolken, in den Wald zu schauen, aufmerksam einen Park in der Ferne zu betrachten, bevor man an die Tapetenwahl geht.

Müllers sind Gesprächsstoff

Müllers sind ein junges Ehepaar, dem man im Hause allgemein genossen ist. Sie haben sechs die Frauen vom 1. Stock links und vom 3. Stock rechts, wenn sie sich morgens auf der Treppe treffen und die übliche kurze Charakterdarstellung der Hausbewohner vornehmen, nichts auszulassen. Und das will doch etwas heißen.

Beck steht zum Beispiel, daß Herr Müller selten ohne seine Frau zu sehen ist, wenn er mal abends ausgeht. Er ist aber kein Possenstreichler, wie man daraufhin annehmen mußte, sondern er macht das, weil sie beide es nicht anders kennen. Das hat er selbst mal zu jemandem aus dem Hause gesagt, und so etwas spricht sich herum.

Eins ist aber den Nachbarn gleich unersichtlich in Menge gefallen. Frau Müller hatte bei der großen Wäsche immer sehr viele Tischtücher, und zwar gute, wie man sie nicht für alle Tage braucht. Eine ganze Reihe hing auch immer voller Wundtütcher. Und Herr Müller hat man dann und wenn gesehen, wie er aus dem Keller kam und ein paar Flaschen Wein im Arm trug. In dem Beutel, den der Vaterjunge morgens an die Klinker hing, waren manchmal mindestens 15 Brötchen, und das ist mehr, als eine Familie wie Müllers täglich verzehren kann. Nach und nach stellte



Gegründet 1884

Garnierte kalte Platten warme u. kalte Einzelgerichte sowie vollständige Essen liefern auch nach außerhalb

Vorschläge kostenlos und unverbindlich

Pfeiffer & Haase
Ludwig-Wucherer-Straße 76
Ecke Lessingstraße

Das Haus der gut. Küche

Zum behaglichen, gut eingerichteten Zimmer gehört ein geschmackvoll gedeckter Tisch

Sei es zum täglichen Bedarf oder zur festlichen Tafel, bei uns finden Sie die reiche Auswahl in

Tischdecken und Gedecken
aus Leinen und aus Kunstseide

F.A. Otto
Das Wäsche-Spezial-Geschäft am Markt
gegenüber der Marktkirche-Halle

Walther Acke
Tischlermeister
Halle (Saale), Beesener Straße 10

schafft Ihnen ein behagliches Heim durch gutgearbeitete Möbel von schöner Form. Reichhaltiges Lager in Polster- und Kleinmöbeln!

Sie werden begeistert sein über **SABA 580 WK**

Ein Wunderwerk moderner Rundfunktechnik! Ich biete Ihnen eine wirklich große Auswahl führender Radio-Fabrikate. Kommen Sie zum unverbindlichen Besuch ins Fachgeschäft

Walter Zischer
Halle (S.), Steinweg 45
Fernsprecher 33220
Nehmen Sie meinen günstigen Raten-Zahlplan in Anspruch!

Küche komplett... 138.-
Schlafzimmer mit Matratze... 345.-
Büfett, Kredenz... 125.-
Metallbetten... 18.-
Fa. Rusche 7
Große Klausstraße

Für Haus und Herd

Emaille-Eimer, grün gesp. 28... 1.-	ovale Bräter mit Deckel schwarzer Stahl... 7.35 6.10 5.-
Emaille-Eimer 28... 4.80 4.35	Tiegel blank... 0.70 0.60 0.50
Emaille-Toiletten-Eimer... 2.65	Emaille-Kaffeeflaschen, 3/4 Liter 1.20
Emaille-Müll-Eimer... 3.80 3.30	Emaille-Wannen, rund... 1.65
Emaille-Waschbecken mit Seilennapf... 1.40 1.25	Isolierflaschen... 4.35 4.- 0.75
Emaille-Schmortöpfe 14 16 18 20 22 24 cm 0.60 0.70 0.85 0.95 1.15 1.25 RM.	Tortenplatten, mod. Dekore 1.50 1.-
Emaille-Schmortöpfe m. Deckel 6 Stck. Satz... 12.95 9.30	Küchenwaagen... 2.75 2.35
	Wärmflaschen... 1.50 1.70
	Olenschirme, gehämmert... 1.25

Gaisingende Kanarienhähne, junge Wellensittiche, die leicht sprechen lernen, **Stieglitz-Hänfling-Basta-de** und **exotische Vögel**, Ia gereinigtes Futter für sämtliche Vogelarten, Holz-, Draht- und weiche Käfige, Aquarien in allen Größen, Warm- und Kaltwasserfische.

Carl Zeidler Nachf., Inh. H. Zehle
Halle (Saale)
Am Leipziger Turm, Zoologische Spezial-Handlung.

MÖBEL

aber die gediegenen und sauber gearbeiteten von

Schönbrodt
Steinweg 17

Porzellan
3. A. Hechert
Gr. Ulrichstraße 38

H. Schoening
Haus- u. Küchengeräte * Halle, Leipziger Str. 102

Farben und Lacke
Haus- Reinigungsmittel

Helmbold & Co.
Leipziger Str. 104 / Ruf 26094
Filiale: Farbenhaus Riebeckplatz
Merseburger Straße 168 / Ruf 26094

Rechtzeitig an Weihnachten denken!

Entspannung und Genuß bringen Ihnen

Heinze-Zigarren

Man bevorzugt sie in Kreisen anspruchsvoller Raucher

in Halle erhältlich Gr. Steinstr. 71 — Untere Leipziger Str. 96
Dellitzscher Straße 93 sowie in den maßgebenden Gaststätten

Denken Sie jetzt schon an **Weihnachten!**

Bringen Sie uns Ihr altes Bett, wir arbeiten es Ihnen um wie eine

Steppdecke für 5 RM.

Reinigen und evtl. Zuzellen sind nicht einbezogen.

Geschw. Wolff
Inh.: Pauline Fricke
Leipziger Str. 63 (gegenb. Automat)

Zweckmäßige moderne **Beleuchtungskörper** Elektrogeräte

Kfz. Pietag & Sohn
Gr. Steinstraße 76, Ecke Kl. Steinstraße

Uhrmacher

Casimirus

zeigt wirklich eine **große Auswahl**, und so preiswert im großen Uhrgeschäft

Kleine Ulrichstraße 35.

FAMILIEN-Drucksachen
Inhaber: Schmidt und Bauer
Otto Hübner
Druckerei

Kauft bei unseren Inserenten

Schaffen Sie sich **Radio** an!
Wenn Rundfunk hört—hat mehr vom Leben

Karl Huchtemann
Martinstraße 17
(Zugang zwisch. Ob. Leipziger Str. 43/44)

Handtaschen
Elegante Formen, solide Verarbeitung stets bei

Milzack
SPEZIAL-GESCHÄFT
GR. ULRICHSTR. 55

Wäsche Wollwaren Handarbeiten **Max Oppermann** Am Reileck

Behaglich wohnen — besser leben

es sich auf diese Weise heraus, daß Müllers abends gern Gäste bei sich sehen. Da wird dann hin und wieder ein gemütlicher Abend veranstaltet. Ein netter kleiner Kreis, einige Damen und Herren. Nach dem Radio wird ein wenig getanzt und für Stimmung sorgt der Hausherr, der stets einige schöne Vitore für die Damen und etwas „Stärkeres“ für die Herren vorrätig hat. Zum Abschluß dieser kleinen Festlichkeit und als Krönung des Ganzen gibt es dann noch ein oder zwei Glas Schäumwein. Ein derartiges Fest im häuslichen Kreise ist eine nette Erinnerung und ein Zeichen dafür, daß man es versteht, sich das Leben behaglich und freundlich zu gestalten. Es gibt dann am nächsten Tag immer ein paar Schüsseln Aufwisch mehr, und das Frühstück und Wohnzimmer werden wieder gründlich sauber gemacht, fängt die Hausfrau an, sich wieder für jedes Mal mit, und dabei meint sie immer, sie freue sich schon auf das nächste Mal — so gemütliche Abende mit nettem Besuch bei guten Gesprächen und einem kleinen Umstich hätten sie und ihr Mann lieber gern. So toll, sie sich müht, angedrückt haben, sagt die Hausfrau im



ersten Stod, deren Hausgehilfin es von Müllers Aufwartung gehört hat.

Mandmal begegnet man abends auch den Gästen auf der Treppe, wenn sie gerade zu Müllers heraufkommen. Oft kommen sie gleich zu dritt, der eine von ihnen trägt dann einen Geigenkasten, der andere ein Cello in der Hülle und der dritte seine Hölzer im Futteral. Müllers machen also auch Hausmusik, obwohl sie doch Radio und sogar noch ein Grammophon haben.

Musikliebende Hausbewohner sind ja nun oft nicht befriedigt, weil in ihnen vielfach die Lust zum Musikstören dann ansteigt, wenn die Nachbarn Mittagschlaf oder Nach-

tung wird der Hausgehilfin im ersten Stod lieber erlauben, was Frau Müller an gehabt hat.

Es sind doch bemerkenswerte Menschen, diese Müllers. Sie bieten Gesprächsstoff und sind trotzdem gut angegriffen im Haus.

Gut angezogen sein —

braucht kein Kaufstraum zu bleiben, wenn wir die Sache richtig anfangen. „Zieh in feiner Haut wohlfühlen“ — geht das nicht meistens Hand in Hand mit dem Empfinden „ich bin richtig, geschmackvoll gekleidet? Und woran erinne ich mich noch nach Jahren? An einen Theater- oder Konzertabend etwa, an ein Fest, Stunden der Freude, des Glücks, die uns durch ihren inneren Gehalt unvergänglich bleiben oder auch durch die äußere Form, in der wir sie genießen durften. Werden wir nicht durch ein bezauberndes Kleid ein anderer Mensch? Die Zarafall, mit der wir dabei das Neugewand überziehen ist der Auftakt für die kommenden, schönen Stunden, die uns erwarten. Doch auch der Alltag ist weniger grau und eintönig, wenn wir es verstehen, ihm durch die feinen Feinheiten heller Lichter aufzulichten.

Nur wenige Frauen haben die Mittel, um stets auf den letzten Modedict zu hören, die meisten werden lange überlegen, sorgfältig wählen, ehe sie kaufen. Sie suchen aus der Farbenfülle eine Farbe heraus, die ihnen gut steht und möglichst viele Möglichkeiten entgegen der Farbtonen hat.

Und auch die Herren der Schöpfung freuen sich, wenn ihre „äußere Schale“ von Kopf bis Fuß in Ordnung ist.

Es ist nur ein einmal für — erst wenn unser Meißner „in Ordnung“ ist, fühlen wir uns frei von Hemmnissen, können uns unbehindert an die Arbeit machen, aber auch mit reicher Freude in feinsten Stunden Entspannung luden!



Kleidung für den Herbst

Gummi-Loden-Mäntel Winter-

Stutzer Loden-Joppen Leder-

Mosen Pullower Strickjacken

Zu vorteilhaften Preisen im Bekleidungshaus

Johann Heun

Obere Leipziger Str. 66
(1 Minute vom Riebeckplatz)

Und abends im Familienkreis man HORN-Likör zu schätzen weiß!

Horn - Einheitsliköre

Abschliß	30
Kornmalz	30
Caracas	30
Goldwasser	30
Cacao weiß	30
Glühwürmchen	30
Cacao mit Nougat	30
Kirsch mit Rum-Likör	30
Cherry Brandy	30
Kokoslikör	30
Karriellé, Magenlikör	30
Pfefferminz, weiß	30
Stonsdorfer	30
Caccolikör, braun	30
Rosenlikör	30
Vanillelikör	30

1/2 Flasche 1.40
1/4 Flasche 0.80

Auch eine gute Flasche Wein erhalten Sie bei HORN;

denn die Horn-Weingroßkellerei birgt beträchtliche Mengen guter Tropfen.

Schoppenweine in Literflaschen (ca. 1 Liter Inhalt)

3er Liebfraumlich	Rh. 1.40
3er Kreuzacher Kronenberg Riesling	N. 1.30
3er Nittler Ggübel	M. 1.10
3er Dürkheimer Feuerberg, Naturrotwein	Pl. 1.00
3er Ingelheimer Rotwein	Rh. 1.50
Spanischer Rotwein, trübkübel, vorzüglich zu Glühwein und Punch	1.30
Amsländischer Rotwein	M. 1.10
Flaschenpreis für diese Flaschen RM. 0.20 bzw. RM. 0.30	

Flaschenweine

3er Obermoser	M. 0.85
3er Zeller Riesling	M. 0.95
3er Müllerheimer Sonnenberg	M. 1.10
3er Zeller schwarze Katz, Partie 870	M. 1.30
3er Grover Paradies	M. 1.30

Horn-Sekt

3er Pfaffenstschwanheimer Portugieser Rotwein	Rh. 0.85
3er Ingelheimer Rotwein	Rh. 1.00
3er Dürkheimer Feuerberg, Naturrotwein	Pl. 1.30

Preise einschließlich Flasche! Keinerlei Nachforderung! Pl. = Rheinpfalz, Rh. = Rheinhessen, M. = Mosel, Saar, Ruwer, Gr. = Griechenland.

Wilhelm HORN in Leipzig

Brandwein- und Likörfabrik
Weingroßkellerei

Verkaufsstellen in Halle a. d. S.:

Merseburger Straße 9, Telefon 364 57 • Steinweg 55, Telefon 344 75 • Große Ulrichstraße 37, Große Steinstraße, Ecke Zinkgärtenstraße 15, Telefon 345 85 • Leipziger Straße 63, Telefon 364 57

Verkauf zu gleichen Preisen bei:

Willy Liebe, Paul-Borch-Straße 138 • Drogerie Hans Berger, Albrechtstraße 36, Ecke Friedrichsplatz, Fernruf 281 42 • Alfred Hartwig, Ammendorf bei Halle, Adorf-Hilfer-Straße 2

B. DÖLL & Co. Halle (Saale)

Große Ulrichstraße 33/34 - Ruf 266 35

Flügel / Pianos
Harmoniums / Klein-Klaviere in großer Auswahl
Electrolas-Plattenspieler
Schallplatten aller führenden Marken
Rüdfunkengeräte die neuesten Modelle
Hohner-Handharmonikas u. a.
Pianohaus
B. DÖLL Halle (Saale)
Große Ulrichstraße 33/34 - Ruf 266 35

„Um behaglich zu wohnen, das präge Dir ein, muh das Küchengärer von Korn & Zöllner sein.“

Brotschneidemaschinen • Brolbüchsen
Küchenwaagen • Kaffeemöhlen usw. in gediegenen Ausführungen.

Korn & Zöllner

Große Steinstraße 14, Ecke Mittelstraße
Ruf 237 63.

Sie haben Freude an den schönen und preiswerthen Möbeln, die Sie bei mir kaufen

Möbel-Quelle
Merseburger Straße 48
Eigene Tischlerei, Diskontur Straße 3
Ankauf von Ebstandstücken
Kinderbetten, Siedlungs-Scheine

W. F. Kaufholz

Kleine Ulrichstraße 15 (neben Ufa) Ruf 233 49

Beleuchtungskörper, Radio
Staubsauger, Warmwasserspeicher

Pianos, Flügel Kleinklaviere

Schirm-Reparaturen
Reparaturen
schonhaltig und billig
Schirm-Reichelt
Schirmfabrik
Reichsmieden 6
Eingang Gr. Steinstr.

Anzeigen in der SZ haben Erfolg

Pianohaus Maercker
Waisenhausring 1b
An den Frankischen Stiftungen

„Hans, du bist ein Prachtker!“

„Du wählst, wie sehr ich mir immer eine moderne Couch wünsche. Aber du hast immer gesagt: Für eine Couch reicht mein Geld nicht aus. Nun hat da es doch geschickt.“

Ob Sie Ihre Frau nicht so eine unerwartete Weihnachtsfreude machen? Sammlen Sie sehr gute Couchs zu erschwinglichen Preisen. (Auf Wunsch Zahlungserleichterungen.)

Möbel-Sammleben

Berliner Straße 28, Nähe Roßplatz
Eigene Tischlerei / Ehe-Darleh
Kinderbetten / Lieferung frei!

Teppiche Läuferstoffe wasserdichte Popsilber

Altkosten: Fachgeschäft in Halle, Große Steinstraße 8

Hamster Kästen

frauen-Sonntag

der Saale-Zeitung

Beiblatt zur Saale-Zeitung

Halle (Saale), Sonnabend, den 19. November 1938

Erscheint zum Wochenende

Vor zwanzig Jahren

Am Totensonntag dieses Jahres steigt, 20 Jahre nach dem Weltkriegsende, die Erinnerung an unsere Gefallenen mächtig vor uns auf. Kein Kreis, kein Kind, keine Frau bleibt davon unberührt. Am häufigsten aber werden jene von den Erinnerungen angeprochen, die den Tod unmittelbar an sich vorübergehen sahen, jeden Tag in neuer Gestalt, jeden Tag gleich unerträglich und unaufhaltsam: Frontsoldaten, Ärzte, Sanitätsleute und Schwestern. Für sie und auch für alle, die die Schicksalsernie gesehen haben, sind die Erinnerungen einer Rot-Kreuz-Schwester bestimmt, die hier zusammengetragen wurden.

Sie fuhr von 1916 an in einem deutschen Lazarettzug zwischen Front und Heimat hin und her und brachte die Verwundeten aus den Feldlazaretten mit zurück nach Hause. Als der Krieg endete, ging ihre Tätigkeit noch lange weiter. Bis 1919 sind je deutsche Lazarettzüge für den Austausch schwerverwundeter Kriegsgefangener eingesetzt worden. In teilweise abenteuerlichen Fahrten holten sie die schwerverletzten deutschen Soldaten aus Frankreich über die Schweiz und aus England über Holland heim, auch aus Serbien und Riga kamen Transporte.

Selbstam ergriffende Jüge sind allen den hier erzählten Erlebnissen eigen. Das liegt wohl an der Eigentümlichkeit der Aufgabe, die den Lazarettzügen gestellt war. Sie trugen auf ihrem Rücken Soldaten nach Hause, die aus Feuer und Todesgefahr gerettet worden waren. Schmerzvoll war die Heimat auf sie, um ihre Wunden, so gut sie vermochte, zu heilen oder sie zum letzten Schlaf in die vertraute Erde zu betten. Immer aber war doch die Heimat das Ziel dieser Jüge, niemals der Graben. So schwer der Arbeitstag einer Lazarettzug-Schwester sonst sein mochte — dies breitete einen Schein von Verlöslichkeit und Milde darüber.

Die folgende Schilderung ihrer Tätigkeit als Rot-Kreuz-Schwester stellte uns Frau Eva Weins, die Gattin des bekannten halleischen Arztes, zur Verfügung.

Jeder der Krankenwagen, der 16 Betten hatte, war mit einem Pfleger besetzt, der ganz in seinem Wagen wohnte. Der Pfleger schlief in einem Niesestuhl im Gang des Wagens, um jederzeit da zu sein für die Verwundeten. Die Schwestern hatten nur jede unser abgegrenztes Arbeitsfeld. Ich hatte acht Krankenwagen mit je 16 Betten zu betreuen. Das heißt also, ich hatte darin richtigen Stationsdienst: Pflege und Verbinden, Medikamente ausstellen und die unendlich vielen Handreichungen zur Erleichterung der Lage unserer Pflegenden zu tun. Wenn wir unsern Zug beladen hatten, da schaffte jeder, soweit er konnte, denn zumal in Offensivzeiten waren die Jüge so voll besetzt, wie es eben möglich war. Unsere braven Sanitätsmänner hatten dann wohl oft vier Tage und viele Nächte keine ruhige Stunde. Wir Schwestern gingen doch wenigstens des Abends hin tobnüde in unser schlafendes, trampelndes Bett.

Unser Zug war stets einer gewissen Armee angegliedert, von der aus wir in die verschiedenen Etappenorte zur Übernahme der Verwundeten aus den Feldlazaretten abgerufen wurden. In Offensivzeiten waren diese Orte oft sehr weit vorn, sehr nahe den Truppenanmarschplätzen, so daß wir schwere Not durch die feindlichen Flieger auszuhalten hatten, die selbstverständlich gerade die Bahngleise und Kreuzungspunkte mit Bomben belegten. Anfanglich hatten unsere Wagen oberhalb ein großes rotes Kreuz gemalt, das mußte aber verschwinden, weil sie leider gerade dadurch mit Verleite das Ziel feindlicher Bombenabwürfe wurden. Verbandsübungen und Fliegeralarm haben wir da in der Praxis öfters ausgeübt und kennen gelernt. Wir haben manche Nacht, wenn der Zug, um am nächsten Morgen beladen zu werden, schon des Abends weit ins Vorderland gefahren war, mit der ganzen Zugbesatzung im Unterland zugebracht, während um uns die französischen Flieger ihre Bomben abwarfen.

Wir standen immer abrufbereit in dem Ort, der Heimat, wo wir ansetzt die Verwundeten



Auf dem Heldenfriedhof
Deutsche Soldatengräber bei Segewold in Lettland

Photo: Schell

ausgeladen hatten. Dort wurden die Wagen geparkt, teils entlaubt, die Wäpche in den Wäldchereien gewaschen, Betten bezogen und alles für den neuen Transport gerüstet. Plötzlich traf dann meist durch ein Telegramm der Marsch ein, und dann ging unser Zügelein, einem Anzeichenhaufen. Was wurde angestellt, ebenso die Woffertanten in jedem Wagen, der Proviant wurde noch schnell mit frischem Gemüße ergänzt, alles lief, alles stieß.

Auf der Rückreise brauchten wir bis zu 4 Tagen, um unsern Transport an die verchiedenen Heimatlazarette heranzubringen. Einmal war das Ziel Schlefien, einmal Ostpreußen, einmal Bayern, einmal der Norden. Kreuz und quer durchfahren wir die Lande. Das Ziel unserer Fahrt wurde uns meist erst an der deutschen Grenze mitgeteilt. Schwer war es da oft, unsere Verwundeten zu beruhigen und zu überzeugen, daß wir nicht anders konnten, als unsern Transport geschlossen an dem bestimmten Heimatlazarett abzuliefern. Das war schwer, wenn wir nur gerade Süddeutsche nach Dpreußen bringen mußten und die Fahrt dahin manchmal noch durch ihre Heimat ging. Ein einziges Mal haben wir wieder fremden Befehl mit aller Kunst und Tücke durchbrochen. Ich hatte im Westen einen Kriegsblinden eingeladen bekommen, der seelisch noch fürchtbar

unter der schrecklichen Verwundung litt. Er lag im Wagen mit lauter Württembergern und war selbst aus einem kleinen württembergischen Ort. Er sprach fast gar nicht, aber als er erfuhr, daß unser Zug nach Schlefien bestimmt war und durch seine Heimat fahren würde, richtete er ein paar flehende Worte an mich. Ich sagte ihm meine Bitte zu, mußte aber sehr vorsichtig zu Wege gehen, denn sonst hätte ich um Ziel keinen einzigen Württembergern mehr im Wagen gehabt, wenn die anderen Jünglinge etwas gemerkt hätten. Unser gültiger Chefarzt hatte mir nur auf meine Frage um seinen Rat in dieser Angelegenheit gesagt: „Ja, Schwester, ich kann den Kranken in Württemberg nur ausladen lassen, wenn sich kein Zustand während der Fahrt sehr verschlimmert.“ Nun wußte ich Bescheid. Ich küßte dem Blinden zu, er solle fürs vor seinem Heimatort umrathen werden und über unerträgliche Kopfschmerzen klagen.

Ich konnte nicht genau feststellen, ob er die Sache erfaßt hatte und mußte mich in den anderen Wagen um meine Pflegenden kümmern. Nach zwei Stunden wurde ich von dem Pfleger, des betreffenden Wagens, der abgenommen war, dringend gerufen. Dem Kriegsblinden sagte es ganz schlicht. Nun ging alles nach Wunsch. Der Chefarzt befahl den Kranken und ordnete mit lauter Stimme an: „Die Sachen zurechtlegen, der Mann muß

sofort ausgeladen werden.“ Mit feiner Stille verriet sich der Kranke. Er lächelte alle durch seine Lippen und sein Stöhnen. Als er sich bei seinem Wohnort auf dem Bahnhof auf der Bahre lag, beugte ich mich nochmals über ihn und gab ihm die Hand. Auch da sprach er kein Wort, aus Sorge, es könnten andere Leute in der Nähe sein. Aber die Art, wie er meine Hand stumm nahm und auf sein mühseliges Herz presste, sagte mir, daß ich diesen kleinen frommen Betrug dem strengsten Anlenformandanten gegenüber hätte verantworten können.

Unsere treuen Helfer und Gönner waren die Eisenbahner, deren Lob ich hier ganz besonders singen muß. Sie halfen uns, wo sie nur konnten, denn das Leben im Zug war nicht immer leicht. So ein Wagen hat kein Koffergelock und keine Doppelfenster, und einmal im kalten Winter 1917 haben wir mit großen Schwierigkeiten gekämpft. Jeder Wagen hatte ein Decken zur Deckung; das im Schweißermwagen war gar klein, und die Kohle wurde immer knapper und schlechter. Nun gehörte es zum Geles der Reichsbahn, daß das, was auf die Schienen von einem Transportzug gefallen war, als freigelegt galt. Wie lauernte nun alles, wenn ein Kohlenzug vorbeifuhr, daß man ein paar Gierbröckchen haken konnte! Wie oft haben die Bremser auf den Güterwagen den Kohlen freudlich nachgeschoben, daß sie polternd auf die Gleise fielen! Ich selbst hatte ein besonderes Patent erfunden. Wenn wir auf einem Abstellbahnhof standen, so habe ich immer unsern Befehl im Schweißermwagen gemeldet und zum Trocknen aus dem Fenster gehängt. Kommt ein Kohlenzug dicht vorbei, so konnte ich wirklich nichts dafür, wenn der Eisen an den Kohlenhaufen schleifte und es Gierbröckchen regnete. Wie hätte ein Eisenbahner etwas dagegen gesagt. Wie mancher Lokomotivführer ließ gerade vor dem Schweißermwagen eines jener großen gepreßten Steinbohrbröckchen herunterpoltern, was uns dann zerkleinert für längere Zeit zu einem glühend heißen Decken verhalf. ... Im strengen Winter bin ich im Schweißermwagen einmal mit einer Wasserfanne aussererlaubt. Das Wasser ergoß sich unter die Betten. Im Nu war es zu Eis erstarrt. Eine herunterhängende Bettdecke frohob dabei fest, und erst der kommende Frühling löste sie wieder.

Aber ebenso wie bei der Kälte war es in der Hitze unerträglich im Innern des Wagens. Auf schattenseligen Gleisen, wönschlich noch in der Nähe von Feld- oder Tiertransportzügen, war es zumal im oberen Bett nicht zum Aushalten, wenn der Zug stand. Eine Kerze auf meinem kleinen, oben ammontierten Nachttisch hing eines Tages als melancholisches Tropfennebild bis zur unteren Etage herab. Sie war bei der Glut geschmolzen. Bei starker Kälte kühlte die Bremser von den offenen Plattformen gern des Nachts mal in einem Wagen, um sich zu erwärmen. Die Verbindungen zwischen den einzelnen Wagen waren nicht wie im D-Zug überdeckte Harmonikaüberlagerungen, sondern freie Plattformen. Eines Nachts erwachte ich nun in meiner oberen Kutsche von einem fürchterlichen Tabaksdunst auf, gemischt mit Petroleum. Als ich mit der Taschenlampe leuchtete, sah da gemischt zwischen unsern Schweißernbecken ein Eisenbahner auf seiner Kiste, schmolte seine Pfeife, und sein Rauch auslief. Als ich ihn anrief, bekam er einen mächtigen Schreck und polterte heraus mit dem bestürzten Ruf: „O weh, da bin ich ja mang die Wäpcher geraten.“

So gab es auch heitere Episoden in all den Jahren. Die schweren und traurigen Zeiten waren aber wohl in der Ueberzahl. So denke ich nur mit tiefem Weh an die Grippenmonate November/Dezember 1917 zurück. Unendlich viele Opfer forderte diese Seuche. Oft wurde unser ganzer Zug an der Front nur mit Grippkranken beladen, und an der Grenze zur Heimat mußten wir viele unserer Pflegenden wieder ausladen, solche, die nicht mehr transportfähig waren, und solche, die die Augen für immer geschlossen hatten.

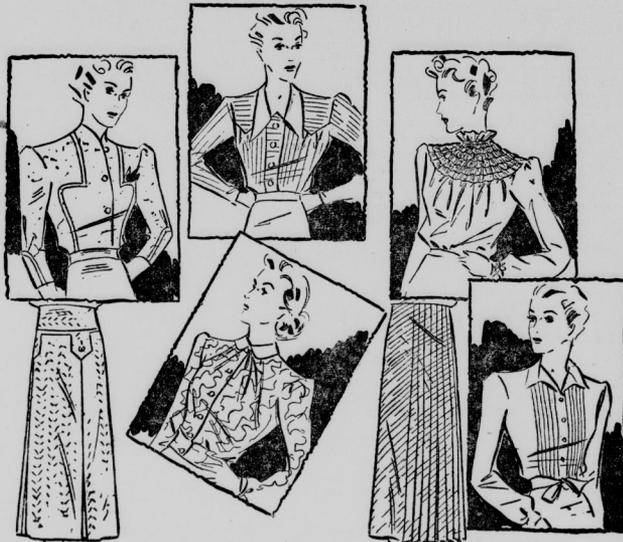
Ein Erlebnis möchte ich hier erzählen, das das echte warme Herz unserer Pflegenden Soldaten so recht erkennen läßt. Der Krieg hatte es nicht verhindert können. Es war im frühbaren letzten Monat, so der Vormarsch der Franzosen durch bedrückende Fortschritte machte. Wir luden in Sedan in fliegender Eile unter dem Donner der nahenden feindlichen Batterien so viel Verwundete ein, wie nur irgend möglich. Meine Wagen waren bereits überfüllt bis auf ein Bett, für das eine Trag-

Schwesterchen und Brüderchen — ganz gleich

Schön sehen unsere Kleinen in handgeftickten Kleidchen aus. Auf unserem Bild links ist ein Kleinenanzug für ein kleines Mädchen mit einem weissen Bolero und ebenso ein Anzug mit Bolero für einen kleinen Jungen wiedergegeben. Die Strickart auf den Boleroläppchen kann in Platts- oder Zwillings gestrickt werden.



Gestern altmodisch, heute modern



ken und wirkt besonders gut auf einfarbigem Stoffstoff oder Samt. Inne der Abbitzung rechts zeigt Gewandverfertigung aus zweierlei Stoff, als Uebergang vom dunklen zum helleren Stoff ist Sparrschichtfädelerei angebracht, die leicht auszufädeln ist und dem Kleidchen wie dem Bübchenanatz eine aparte Note verleiht. Durch Verleihen einer andersartigen Stoffschicht kann man auf diese Weise zu neuartigen Kleidchen und Anabenanzügen erweitern.

Wo viel Licht ist, ist starker Schatten

Die neueste Pariser Modelaune sind illustrierte Schmuckstücke. Kleine, durch Trockenbetriebe gepeilte elektrische Birnen sind in Broschen, Nadeln, Ringen, Sandtaschenverkleidungen, Schmuckknöpfen usw. eingebettet, die beim Gehen der Trägerin flackerndes Licht aufstrahlen lassen. Sie kann sich also auf diese Weise ins beste Licht setzen. Aber dieser unmeßbare Vorteil bringt eine Gefahr mit sich. Die Verleibermögensgegenstände gehen leicht verloren in nächster Zeit einen großen Kundenzuwachs verzeichnen. Dem westgem den schätzbareren wird bei dieser Mode nicht ein Licht ausgehen?

96 Farben fürs Frühjahr

Ein Mann hat sich immer für sich in Anspruch nehmen, die vielgelobte, vielgeschmähte Mode: sie rüht sich nie auf ihren Vorbeuren aus. Wir haben uns noch nicht beruhigt über die Wintermode, da tauchen schon am Horizont die ersten Frühjahrsstoffe auf. Wie das Deutsche Modemagazin mitteilt, bringt die neue Farbensorte der deutschen Textilindustrie für Frühjahr und Sommer nicht weniger als 96 Farbtöne. Vor allem sind die Kunstfaserstoffe durch neue Farben bereichert.

Unser Hausarzt meint:

Manikürekausen gegen das Nägelkaulen

Es gibt ein paar dumme Angewohnheiten, die wohl alle Kinder auf der Welt gemeinsam haben und die Mütter in allen Sprachen der Welt täglich verurteilen. Das ist vor allem das Nägelkaulen, das vielen Kindern nur schwer abzugewöhnen ist. Beim Säugling läßt man es als natürlich hingehen. Kleine Mütter, sehen, das es besser ist, das kleine Kind seinen Nagen in den Mund, als daß es an irgendeinem Fremdbörper kaut, sei es auch der unangenehme Gummilöffelchen. Dann aber beginnt die Schwerezeit. Das Kind legt die Gewohnheit nicht ab, und was man ihm dem Vierteljahr hindurch selbstverständlich findet, findet man bei dem drei- oder vierjährigen Kinde abschließend. Da werden dann Scheltworte ausgesprochen, scheltet schmeckende Dinge werden auf den Finger gestrichen, es gibt Jaht und Streich. Das Kind lüchelt trotzdem weiter, aber heimlich. Es ist nicht viel anders als früher, wenn es um das verbotene Verbot der Zigarette geht. Dieser Aufwand von Verböten gibt nämlich der Schwere nur eine übertriebene Wichtigkeit. Natürlich ist das Fingerringen abzuwehnen, denn es kann zur Entzündung der Fingernägel oder des Fingers führen. Fingerringen ist eine Art Selbstverleib — in vielen Dingen auch dem Nagen ähnlich. Also verhalten man dem Kind andere Ablenkungsmöglichkeiten, Basteien, räume nur etwas die Nale über das Fußchen und belohne jede Besserung. Das wird sich im normalen Falle als ausreichend erweisen.

Das Nägelkaulen ist eine Angewohnheit von Kindern nach dem dritten Lebensjahr, entwickelt sich oft auch erst im Kindesalter. Manchmal ist allgemeiner Kautmanier in der Ernährung die Ursache. Um hierüber Sicherheit zu erhalten, ist es am besten, den Nagen zu Nale zu ziehen, der durch geeignete Mittel (Kautkauten) o. ä. die Ursache des Nagen Nagen beseitigt. Man kann manchmal auch das Kind aus Nagenkaut an den Nagen, so daß sich geeignete Beschäftigungen als gutes Gasmittel erweist. Bezieht die

Wufen von 1938/39 sind vielfach aus wie Wufen von 1905. Sie haben zum Beispiel eine angenehme Pass mit anstehenden Zickfagen und lange, unten weit fallende Kermel. Andere behalten den portischen Gemüth bei. Ihre schmucklose Madart kleidet junge schlanke Frauen an. Durch reiche und elegante Stoffe macht man aus dieser schlichten Form Blüten an festlichen Gelegenheiten. Es kommt nur auf den Stoff an, ob man Falten oder Falten verwendet, ob man Knöpfe oder Reißverschlüsse hinaut. Vom feinen Wollestoff bis zum soliden Silber- und Wollestoff und nicht zuletzt von der arten Seiden bis zur kräftigen Wolle sind alle Stoffe anfang. Streifen- und Karo-Wufen ergänzen das einfarbige Jackett.

Die Röde zu diesen modernen Wufen haben vielfach ihre gerade Linie beibehalten.

So ist der Wickelrock immer praktisch; auch der Rock mit kleinen Faltenanteilen erweist sich als zweckmäßig. In nachmittäglichen Wufen bequemen wir den Wickelrock, der natürlich ziemlich kurz sein muß, damit er leugentlich bleibt. Viele wählen den neueren Faltenrock. Man arbeitet ihn aus mit plüschigen Falten, die runderumlaufend oder nur einen Teil des Rockes bedecken. Ferner werden die Wickelrocke, die sogenannten Regen- schirmröde, vorgezogen. Sie haben sich aber noch nicht im größeren Umfang durchgesetzt. Wir finden hier: Strenge Bluse aus feinstem Stoff mit Wunden und Taschen verziert, der Krage ist angehängt. — Streifenbluse, die tonvoll in Wolle als auch in Seide und Samt gut aussieht. — Sehr modische Form im Stile 1905 mit geeigneter Falte. Hierfür eignen sich Chiffon, weiche Seide und Tüll. Sportlich-modische Form mit Aufbügeln und Zierknöpfen, für die man jedes Material verwenden kann. Deshalb ist diese Form für alle Zwecke geeignet. Man näht sogar Profatblusen in dieser Art. — Hemdbluse mit weichen Falten, abgeteilt aus vielerlei Stoffen herzustellen. Weiche Anorakmode, Georgette, Seide und Tüll passen dazu. — Sportrock aus kräftigem Filzstoff mit Sattel und Wunden. — Nachmittagsrock mit wegfalenden Falten, die zur Hälfte eingetaucht sind.

Neue Krage und alle Delse

Oft sind es die modischen Kleinigkeiten, die einem Kleid erst den letzten Schliff geben. Die Mode dieses Winters ist der Zummel- plag für solche Tüpfelchen auf's i. Sehr beliebt sind A. für Nachmittags- kleider tief ausgehöhlte Bradweifen in schlichten Farben. Beize, Zierknöpfe, Zierknöpfe — mit schönen Schmuckknöpfen geschlossen. Mit diese solcher Westen kann man einem älteren Kleid ein neues Aussehen geben.

Wickelpf ist die Franzenmode. So sieht man Modelle aus altem Gloué (beispielsweise in Erdbeerrot); als einlage Garnierung sind die beiden Tüpfeln am Wod mit langen schweren Franzen in etwas dunklerem Ton beiebt. Schwarze Seidenkleider zeigen einen vorn und rückwärts gefalteten Rand anliegenden Krage, von denen vier Ecken weisse Seidenfranzen fallen.

Häkelchen als Garnierung, vor allem in der so plastisch wirkenden irischen Technik geben einfachen Seidenkleidern ein besondere Note. Sehr hübsch wirkt eine Garnitur gehäkelter Knöpfe aus weissem oder farbigem Seidengarn in Fröh-Technik. Die Halsgarnierungen beinhalten das Versteht und Gesäßliche. Man sieht viel auf Mädchen gebundene Garnierungen oder schlarlach endende Halsbekleidungen. Allgemein wird für solche Krage der Mädchenstil bevorzugt.

Sehr praktisch für die Verwertung älteren Pelzmaterials ist die Mode des Mantel- belages durch mehr oder weniger breite Pelzstreifen, die geringelt dem Unterarm emporlaufen. Aufschärte aufgelegte Pelzstücke, schmale hochgehende Pelzkrage oder Pelzrollen, die Revers und Mantelabschluss umranden, sind ferner ein beliebtes Mittel, um schmaleren Gehäkelten ergebnisreich. Auch Pelz wird gern zu maßengerichtigem Halsgarnierungen verarbeitet.

Heben, decken

Stickerarbeiten an Wufen und Kleidern sind auch in diesem Jahre wieder sehr beliebt. Das einfarbige weiße Stoffkleid (Abb. links) zeigt eine am Vordersteil und an den Taschen angebrachte Seidene



garnierung, wodurch der Knopfschlus betont wird. Sehr fein wirkt die einfarbige seidene Schöpfung (Bildmitte), deren Vordersteil an beiden Seiten des Reißverschlusses Relief- streper aufweist, die auf einer Wattenunterlage mit der Hand oder auch mit der Maschine ausgeführt werden kann. Das Bild rechts zeigt ein einfarbiges Kleid aus Wolle oder Kunstseide mit einer andersartigen Stickerarbeit am Vordersteil, die in Form einer Falte angebracht ist und in der Mitte durch Reißverschluss unterbrochen wird.

Angewohnheit aber auf Nervosität, so ist ebenfalls der Nagen um die Art an Frauen. Bei kleinen Kindern nehme man das Nägelkaulen nicht als zu wichtig, versuche es mit Geduld und Liebe auszureden. Bei größeren nicht vielleicht eine kleine Belohnung bei Besserung, wenn die Hand nach drei Wochen eine gute Nagelpflege zeigt. Den Mädchen schenke man dann einen Manikürkasten, dem Jungen Taschenuhr, dann wird der ordentlich gefaltete Nagel noch einmal fowiel Freude machen. Ueberzieht die häßliche Angewohnheit das Kindesalters trotz allen Zuredens nicht, so ist mit einem Neurologen zu reden.

Mit gleichen Mitteln des guten Zurekens, der Geduld und mit Appell an die Gerechtigkeit versuche man auch die Unart abzugewöhnen, daß die Kinder den Finger in die Nale stecken. Da die inneren Nalenhäute leicht durch den

Werde NSV-Mitglied!

Nagel verletzt werden können, kann sich dies Vater sehr böse auswirken. Auch geht die Angewohnheit des Nalebrens — besonders bei kleinen Kindern — häufig Hand in Hand mit der Schwere, allererst Gewohnheit die Nalenagänge zu kappen. Auch die Eltern werden zu solchem gefährlichen Spiel benutzt, und es gehört Aufmerksamkeit dazu, um ernste Schädigungen bei solchen Kindern zu vermeiden.

Baumwolle ist lichtdurchlässig

Verschiedene Stoffe hat man auf Licht- und Luftdurchlässigkeit geprüft, und es ist festgestellt worden, daß Feder den geringsten Durchlässigkeitgrad besitzt. Darauf folgt Wolle, die nur bis zu 5 bis 15 v. v. Lichtdurchlässigkeit ist. Baumwolle ist 10 bis 30 v. v. und Zellulose (Kunstwolle) ist 10 bis 20 v. v. Lichtdurchlässigkeit. Durch Färben wird die Lichtdurchlässigkeit verringert.

Kinderstube — so und so

Taugenichte — oder Kinder?

Leschen nicht. Da ist ein verführerischer Gegenstand — und das kleine Kindchen sagt: warum soll ich das nicht essen, wenn es doch nur mal zum Essen da ist! — Aber nun der Kummer bei den Erwachsenen. Leschen hat Eltern, die mit einem bewundernswerten Rechtsinn begraben sind, und nun kommt das auf den Pfaden der Jugend ausgeführte Leschen in ein Kreuzfeuer von Vorwürfen — Vater, Mutter, Bruder, Schwester, Tante befehlen sich daran, und die erschrockene Sinderin wird als Schande der Familie hingestellt.

Versorgungsloft des Kindes ist etwas, das die besorgte Familie als Gefahrseherler bezeichnet. Täglich gibt es Schredensnachrichten, wenn der Hausherr an dem Dienst nach Haus kommt. Wolf hat die Uhr auseinandergenommen, um zu sehen, was da immer so schön Tüdel macht — Inge hat den Körper ihrer Puppe auseinandergeschitten, um zu entdecken, was die Wüpi bisher immer ge- tessen hat — und Klauschen hat dem Schaf- pier die Wäune abgemittelt, um zu sehen, ob die Haare „ganz von alleine wieder wachsen“.

Ja, sie machen viel Mergel, diese rübelosen Kinderbände, die bald an den Türschlössern herumhanteln, bis kein Schlüssel mehr schließt, um Wissen einen Vorwurf nachzunehmen, die Wasserhähne überdrehen, bis die ganze Küche unter Wasser steht, um die feuchtschneit die Jungen sind? Sie spionieren aus, wie sich die ältere Schwester beunimmt, wenn sie mit

ihrem Verehrer, Herrn Müller, allein ist — und auch darüber ist Vater empört, denn zu seiner Zeit war es ganz ausgeschlossen, daß ein anfänger Junge so neugierig war! Auch das Schabernackspielen kam niemals vor — und nun muß dieser erschrockene Vater erleben, daß sein Junge einem Angeber, dem er eine Tracht Prügel verdankt, eine tote Maus als Wertpapier zuführt, obwohl der Vater des Angebers ein hochgeachteter Freund des Hauses ist.

Muß man deshalb gleich die Familienruhe bedroht leben? — Ja, sie spionieren aus, sie sehen Schmiere, sie mopen mal einem Nachbarn ein paar Äpfel — sie führen wilde Kragehähne auf und sie freieren sich, wenn sie Leute, die sie nicht ausstehen können, einen Schabernack spielen können — aber alle diese Angriffe der empörten Verwandtschaft verdienen sie nicht. Sie begreifen diese in Versuchungslagen stöhnenden Erwachsenen oft gar nicht. So ein armes Wümm steht mit dem berühmten Ansehen vor seinen Mäthern, und weiß oft gar nicht, warum so viel Belohn von einer Sache gemacht wird, die ihm harmlos und richtig vorfam.

Nalchen ist kein Diebstahl. Es ist nicht jede kleine Nalstake eine Warenhausdieb geworden und nicht aus jedem Zigarettenmoffer ein Hochstapler — sonst wären alle Gefängnisse voll! Und aus den Kindern, die ihre Spiel- täfeln in kindlicher Neugier zerbrechen, werden heftige nicht jedes Zigarette der öffentlichen Ordnung, sehr häufig aber tüchtige Lesquiter.

Stückchen Erde für uns

Schwarzwurzeln im Winterquartier

Am Herbst sollte man eigentlich nur so viel Schwarzwurzel aus der Erde nehmen, wie man im Winter in der Küche braucht. Diese Schwarzwurzeln halten sich am besten in feuchten Kellern. Die noch feuchten Schwarzwurzeln sollen im Boden überminnen, und das aus zweierlei Gründen. Erstens bekommt man auf diese Weise schon bald einen wertvollen Spinatsertrag, mit dem man den oft nur kümmerlich überwinternden ersten Spinat freisetzen kann; denn schon in den ersten Tagen des ermahrenden Frühlings entdecken die in der Erde verbliebenen Wurzeln mattenhaft grau-grüne Blätter, die ohne jeden Schaden für die Pflanze abgeerntet werden können. Es genügt, wenn die grünen Blattblätter erhalten bleiben. Diese jungen Schwarzwurzelblätter sind sehr zart und ergeben ein wohlsmekendes Spinatessig mit bellenderem Beiz.

Späterens sind die in der Erde überwinternden Schwarzwurzeln viel früher und saftiger als jene, die den ganzen Winter über im Keller gelegen und deshalb im Frühjahr etwas schlaff und weicht geworden sind. Sie lassen sich deshalb auch besser schneiden.

Blühende Hyazinthen

Wir müssen jetzt daran denken, Hyazinthenzwiebeln einzukaufen, wenn wir uns die Freude machen wollen, bald nach Weihnachten blühende Blumen im Zimmer zu haben. Man nimmt recht ländliche, aber nahrhafte Erde in den Topf, legt aber auf den Topfboden einige Zentimeter zum Wasserzugabe. Man pfanzt die Hyazinthenzwiebeln so tief ein, daß sie zur Hälfte in der Erde stehen. Man stellt sie zuerst in den Keller und bedeckt die Töpfe noch mit Sand oder leichter Erde. In das warme Zimmer nimmt man die Hyazinthenzwiebeln erst, wenn sie drei bis fünf Zentimeter hoch durchgetrieben sind.

Die Blumenkrippe leert sich

Ihren Bedürfnissen entsprechend müssen die Topfpflanzen im Winter an verschiedenen Orten untergebracht werden. Veilgenarten, Fuchsinen, Blattpflanzen stellen man in einen frostfreien Keller und läßt sie dort überwintern. Clematis und Vorbeere überwintern im frostfreien Vierz, Myrteln und das Zitrus-Azalea in der Kälte. In ein kühles Zimmer.

Zwischen gestern und morgen

Amerikanische Frauenarbeit nimmt ab

Die Direktorin des Frauenbüros in Washington, Dr. Mary Anderson, hat auf Grund statistischer Erhebungen festgestellt, daß die Frauenarbeit in Amerika zurückgeht. Im Jahre 1928 bis 1936, auf die sich die Statistiken beziehen, ist die Arbeitslosigkeit unter den Frauen verhältnismäßig viel härter gewesen, als unter Männern. So gar in der Textilindustrie, die früher sehr viele Frauen beschäftigte, sind diese bis auf einen geringen Anteil durch Männer ersetzt. Nur in der amerikanischen Bekleidungsindustrie zeigt sich ein Ansteigen der Frauenarbeit.

Ein Vorschlag zum hauswirtschaftlichen Pflichtjahr

Das Amt „Haus und Heim“ in der D.M.F. rent an, das hauswirtschaftliche Pflichtjahr zum Einzug zu bringen, das als hauswirtschaftliches Pflichtjahr künftig nur eine Tätigkeit in Familien mit mindestens zwei Kindern gewertet werden soll. Der Mangel an Arbeitskräften in der Hauswirtschaft verlangt umgehend Maßnahmen, die vor allem in der reichen Familien die nötigen Hilfskräfte sichern.

Sie vertritt die deutschen Gerstinnen

Zur Bearbeitung aller Berufsfragen der Kerzinnen hat Reichsarztführer Dr. Wagner in der Reichsarztstammer und Klassen-

stellen sollte eine Spinne veranlaßt werden, um unabhängig zu produzieren. Der Faden, der bei ihrer Spinnwebbildung herabstrumt, wird sofort aufgewickelt. Man plant nun, solche Spinnweben mit richtigen Seidenfäden vermischen zu verarbeiten. Wenn aber die Spinnweben auf Webmaschinen nicht so gut mitnimmt, wird man in absehbarer Zeit Damenstrumpfe ganz aus Spinnweben auf dem Markt erleben.

8000 km Luftsturz zum kranken Vater

Der 74jahrigte Maharadscha von Baroda liegt schwer krank in seinem indischen Palast und hat dringend nach einem europäischen Spezialarzt verlangt. Sofort stellte die englische Luftverkehrsgesellschaft zwei Flugzeuge bereit, in denen sich in diesen Tagen die Gattin und die Tochter des kranken Fürsten, die sich gerade in London aufhielten, und ein bekannter englischer Arzt nach Bombay begaben. Das ist wohl die längste Reise, die je zu einem Krankenbett zurückgelegt worden ist, denn von London nach Bombay hat das Flugzeug etwa 8000 Kilometer zu überwinden.

Frauenarbeit in neuem Licht

Mit der Veroffentlichung eines Aufsatzes „Frauenarbeit und Arbeitsstellung“ in der D.M.F.-Zeitschrift, „Die Frau am Werk“ hat die Verfasserin, Frau Alice Milke, ein Thema angechnittet, das bei der gegenwärtigen händigen Zunahme der unterhauslichen gewerblichen Frauenarbeit größte Beachtung verdient.

Jeder weiß, daß die Anpassung auf dem Arbeitsmarkt auch trotz des starken Nachschubes durch Frauen weiter anhält und angesichts des Mangels an Arbeitskräften anhalten wird. Der Einzug der weiblichen Arbeitskraft wird also auf Jahre hinaus eher steigen als fallen. Es wäre aber fälsch, aus den Erfahrungen der letzten Jahre in denen noch verhältnismäßig mußelos aus der Hierarchie der Frauenarbeitskrafte geschlot werden konnte, auf gleiche Misere in Zukunft schließen zu wollen. Es muß nicht nur zahlenmäßig in Zukunft mit der Frauenreferenz höchst wirtschaftlich umgegangen werden, auch als Arbeiterreferenz sohlheim stellt sie uns vor ganz neue und unvermeidliche Aufgaben.

Wenn man sich eine Arbeiterreferenz erhalten will, darf man nicht Handlauken mit ihr treiben. Man wird sie füglich nur dort ansetzen, wo der verlangte Arbeitsaufwand im geunden Verhältnis zur vorhandenen Kraft steht. Auf die Frauenarbeit angewandt, bedeutet dies, daß man heute und in Zukunft die Frauenreferenz nur in solchen Tätigkeiten einsetzt, wo die Arbeitsanforderungen den natürlichen weiblichen Kräften entsprechen.

Der Nationalsozialismus hat nicht gehandelt bereits nach diesem Grundsatz. Frau Milke sieht in seinen Maßnahmen den Anfang zu einer völlig neuartigen Einstellung gegenuber der Arbeitsteilung der Geschlechter. Sie schreibt: Der Nationalsozialismus hat nicht nur die Wohnformen (des Arbeitsortes) erweitert und damit die menschengemaige Arbeitsstellung der Geschlechter vorgeantrieben, sondern die praktische Möglichkeit für ihre Verwirklichung überhaupt zum erstenmal grundfastlich geschaffen! Das heißt gerade jetzt auszusprechen, obwohl gerade jetzt aus Gründen des Menschenmangels eine große Zahl von Frauen voruberehend wieder mit männlicher Tätigkeit beschäftigt werden muß. Denn: es braucht trotz des Menschenmangels die Beschäftigung von Frauen mit Mannnerarbeit nicht nötig zu sein, wenn der

Arbeitslohn von Mann und Frau auf Grund einer menschengemaigen und vollstandig gefundenen Arbeitsstellung der Geschlechter vorgenommen werden wäre.“

Ein furzerlich richtiger Arbeitslohn der Frau hat aber noch andere Folgen als die der Erhaltung der Leistungsfähigkeit. Er erhöht die Arbeitsabfandigkeit der weiblichen Schaffenden. In dem Maße, wie der Verdienst der Frau im beruflichen Leben steigt, gewinnen auch die weiblichen Erwerbstätigen ein anderes Verhältnis zu ihrem Verdienst; sie erkennen die Arbeit als Aufgabe, nicht nur als Ludenbucker, als mangelschlaufige Ausfüllung der Jungmadchenjahre oder als eierne Bedienstetenpflicht. Das wird auch eine ganz andere Einstellung zur Ausbildungsfrage der Fahler mit sich bringen. Es wird sich in Zukunft lohnen, die Fahler ebenso wie den Sohn ihr „Geldellen- und „Meisterfund“ machen zu lassen, vor werden abkommen von der heute noch viel zu großen Zahl unempfindlicher Erwerbstätiger. Stellen wird die Frau von Anfang an in solche Berufe, in denen sie auch als Verheiratete weiter arbeiten kann, ohne dadurch ihren mitterlichen Aufgaben erwerbend zu werden, dann werden wir eine große Referenz an Frauenkraften, die heute vom Arbeitsmarkt wieder abwandert, wenn sie betraut, dem Gesamtgenuen unseres Volkes mit gutem Gewissen erhalten können.

Kniffe und Diffe

Lochere Messerklingen zieht man völlig aus dem Griff, füllt die Fellung mit einer Mischung von zwei Teilen Kolophonium und einem Teil Krebse (rechts geputzt), macht den Einschnitt der Klinge recht hoch, fot ihn



Der Tod als Freund

Arfred Nettel.

in das Fett und hütet sich in Zukunft, solch Befehle adolius im heißen Wasser liegen zu lassen. Dadurch werden sie nämlich loder.

Stofsbreiter und -matten reinigt man, indem man sie mit Sodawasser ausburft. Mit klarem Wasser nachspülen und hängend oben an die Wand fruglich anleihen trocknen.

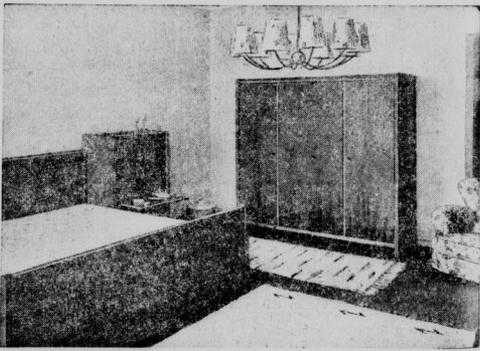
Stofsbreiter reinigt man mit fettem Schuenerker. Bereitet man sich, vor allem beim Reinigen, so legt man am besten Papier auf das Holz, damit es den Fugler nicht gar zu sehr ansetzt.

Seifenreste kann man restlos aufbrauchen, indem man sie in ein Metallgoch hängt und darin verwendet.

Das Aufnehmen empfindlicher Weisen — auch von Kaffee! — darf nur im Wasserbecken geschehen; das nimmt den unangenehmen „aufgewarmten“ Beischnad.

Untere Dona Wände

Schlafzimmer, in denen man frohllich aufwacht



Einfach, aber hell und luftig.

Zimmer mehr verdrängt sich in der Wohnkultur eine Wohnkultur, deren Ziele in dem folgenden Aufsatz der Reichsleiterin der D.M.F. zu finden sind. Jeder der sich mit der Einrichtung des Schlafzimmers viel zu wenig auf seinen eigentlichen Zweck geachtet, sondern vielfach ein Paradezimmer angelehrt. Man glaubt, die ganze „Wirkung“ hinge von dem Wohlbefinden ab. Das ist jedoch nicht so. Die Farbe der Wände, die Behandlung des Fußbodens, die Auswahl der Stoffe und die Gruppierung der Möbel, das alles muß zusammenwirken, um einen Raum heiter und freundlich zu gestalten. All dieses kommt am frühsten seinen Zweck nicht zu fruglich, wenn die Wahl der Möbel nicht nach richtigen Gesichtspunkten erfolgte. Es ist selbstverständlich, daß Seiten, die nicht im richtigen Maßstab zur Größe des vorhandenen Zimmers stehen und die den auch im Schlafzimmer notwendigen Bewegungsräum verengen, die ganze Einrichtung um ihre Wirkung bringen müssen. Die Betten sollen leicht und leicht ansetzen. Da sie allein durch ihre Weiche schon den Raum verengen, brauchen sie nicht durch schwingende Klappen und durch besonders große Profile noch schwerer zu wirken.

Rechtliche sollen nur zur Ablage der notwendigen Dinge dienen und nicht in Kommoden ausarten, die Wohl des Kleider-schranks mehr reichlich überlegt sein. Der Kleiderfront darf kein Ungeheim sein, dessen Aufstellung aus Kopferbreiten und Wandlange von 2,20 Meter Länge haben nur in

viel größeren Räumen Berechtigung, als sie uns gewöhnlich zur Verfügung stehen. Wenn solche Schranke ihre Wirkung noch durch eine gefalgene Oberfläche oder einen multigen Rahmen betonen, dann ist das Schlafzimmer von vornherein verurteilt, und wir kommen vor wie von Mobelstufen erdrückt. Gebrauchstisch nur ein Schrank von 1,00 bis 1,50 Meter Breite. Wache kann in einer besonderen Schafelkommode untergebracht werden, die gleichzeitlich als Früh- oder Abendstisch dienen kann. Die Fruhstischplatte ist das allerbestmogliche Möbel im Schlafzimmer, sie wird durch einen Spiegel über der Waschkommode vollkommen ersetzt.

Man sollte nun meinen, daß es für die Mobelverkufer im allgemeinen und dem Mobelverkufer im besonderen gar keine Frage mehr geben könnte, ob diese oben beschriebenen Schlafzimmersmobel nicht besser geeignet sind, die vorhandenen Bedürfnisse zu befriedigen als die Stauwandl. Die allgemeine auf dem Markt find. Weit gefehlt! Bestimmte Kreise haben offenbar gar kein Interesse daran, auf die Bedürfnisse des Raumes Rücksicht zu nehmen. (Das würde ich bedeuten, daß die Möbel praktischer, d. h. allzeit kleiner und demzufolge auch billiger werden müßten!) Es ist ganz natürlich, daß bei dieser Lage die verantwortliche organisatorische Führung der Mobelwirtschaft Maßnahmen zur Befriedigung dieser Mobelbedurfnisse ergreifen müßte. Sie tat das in Gestalt der „Werkbund des deutschen Mobels“, die preiswerte Kleinwohnungs-möbel in den Schaufenstern zeigt.



Am stillen Tor

Phot.: Schertl.

ärztlichen Vereinigung Deutschlands ein Berater für Kerzinnen eingerickt. Zur Leiterin dieses Referats hat er Dr. Wilo Kupfo berufen.

Damenstrumpfe aus Spinnweben?

Die augenblichliche Mode verlangt, daß die Strümpfe der Frau immer leichter, immer dünner und durchgehender werden. Deshalb fuden denn auch die Fabrikanten unabhängig nach neuen Seidenfäden. Man ist nun auf die Idee gekommen, mit Hilfe der Fäden, die die Spinnen herstellend regelrechte Gewebe zu schaffen. Allerdings ist dieser Gedanke noch nicht zu einer Industrie gewachsen, aber man macht zur Zeit Versuche, die zurzeitbedeutend verkaufen. Auf Webagastar ist eine Berufs-fahne eingerichtet worden, in der die Spitze einen Spezialapparat konstruiert haben, mit

sozialismus Grundlage. Frau Milke sieht in seinen Maßnahmen den Anfang zu einer völlig neuartigen Einstellung gegenuber der Arbeitsteilung der Geschlechter. Sie schreibt: Der Nationalsozialismus hat nicht nur die Wohnformen (des Arbeitsortes) erweitert und damit die menschengemaige Arbeitsstellung der Geschlechter vorgeantrieben, sondern die praktische Möglichkeit für ihre Verwirklichung überhaupt zum erstenmal grundfastlich geschaffen! Das heißt gerade jetzt auszusprechen, obwohl gerade jetzt aus Gründen des Menschenmangels eine große Zahl von Frauen voruberehend wieder mit männlicher Tätigkeit beschäftigt werden muß. Denn: es braucht trotz des Menschenmangels die Beschäftigung von Frauen mit Mannnerarbeit nicht nötig zu sein, wenn der



Die Magenfrage

Wir kochen in dieser Woche:

- Montag:** Königsberger Klops mit Reis. Abends: Krabben, Aufschnitt.
- Dienstag:** Gebratene Leber mit Spinat. Abends: Gebäckene Käseförmchen.
- Mittwoch:** Gulisch mit Kartoffelbrei und Selleriefalat. Abends: Heringsalat.
- Donnerstag:** Bisdelfische mit geschmorten Pfeffer. Abends: Bratartoffeln mit Zäse, rote Rüben-Zalat.
- Freitag:** Fisch mit Sauerkraut. Abends: Taupfennel.
- Sonnabend:** Gahnpfeffer. Abends: Warmer Aufstrich mit Bananente.
- Sonntag:** Selleriehuppe. Gahnpfeffer mit Grünsohl. Eingemachte Früchte als Nachspeise. Abends: Bratenreche, Rotkrautalat.

Wird es reichen?

Beim Einkauf von Lebensmitteln ist es für die noch wenig erprobte Hausfrau ein Vorteil, wenn sie weiß, welche Mengen an Lebensmitteln für eine bestimmte Personenanzahl nötig sind. Sie wird manchmal unglücklich, wenn sie für Gänge sorgen muß. Hier sind einige Werte, die man gut gebrauchen kann. Man berechnet folgendermaßen:

- Zuppenfleisch:** für 1 Person (bei einer kräftigen Brühe) 200 Gramm Schenfleisch;
- Fisch:** für 1 Person 250 Gramm;

Kindern nach Suppe komme. Er sei kein Mann der Feder, mündlich aber würden sie bald miteinander einig werden.

Siermit war ein Aufschub gegeben, der sich für Viehe beinahe graufamer erwies als ein plötzlicher Schmitz. Sie hatte niemand, mit dem sie sich ansprechen konnte. Für Vater und Bruder stand es fest, unverrückbar fest, daß sie nicht nach Kowno gehen konnte. Beide standen auf dem Standpunkt, daß es ganz unnötig sei, über die Angelegenheit noch weitere Worte zu verlieren. Beswegen also darüber sprechen? Gekennlich wurden mit unterfrischer Bettomina Briefe einer Aulise vorgeteilt, die ebendam nach Moskau gebratet

- Braten:** für 1 Person 250 Gramm, Fleisch ohne Knochen 200 Gramm;
- Rehrücken:** reicht, wenn er nicht besonders klein ist, für 8 bis 10 Personen. Sind schon mehrere Gänge vorangekommen, so kann er auch für 15 Personen reichen.
- Rehfilet:** reicht als Hauptgericht für 6 bis 8 Personen, nach mehreren anderen Gängen bis für 14 Personen.
- Schinken:** in den genügt für 20 Personen, 1 Paar für 6 Personen, 1 Paar für 8 Personen, 1 Gans für 8 bis 9 Personen, 1 Ente für 5 Personen (wenn sie über 5 Pfund wiegt), 1 Kaffan für 6 Personen, 1 Rehbuhn für 2 Personen, 1 Taube für 1 Person, 1 Zuppenhuhn als Fritasse für 4 bis 6 Personen, 1 Ochsenzunge für 6 Personen, als Ragout für 8 bis 10 Personen.

An Gemüse rechnet man für eine Person: Spargel: 250 Gramm; Kohlenkern: 1 großer Laubkoffel voll; Grüne Bohnen: 1 großer Laubkoffel voll, wenn sie halbiert sind; Pilze: 250 Gramm; Mohl: 250 Gramm.

Dies sind die hauptsächlichsten Maße, die für die junge Hausfrau nötig sind. Mit der Zeit kommt dann selbst die Erfahrung und das richtige Gefühl für die Zuteilung der Mengen.

hatte und deren Leben auf Grund irgendwelcher rätselhafter Zufälle durch alle roten Schredenswellen hindurch erhalten geblieben war. Sie war von ihrem Manne und von ihren beiden kleinen Kindern getrennt worden, hatte sich jahrelang allein durchgehungen und -gebetet, und hatte dann alle ihre Kräfte bei den Großkrettern in Kettland wiedergefunden — ein Glücksal, der beinahe einzig war, und den sie damals empfinden hatte wie jemand, der am Tode verzweifelt und ganz wider Erwarten befreit worden ist. Und jetzt schrieb sie: „Es ist hier so tolllos, daß ich mich oft frage, ob es nicht besser gewesen wäre, wenn wir im Winter neunzehnhundertfiebsschn

in Moskau erfroren oder am Pledtypus gestorben wären.“

Die Deutschenindlichkeit in den fogenannten Handlanten früher zur Zeit ganz ungewöhnlich zu sein. Er gruben, fragte sie Viehe, je länger es dauerte, immer häufiger. „Ist es wirklich so ganz unmöglich? Habe ich die guten Tage mit Rudi verlebt, müßte ich doch auch die schlechten mit ihm teilen. — Wäre ich allein, ich könnte beinahe, ich könnte hin. . . Ich bin aber nicht allein, ich habe ein Kind, das ich nicht mitnehmen, ich habe ihn in Budgar geüben, was es bedeutet, Kinder in einem feindlichen Lande aufwachsen zu lassen.“

Wenn ihre Gedanken wie zum Zeitpunkt des geht nicht gekommen waren, dann begannen sie wieder sich rückwärts zu schrauben bis zum Ausgangspunkt: „Und wenn es vielleicht doch ginge. . .“

Aber nur nachts gedachte es, daß sie ihren verfluchten Gedanken Einlaß gab und sie sinnliche Wege und Kreise beschreiben ließ. Zugsüber lagen sie lauber geordnet da wie die Zeile in einem Bankfalten. Alle nahen einander und waren ohne Mizen oder Mitten gefügt, und dem Vater und Mama oder Zeddi wäre es nie eingfallen zu glauben, daß für Mama Bebi der Tageslauf anders als geruhig und friedlich abließ. Auch stärkere Beobachter hätten sich täuschen lassen durch das freundlich lachende Gesicht, das Viehe gelernt hatte vor ihre Züge zu legen, sowie sie mit anderen zusammen kam.

Es war merkwürdig, wie die Bilder zu ihr sprachen, in die sie sich beim Malen hinein dachte. Drei bis vier Vorbereitungen in der Woche, manchmal auch nachmittags, sah die junge Frau in der Gemäldegalerie. Das schwarze Kleid war von einem weissen Stoff bedeckt, und kaum ein Weißhaare gar vorher, ohne wenigstens den Verlust gemad zu haben, einen Blick in das zarte Gesicht unter dem goldbraunen Lockenhaar zu werfen. Sie merkte es meistens gar nicht, denn sie war im Begriff bei den Malern, die sie kopierte. Sie sah wie diese Menschen, die schon so lange tot waren, gedacht haben, ob sie glücklich oder es sie unglücklich arbeits waren, als sie gerade dieses Bild gemalt hatten, vor dem sie eben sah. Da war dieser Winter: es war schwerer, ihn richtig nachempfinden als der meistehaft gemalte, aber feillich gar nicht schwingende Dixinische Madonna.

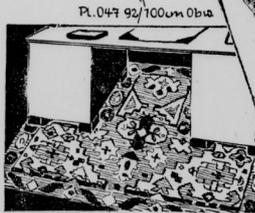
(Fortsetzung folgt)

Verantwortlich: Frieda Seidler.

Weihnachtswünsche - Handgearbeitet Für den Herrn - Die Dame - Das Kind



Pl. 047 92/100cm Obia

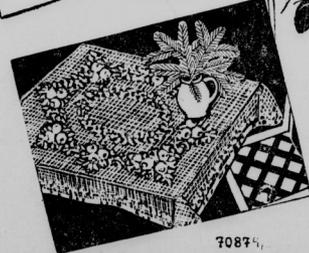


97 053/IX

Die Abende sind länger geworden, und es gibt nun wieder Stunden, wo wir mit unseren Handarbeiten belanmen. Was liegt da näher, als schon jetzt an die Weihnachtswünsche aller unserer Lieben zu denken. Es gibt ja manche Arbeit, die schon rechtzeitig angefangen werden müßte, damit in den letzten Tagen vor dem Fest noch Zeit für andere Vorbereitungen ist. Jeder Mann wird sich über einen schicken, einfarbigen Pullover oder über eine gemusterte Garnitur: einen Pullover und passende Sportklempfe, freuen. Sie den Scherlich im Herrenzimmer mit ein Zangentopff in Kellermarkt. In solchen warmen Farben nach einem Zählmuß gemacht. Die dreiteilige Winterportgarnitur für die Dame wird im dreifarbenen Kängstrickmuster blau-weiß-rot



Bd. 386



7087 4

52777/II 20 Motive 52394/0-1m Narste



Bd. 386

52788/I



MK 04604 102



52704/III

oder braun-weiß-haare geüht. Sie den großen 43-jährerlich mit eine 130 x 160 cm große Stiehkdecke mit rechem Blüten- und Rankenmuster gearbeite. Und auf die Weihnachtstage wollen sie seltsche Duden haben, die in jeder beliebigen Größe mit Zwergen, Sieren, Äpfeln und Bergen geschmückt werden können. Sie für die kleinen Winterportier frischen mit einem blau-weiß geringelten Pullover und schicken rote Punkte ein. Der Vater oder Bruder hätte für das Kleinste ein Holzperlehorn mit helligen Tupfen. Und zum Schluß haben und haben wir aus leuchtend bunten Wollstrahlen mit farbigen Glaszylinderchen einen festlichen Wandbehang für die Spielkiste im Kinderzimmer. Alle Modelle sind Beper-Handarbeits-Blau entnommen.

W. F. Wollmer

Große Ulrichstr. 6-10 Geogr. 1769

Sämtliche Schneidereiartikel Kleider- und Seidenstoffe Schnittmuster